MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

152 (1.4.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-164534

...nement 70 Pfg. monatlich, ...erlohn 30 Pfg., durch die ...zgl. Postaufschlag Mk. 3.42 ...rtal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
...ate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. ...ame-Zeile .... 1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

...ich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

...ilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

... Buchdruck-Abteilung .... Redaktion .... 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Nr. 152. — Mannheim, Mittwoch, 1. April 1914. — (Mittagsblatt.)

...heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der Rochette-Skandal.

Ein bezeichnender Zwischenfall.

Paris, 31. März. In der heutigen Sitzung ...suchungsausschusses setzten es die sozia...listisch-radikalen Mitglieder durch, ...der gestern entsprechend dem Vorschlage Jaurès angenommene Absatz der Schluß...folgerungen, in der auf den von Monis und ...Caillaux ausgeübten „bedauerlichen ...mißbräuchlichen Einfluß" hinge...wiesen wird, einer neuerlichen Erörte...rung unterzogen werden. Nach lebhafter De...batte sprach sich der Ausschuß mit 11 gegen 8 ...Stimmen für die Streichung dieser ...Stelle aus. Jaurès erklärte darauf, daß ...unter diesen Umständen den Vorsitz nicht ...weiter führen könne und gab seine Demis...sion. Dieser Entschluß verursachte eine leb...hafte Erregung. Die radikal-sozialistische Mehr...heit des Ausschusses erklärte sich darauf bereit, ...das abgegebene Votum zurückzuziehen und ge...nehmigte sodann den die Rolle der ehemaligen ...Minister Monis und Caillaux kennzeichnenden ...Satz. Jaurès ließ sich darauf herbei, von ...neuem den Präsidentensitz einzunehmen.

...Wie in den Wandelgängen der Kammer ver...lautet, wurde von der sozialistisch-radikalen ...Mehrheit des Ausschusses beschlossen, daß in die ...der Kammer vorzulegenden Schlußfolgerungen ...ein Absatz aufgenommen werde, welcher ...die Haltung von Barthou in ähnlicher Weise ...kritisiert, wie bei Monis und Caillaux.

*

Paris, 31. März. (Kammer.) Der Ab...geordnete Ceccaldi forderte die Dringlichkeit für ...einen Antrag, der eine Abänderung des Ar...tikels des Strafgesetzbuches anstrebt, welcher die ...Verjährung in Kriminal- und Zuchtpolizei-Ge...richtssachen betrifft, um die Verjährung durch ...jeden Akt des behördlichen Vorgehens, das die ...Strafvollstreckung zum Ziele hat. Ceccaldi setzte ...auseinander, daß es sich darum handle, einen ...Schwindler daran zu hindern, nach einem Auf...enthalt von fünf Jahren im Auslande nach ...Frankreich zurückzukehren und seinen zweifel...haften Beruf weiter auszuüben. Die Person, ...auf die der Antrag abzielt, ist Rochette. Das ...Zentrum und die Rechte erheben gegen die Aus...nahmemaßregel Widerspruch. Die Dringlichkeit, ...die von der Regierung nicht bekämpft wird, ...wird von der Kammer mit 324 gegen 10 Stim...men angenommen. Mit Zustimmung Ceccaldis ...wird der Antrag an eine Kommission verwiesen.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Serbiens auswärtige Politik.

Belgrad, 31. März. (Skup...schtina.) In der Spezialberatung des Bud...gets des Aeußern erklärte Paschitsch in Beant...wortung verschiedener Anfragen, daß zwischen ...Serbien, Montenegro und Grie...chenland ein Bündnis abgeschlos...sen worden sei. Die Verträge über den ...Bukarester und den Konstantinope...ler Frieden werden der Skupschtina in der ...nächsten Zeit unterbreitet werden. Das Ver...hältnis Serbiens zu Rumänien sei das gleiche ...wie das Griechenlands zu Rumänien. Das ...Zusammentreffen des Ministerpräsidenten mit ...Sasonow in Petersburg sei ein zufäl...liges gewesen und habe einen willkommenen ...Anlaß zu einem eingehenden Gedankenaustausch ...geboten. Der Antrag auf Abtretung von Istip ...und Kotschana an Bulgarien sei weder von ...Rußland noch ...bien ausgegangen. Serbien werde übrigens niemals einem derartigen Projekte beistimmen. Das mit Rumänien über den Bau einer Donaubrücke erzielte Einvernehmen werde zur Entwickelung der gegenseitigen Handelsbeziehungen beitragen. In der Orientbahnfrage habe Serbien dem französischen Projekte im Prinzip zugestimmt.

Während Serbien die Ablösung aller auf dem serbischen Territorium befindlichen Eisenbahnen anstrebe, würden seitens Oesterreich-Ungarns andere Wünsche geäußert. Wenn eine Einigung gegenwärtig nicht erzielt werden sollte, würde man eine anderweitige Lösung suchen müssen. Das von Europa geschaffene Albanien sei noch lange nicht konsolidiert. Des neuen albanischen Fürsten harre in dieser Hinsicht eine große Aufgabe.

Bezüglich des letzten Interviews mit dem serbischen Gesandten in Petersburg Spalaikowitsch erklärte Paschitsch, daß die Regierung hierüber bisher nur aus den Blättern Kenntnis besitze. Es sei jedoch Tatsache, daß sich Serbien über die Schaffung Albaniens nicht freuen könne. Serbien verfolge eine Politik des Friedens und des Gleichgewichts am Balkan und könne hierbei stets auf die Unterstützung der verbündeten Staaten, sowie vieler Großmächte rechnen. Um jedoch den Frieden erhalten zu können, sei es notwendig, die Armee zu bewaffnen. Die Skupschtina möge deshalb die Erledigung des Budgets beschleunigen.

Die Skuptschtina habe noch derart dringliche und wichtige Fragen zu lösen, daß die unverzügliche Vornahme einer Revision der Verfassung nicht opportun erscheine. Bezüglich der serbischen Kriegsgefangenen erklärte der Ministerpräsident, daß die letzten Kriegsgefangenen aus Bulgarien bereits entlassen seien. Die griechisch-serbische Schulfrage sei derart gelöst, daß jedem Staate das Vorgehen in Schulangelegenheiten nach eigenem Ermessen überlassen bleibe.

Albanien und der Aufstand im Epirus.

= Köln, 1. April. (Priv.-Tel.) Einer Athener Depesche der Kölnischen Zeitung zufolge herrscht in Albanien bei dem Fürsten und der Regierung große Verlegenheit wegen des Aufstandes im Epirus. Niemand mißt den Vorschlägen Essad Paschas über die Truppenrekrutierung und den Feldzug gegen die Epiroten irgendwelche Bedeutung bei. Man fürchtet, daß wenn ein derartiger Feldzug unternommen werde, er nur Metzeleien, Brandstiftungen und Verwüstungen im neuen albanischen Gebiete zur Folge haben würde.

Die Wirren in Mexiko.

⊙ London, 1. April. (Von uns. Lond. Bur.) Die Korrespondenten der Londoner Blätter melden heute aus El Paso in Texas, daß der britische Vizekonsul Mr. Cummins, von dem es heißt, daß er nach Torreon gegangen sei, jedenfalls während des Kampfes um diese Stadt ums Leben gekommen ist. Es wird erzählt, daß er eine Nachricht des Generals Villa an den General Velasco überbringen sollte, des Inhalts, daß General Villa den Truppen des Generals Huerta freien Abzug gewähren würde, wenn sie ihm die Stadt mit allen Waffen und Munition ausliefern würden. Mr. Cummins hat sich am Freitag nach Torreon begeben und seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört.

w. New York, 1. April. Die „Associated Preß" meldet aus El Paso: Offiziell wird bekannt gegeben, daß Torreon gestern nachmittag in die Hände der Rebellen gefallen ist.

*

Britische Eisenbahnkonzessionen in Persien und China.

w. London, 31. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die persische Regierung dem englischen Syndikat für den Bau der Bahn Mohammerah-Khoramabad eine Ausdehnung seiner Konzession auf weitere 18 Monate bewilligt von dem Zeitpunkt ab, wo die Zustände im Lande die Wiederaufnahme der Vermessungsarbeiten gestatten. Die persische Regierung erklärt sich auch bereit, mit dem Syndikat über den Bau der ersten Hälfte der Linie Mohammerah-Dizful zu verhandeln, wo die Vermessungsarbeiten vervollständigt werden müssen, die infolge der drohenden Haltung der Stämme abgebrochen worden waren.

* Peking, 31. März. Die chinesische Regierung erteilt der British Chinese Corporation Lim. die Genehmigung zum Bau von rund 600 Meilen Eisenbahn von Nanking nach Nanchang und Pingsiang, wo sie mit der Pingsiang-Tschanatscha- und der Hankau-Kanton-Bahn zusammentrifft.

Die Südamerikafahrt des Prinzen Heinrich.

* Santiago de Chile, 31. März. Die Regierung bestimmte den Kontreadmiral Wilson und den General Altamirano zu Adjutanten des Prinzen Heinrich von Preußen. Diese begeben sich mit einer offiziellen Kommission, die sich aus Vertretern des Präsidenten der Republik und 20 deutschen und chilenischen Persönlichkeiten zusammensetzt, an die argentinische Grenze, um den Prinzen und sein Gefolge zu empfangen.

*

* Köln, 31. März. Die „Kölnische Volksztg." meldet aus Rom: Das Befinden des Papstes ist entgegen anderslautenden Meldungen durchaus befriedigend. Er arbeitete heute bis 9 Uhr vormittags mit dem Kardinalstaatssekretär und empfing sodann Hunderte von Personen.

* Duisburg, 31. März. (Pr.-Tel.) Der Hafenschleppdampfer „Jean Dewyk" geriet heute nachmittag beim Verlassen des Parallelhafens in eine starke Rheinströmung. Die Wellen schlugen über den tiefliegenden Dampfer, der infolgedessen sank. Zwei Matrosen sind ertrunken. Der Schiffsführer und ein Matrose wurden gerettet, letzterer wurde schwer verletzt.

* Breslau, 31. März. (Priv.-Tel.) Der russische Ingenieur Popow, der von dem russischen Verkehrsministerium damit beauftragt worden war, flachgehende Schiffe zu kaufen und der belgische Konsul in Kitau, Heidemann, fielen in einem Lokal zu Brieg auf, wo sie russisch sprachen und viel russisches Geld zeigten. In der Annahme, daß sie Spione seien, zeigte sie ein Einwohner dem Polizeiinspektor an, der die Fremden nach seinem Bureau bat. Dort konnte sich der Ingenieur ausweisen, der Konsul nicht. Die Herren wurden darauf gebeten, auf dem Polizeibureau zu bleiben bis zur Einziehung telegraphischer Erkundigungen. Dann wurden sie entlassen.

* Bad Oeynhausen, 31. März. Der Inhaber der Spar- und Leihbank Oeynhausen — des ältesten, seit 24 Jahren bestehenden Bankinstituts am Platze —, Emil Scheele, hat sich in einem Hotel in Hildesheim in der Nacht zum Montag in seinem Zimmer durch Erhängen das Leben genommen. Heute nachmittag wurde von einem Notar und einem Bankier der Nachlaß aufgenommen. Außerdem ist ein Vertreter der Deutschen Bankbundgesellschaft in Berlin hier anwesend, um festzustellen, ob eine Ueberschuldung vorliegt und der Konkurs angemeldet werden muß. Die Bank ist geschlossen, und Hunderte von Gläubigern und Depositenhabern, meist kleine Leute, stehen vor dem Geschäftslokal weinend umher.

* Kolumbus, 1. April. 6000 Kohlengrubenarbeiter sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Der Ausstand droht auch auf andere Städte überzugreifen.

Der Reichstag und die Erledigung seiner Geschäfte.

Vom Reichstagsabg. Ernst Bassermann.

Die Parlamente sind in die Ferien gegangen und werden erst mit Frühlingsanfang zurückkehren. Dem Reichstage ist es nicht gelungen, den Etat fertig zu stellen; es mußte ein Notgesetz erlassen werden. Es ist dies ein durchaus unerfreuliches Ergebnis und wohl der Untersuchung wert, welche Maßregeln ergriffen werden können, um der Wiederholung in kommenden Jahren vorzubeugen. Was ist der Grund des schleppenden Geschäftsganges? Eine starke Verzögerung der Beratungen im Plenum stellt sich zunächst regelmäßig beim Reichsamt des Innern heraus; dabei darf man anerkennen, daß die einzelnen Redner sich kürzer fassen, als dies früher üblich war, aber die Zahl der Redner ist sehr groß; das ist begreiflich bei der großen Zahl der Fragen, welche bei dem Reichsamt des Innern zu behandeln sind. Das Reichsamt des Innern ist heute Reichs-Handels-Ministerium; die Frage des Zolltarifs, unserer handelspolitischen Beziehungen mit dem Auslande, der bestehenden und künftigen Handelsverträge werden hier behandelt. Das Reichsamt des Innern ist aber auch Landwirtschaftsministerium; die wichtigen Produktions-Bedingungen unserer Landwirtschaft, Ackerbau und Viehzucht, Seuchengefahr und Seuchen-Polizei, Weinbau, Kali und anderer Düngemittel, werden hier Jahr für Jahr besprochen. Das Reichsamt des Innern umfaßt das Medizinalwesen, Schule und Geisteskultur und es ist vor allem das Ministerium der Sozialpolitik mit ihren tausendfältigen, ewig wechselnden und im Flusse befindlichen Forderungen.

So nimmt im Plenum die Behandlung dieses Etats Wochen in Anspruch, während anderseits die Budgetkommission angesichts der erfreulichen Entwicklung unserer deutschen Kolonialpolitik durch die zahlreichen Bahnprojekte, Fragen des Baumwollbaues, der Eingeborenenbehandlung und der sanitären Verhältnisse in den Kolonien, genötigt ist, viele Tage ... Kolonialetat zu verwenden ... den Militäretat mit [illegible] ... die eine Prüfung [illegible] ... machen.

In wachsender [illegible] ... Auswärtig... [illegible] ... mission ... [illegible] ... werden ... das Rei... den Erfo... wärtigen ... dieser ... wichtig... Etats ... diesem ... die Neuan... beamten ... nicht ... Stoff zu ... kommission gibt.

... [illegible] ... samen Zustande ... Auffassung nach der Reichs... einberufen. Es müßte ... erste Lesung des Etats so früh, spätestens in Mitte November stattfinden zu lassen, so daß die Budgetkommission vor Weihnachten zwei bis drei Wochen Zeit für ihre Beratungen hätte. Dann wäre es möglich beispielsweise den Militäretat und den Kolonialetat vor Weihnachten in der Budgetkommission zu erledigen und damit paraten Stoff für das Plenum nach Weihnachten zu schaffen. Dann müßte eine bessere Disposition in der Vorlegung von Gesetzentwürfen seitens der verbündeten Regierungen stattfinden. Es liegt eine Erschwerung darin, daß in vollständig planloser Weise immer neue Gesetze seitens der Regierung vorgelegt werden, sodaß wir es heute in ...

MARCHIVUM

…nen gebracht haben, … Gesetzentwürfe … schoben werden und … Würde der … Selbstbeschränkung … Gesetzentwürfe alsbald … Beginn der Session vorgelegt, so könnten die ersten Lesungen vor Weihnachten stattfinden, so daß die Zeit zwischen Weihnachten und Ostern in der Hauptsache der Etatsberatung frei bliebe. Zwischen Ostern und Pfingsten könnten dann die neben dem Etat eingebrachten Gesetzentwürfe erledigt werden. Natürlich muß eine größere Selbstzucht der Fraktionen zu diesen Maßregeln hinzutreten und je stärker und häufiger von konservativer Seite Angriffe auf den Reichstag erfolgen, desto mehr hat er die Verpflichtung, Selbstbeschränkung zu üben und die Länge und Zahl der Reden einzuschränken, um künftighin auch dadurch die rechtzeitige Fertigstellung des Etats zu ermöglichen.

Es ist wirklich nicht nötig in jedem Jahr beim Reichsamt des Innern dieselben Materien zur Verhandlung zu bringen. Die Bedeutung einer Frage wird nicht dadurch gehoben, daß man sie durch eintönige Wiederholung verlangweilt. Das Interesse des Publikums aber wird durch die heutige Art und Länge der Debatten ertötet. Statt Rede und Gegenrede lösen sich die Monologe der Fraktionsredner ab, ohne daß die Redner auf einander Bezug nehmen, was die Verhandlungen nicht schmackhafter macht.

Es ist dringend notwendig, daß Wandel geschaffen wird. Unter dem heutigen Zustande leidet das Ansehen des Reichstages, die Geschäftserledigung ist behindert und die parlamentarischen Verhandlungen machen einen unerfreulichen Eindruck.

Die nationalliberale Partei

Die badischen Jungliberalen und die Beschlüsse des Zentralvorstandes.

□ Karlsruhe, 1. April. (Priv.-Tel.) Im Jungliberalen Verein Karlsruhe gab gestern Abend nach einem Bericht des Rechtsanwalts Wilh. Frey-Karlsruhe über die Sitzung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei vom letzten Sonntag in Berlin der Vorsitzende des badischen Landesverbandes Jungliberaler Vereine Kammerstenograph Frey folgende Erklärung ab:

Der badische Landesverband der Jungliberalen Vereine muß den Beschluß des Zentralvorstandes der Partei „Verhandlungen einzuleiten, um die gleichzeitige Auflösung des Jungliberalen, wie des Altnationalliberalen Verbandes unverzüglich herbeizuführen“ bedauern, weil die Jugendbewegung innerhalb der Nationalliberalen Partei ohne eigene Organisation ihrem Zerfall entgegengehen wird, die Jugendbewegung aber eine dauernde Notwendigkeit für die Partei ist.

Der badische Landesverband hofft daher im Interesse der Partei, daß der Reichsverband jungliberaler Vereine nicht aufgelöst wird. Für die badischen Jungliberalen Vereine und unsern badischen Landesverband, die auch im Falle der Auflösung des Reichsverbandes wie bisher weiter bestehen würden, ist dieser Beschluß des Zentralvorstandes ohne Belang.

Eine Entgegnung der Nationalliberalen Correspondenz.

□ Berlin, 1. April. (Von uns. Berl. Bur.) … der Veröffentlichung des Reichsverbandes … nalliberalen Jugend schreibt heute die … [N]ationale Korrespon[denz] … bemerken, daß wir … Altnationalliberalen, … dem Berichte des… wegen nichts mitgeteilt haben, weil eine Veröffentlichung der Einzelheiten der Diskussion entsprechend der bisherigen Gepflogenheit nicht in unserer Absicht lag. Nachdem nun aber durch die Mitteilung des Jungliberalen Reichsverbandes das Schweigen gebrochen ist, nehmen wir keinen Anstand, zu erklären, daß der Antrag mit allen, auch der Stimmen der Altnationalliberalen gegen die der fünf Vertreter des Jungliberalen Verbandes angenommen worden ist. Wohl haben auch die Altnationalliberalen Bedenken über die Ausführung des Beschlusses geäußert, aber sie haben doch ausdrücklich erklärt, daß sie ihm nicht entgegentreten würden und auch dementsprechend abgestimmt.

Wenn jedoch gesagt wird, daß in dem Beschluß des Zentralvorstandes unvergleichliche Dinge nebeneinander gestellt würden, so ist das wohl zutreffend für den Altnationalliberalen Verband gegenüber den einzelnen Jugendvereinen, nicht aber gegenüber dem Reichsverband, der nach der letzten Statutenänderung eine außerhalb der Partei stehende Vereinigung ist, die in ihren Tendenzen mit denen der Gesamtpartei nicht übereinstimmt. Es ist deshalb wohl erlaubt, die beiden Verbände in eine Parallele zu stellen.

Im übrigen möchten wir sagen, daß die nunmehr einsetzenden Verhandlungen zur Beseitigung auch der an sich verständlichen Bedenken der Jungliberalen führen werden. Denn so viel ist klar, daß wenn der Beschluß des Zentralvorstandes unausgeführt bleibt, die Gegensätze in der Partei, die lediglich durch das Nebeneinanderbestehen der beiden Verbände wachgerufen werden, nicht nur nicht gemildert, sondern noch verschärft werden. Es besteht deshalb eine zwingende Notwendigkeit, den fast einmütigen Willen des Zentralvorstandes in die Tat umzusetzen.

Die englische Krise.

⊙ London, 1. April.

(Von unserm Londoner Bureau.)

Die konservativen Organe sagen heute früh, daß im großen und ganzen noch wie vor wenig Hoffnung sei, daß man die irische Frage auf friedlichem Wege werde lösen können, obschon der entgegenkommende Ton anerkannt wird, den die Regierung gestern in beiden Häusern des Parlamentes angeschlagen hat. Im Oberhause hielt Lord Loreburn eine Rede, die sich so ziemlich mit den Vorschlägen deckt, die er im Herbst in seinem Briefe an die Times machte. Bemerkenswert war es nun, daß Lord Crewe, der für die Regierung sprach, so sehr betonte, daß die Regierung nichts unterlassen werde, alles zu tun, was möglich sei, um eine Einigung zustande zu bringen. Allerdings, so fügte er hinzu, auf Grund der Bedingungen, die Mr. Asquith neulich mitgeteilt hat. Und ebenso betonte auch Sir Edward Grey im Unterhause, wenn auch in sehr liebenswürdiger Form, daß die Bedingungen, die der Ministerpräsident stellte, anerkannt werden müßten. Die Festlegung der Frist auf 6 Jahre könne unter keinen Umständen aufgegeben werden. Gerade diese Fristfestlegung bezeichnen aber die konservativen Blätter als eine Bedingung, die unter keinen Umständen angenommen werden könne. Denn es sei eine sehr gefährliche Sache zuzugeben, daß die Homerule zeitlich begrenzte Gesetzeskraft erhalten soll, da man aus Erfahrung wisse, wie schwierig es sei, ein Gesetz wieder abzuschaffen, das sich einmal eingelebt hatte. Außerdem müsse man bedenken, daß die Nationalisten in Irland sich erheben würden, wenn man ihnen die Homerule wieder nehmen wolle, nachdem sie einmal Gesetz geworden sei.

Endlich stellt Sir Edward Grey auch die Bedingung, daß die Konservativen die Vorlage zur Schaffung des Proportionalwahlrechtes schützen sollen, was, wie die konservativen Blätter ruhig heraus erklären, gleichfalls unmöglich sei.

So sieht also nach den Aeußerungen der Presse die innerpolitische Lage in England weit weniger günstig aus, als sie sich nach den gestrigen Debatten im Unterhause anzulassen schien.

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 1. April 1914.

Der revolutionäre Sozialismus

Daß die Sozialdemokratie ihren Sieg in Borna-Pegau den fortschrittlichen Stimmen verdankt, beweisen die Zahlen der Haupt- und Stichwahl. Nachträglich ist aber die Sozialdemokratie besonders stolz, weil sie diese Schlacht aus eigener Kraft gewonnen und die sozialdemokratischen Ziele auch im Stichwahlkampfe nicht verschleiert habe. „Stolz und frei“, so schreibt die Leipziger Volkszeitung, „flatterte in all den Wochen des Wahlkampfes das rote Sturmbanner des revolutionären Sozialismus im Winde.“ Um zu beweisen, daß man dem bürgerlichen Freisinn auch nicht den kleinen Finger gereicht habe, druckt das Blatt aus den Wahlzeitungen ab, wie klar und scharf man das letzte Ziel der Sozialdemokratie den Wählern vor Augen geführt habe. So hieß es u. a.:

Wer dafür kämpfen will, daß diese kapitalistische Gesellschafts„ordnung“ des tollsten Widersinns abgelöst wird durch die von der wirtschaftlichen Entwicklung selbst vorbereitete und von der ehernen ökonomischen Notwendigkeit gebieterisch geforderte sozialistische Gesellschaftsordnung, der wählt am 17. März sozialdemokratisch! Und dann wieder: Eine Gesellschafts„ordnung“, die solche Zustände zeitigt . . eine solche Gesellschafts„ordnung“ ist in Wahrheit die grauenhafteste Unordnung, die sich ausdenken läßt. Diese „göttliche“ Gesellschafts„ordnung“ ist wert, daß sie zugrunde geht, daß sie ersetzt wird durch die wahrhaft menschliche Gesellschaftsordnung des welterlösenden Sozialismus!

Schmunzelnd stellt die Leipziger Volkszeitung fest, daß auch in wirtschaftlich zurückgebliebenen Kreisen der grundsätzlich schärfste Kampf auch der praktisch erfolgreichste Kampf sei. Dabei vergißt das Blatt nur, daß allzu scharf schartig macht, und daß nur eine Selbstverleugnung, die über die Folgen ihres Handelns nicht recht im klaren ist, die Freisinnigen bestimmen kann, die Sozialdemokraten immer näher an ihr Ziel heranzubringen.

Deutsches Reich.

— **Eine Abordnung des Verbandes deutscher Juden** ist vom Kriegsminister zu einer längeren Unterredung empfangen worden. Es handelt sich dabei, wie die „Vossische Zeitung“ schreibt, um die Nichtbeförderung der Juden zu Offizieren.

— **Deutschland und die portugiesischen Kolonien.** Aus Lissabon wird gemeldet, der Senator Pedro Martins habe die Regierung bezüglich der Meldung eines Pariser Blattes interviewt, wonach die portugiesische Angolakolonie der deutschen Einflußsphäre in Afrika zugewiesen werden solle. Der Fragesteller verlangt, daß das Parlament und das Land über diese Angelegenheit genau unterrichtet werden. Der Marineminister versprach, die Anfrage dem Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern zu übermitteln.

— **Zur Handarbeiterfrage** hat die Generalversammlung des Gewerkvereins der deutschen Fabrik- und Handarbeiter folgende Resolution angenommen:

„Der 12. ordentliche Delegiertentag des Gewerkvereins der deutschen Fabrik- und Handarbeiter ersucht den Zentralrat der deut… …n Gewerkvereine, auf … hinzuwirken, daß die … bestimmungen eine den zeitge… …ungen entsprechende Aender… Gesindeordnungen sind hinge… Hausbedienstete anzuwenden; … ung auf alle Landarbeiter wider… …lichsten und selbstverständlich… begriffen, die heute von dem … Staatsbürger gelten müssen … beitern muß es gestattet werden … des Koalitionsrechts zur Hebung … schaftlichen Lage vereinigen zu … mittelalterliche Gestattung des … rechts ist aus den Gesindeordnungen … fernen, denn sie schändet unser … Alle Versuche, die bestehende … aufzuheben, bedeuten einen … Zeiten der Hörigkeit und Leibei… sind daher aufs schärfste zurückzu… eines der wirksamsten, dem gesa… interesse dienenden Mittel zur … Besserung der Landarbeiterverh… tet der Delegiertentag die Zerlegung … fundien in kleinbürgerliche Be… die Melioration von Oedlän… Mooren“.

Zu Bismarcks Gedä[chtnis]

= Konstanz, 31. März. Zu … lichen Bismarckfeier hatte der … Verein auf gestern abend eingeladen … Konziliumssaal konnte lange nicht … fassen. Der Vorsitzende … Schlegel entbot den Willkomm… Festrede hatte Landtagsabgeordneter Gerber (Bretten) übernommen, … seiner großzügig angelegten Ausf… großen Männer Deutschlands … ließ und dann ein Bild Bismarcks … es in jedem deutschen Manne fortle… eiserne Kanzler war ein rastloser … das große Vaterland, als Realpoli… größte Idealist, er war deutsch wie … der stets das nationale Ziel im … Der Redner gab der festen Hoffnung … daß trotz aller politischen Zerklüf… Vaterlandes die nationalen Ziele … die fordern, den Idealismus über … Leben zu stellen. Lebhafter Beifall … Rede. Nun sorgte ein abwechslungs… gramm, die Bismarckfeier des … Vereins zu einer wirkungsvollen … nationalen Kundgebung zu gestalten … Ausklang fand heute abend am … als die Flammenzeichen hinausleu… schwäbische Meer und die sagen… Hegau.

Ein Gedenktag des [Auto]mobils.

Man schreibt uns:

Unter diesem Titel erschien zum … tag Daimlers am 17. März d. J. … Zeitungen eine Abhandlung, die … dens offenbar dahinausgeht, … Karl Benz“ als den Erbauer des ers… automobils zu schmälern, und die … schiedenen Punkten einer Richtig… bedarf.

Zunächst ist es völlig unberechtigt, Daimler als den Erfinder des Auto… bezeichnen, denn geraume Zeit, be… erstes Fahrzeug fertiggestellt hatte, … Karl Benz in Mannheim bereits … öffentlichen Versuchsfahrten. Dies … den Berichten der Tagespresse … einwandfrei beweisen. Schon am … berichten die Mannheimer Blätter … reichen Versuchsfahrten des Benz… zeuges auf der Mannheimer Ring… ersten Versuchsfahrten auf dem Fa… ten schon im Jahre 1885 stattgefunden … des Fahrzeuges hatte die Firma … 1884 in Angriff genommen. Die er… richten über Versuchsfahrten mit dem … schen Kraftwagen finden sich in der … der „Eßlinger Zeitung“ vom 13. … Die Richtigkeit dieser Zeitangabe ha… Daimler-Motoren-Gesellschaft vor … dadurch bestätigt, daß sie den 14. … in einem an diesem Tag in der … Zeitung“ erschienenen Aufsatz als der …

…haft.

… in der … leben, … früh als … die … müssen … geben.“ … — hat … Himmelfahrt … goldene Brot … nicht … der … in Dichtung und … nicht aufgeb… und die Gewissen zu … als sie entflammte die … die Stunde zur Zeit bereit eine Künstlerin, die eine stolze Kraft zeichnerischen Könnens und eine unerschöpflich scheinende Stille der Seele den Armen mit rührender Hingabe, mit aufopfernder Liebe weiht.

Hauptmanns wilder Aufschrei wider seine Zeit in dem ein Volk umspannenden Drama der Weber hat in ihr ebenso eine Darstellerin gefunden als das stille Leid der Ungekannten im Staube, das Heldentum, das fern von den Augen der „gebildeten“ Menschheit tagtäglich sich abspielt, der Reichtum seelischer Werte, den der Kampf um das karge Dasein auch im Leben der Ärmsten erzeugt.

Der Käthe Kollwitz Kunst ist durch den Umgang mit den Kreisen der menschlichen Gesellschaft, in denen es untereinander keine Verstellung gibt, ehrlich geblieben im inhaltlichen Wollen und den Mitteln, die ihm dienen. Sie geht hin in die Vorstädte und beobachtet da, was jede Stunde, jeden Tag ihr bietet: Szenen des Elends, der Verzweiflung, dumpfen Entsagens, stillen Leidens, schlichten unaufdringlichen Heldentums, die wenigen Augenblicke flüchtiger Sonnenblicke, die in alle diese Düsterkeit und Armut fallen. Und wenn sie sie festhält mit der Radiernadel oder mit dem Griffel, die jeder augenblicklichen Eingebung gehorchen, bekommen sie etwas allgemein Gültiges, eine Verklärung und einen Adel, der aus diesen Szenen aus dem Leben der Armut neue Menschheitssymbole des Leidens schafft.

Eine Reihe stummer Tragödien ziehen vorüber, neue Formen mahnender Liebe der Mutter, ungekannte Gestaltungen selbstverständlicher Heldenhaftigkeit: in statuarischer Ruhe … in flutender Bewegung, und immer greifen sie ans Herz.

Unsere Zeit scheint reif geworden, das alles zu sehen und zu erleben. Denn nach Jahren der Unbekanntheit für die weitere Oeffentlichkeit tritt sie nun mehr und mehr ins Bewußtsein der Allgemeinheit. Dafür ist Anzeichen, daß nun auch der Kunstwart-Verlag den Augenblick gekommen sieht, mit einer Mappe auserlesener Blätter (deren Art die Reproduktion ja besonders glücken läßt) Käthe Kollwitz Kunst neben die der Größten in der Kunst zu stellen, mit denen sie es zuvor tat.

Diese Künstlerin neben Feuerbach, dem Propheten der klassischen Schönheit! Aber, sie gehört dazu, wie zum Licht das Dunkel. Und wahrlich, ihre malerische Welt ist nicht minder von Adel und der seelischen Tiefe, die ergreift und bereichert.

Darum — man schaue sich in die Blätter in der Kunsthalle in stiller Stunde hinein und man lege eine Kollwitzmappe getrost neben die Feuerbachs.

H.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Uraufführung.

„Herzog Ily“.

Ein Schauspiel in 5 Akten von Hermann Burte.

Hermann Burte, hinter welchem Pseudonym sich der Sohn des wohlbekannten, zu Heidelberg jüngst und verstorbenen Kreisschulrates Hofrat Strübe verbirgt, ist in seiner engeren Heimat, dem badischen Oberland, schon reichlich bekannt und stark geehrt. Die alemannische Heimatkunst, die in den letzten Jahren von einer Stammes- und Sinnesbrüder in Freiburg i. Br. heftig und geradezu hartnäckig begehrt und gefordert wird, erkannt ihn als einen ihrer Ersten. Diese Bezeichnung ist freilich opportunistisch und setzte sich nicht vor dem schärfsten Widerspruch. Genau wie letztes Jahr einer der Führer dieser Gruppe anläßlich der Freiburger Erstaufführung von „Gabriel Schillings Flucht“ in der „Breisgauer Zeitung“ schrieb: „Wir alemannischen Dickköpfe wollen solches Zeug nicht, wir verlangen nach echter deutscher Kost des gesunden schwarzen Brotes.“ Damit war übrigens die Fehde an die derzeitige Leitung des Freiburger Stadttheaters erklärt und der Eingeweihte weiß nur zu wohl, daß Dr. … in Freiburg seine schärfsten Gegner in … sen zu suchen hat, um so mehr, als er … bungen bedauerlicherweise ignoriert. … entschieden nicht undiplomatisch gewesen … seinen Freiburgern die Uraufführung des … Ily“ beschert hätte, während die Mann… nach dem zum Schluß sich einstellenden … urteilen, zu diesem Schauspiel kein … hältnis gewinnen konnten.

Hermann Burte ist, schon nach seinem … aufgenommenen Roman „Wiltfeber, der ewig Deutsche“ zu urteilen, ein … sehr starken Qualitäten. Die Sprache … feber“ erinnert bisweilen an die Epik … lied der Liebe. Wenn er das Weib … greift er zu sinnlich-schönen Ausdrücken … Orients, nur nimmt er für Balsam … bachwasser. Er schwelgt in der Empfin… morgenländischen Sehnsucht — das trübt … seinen deutschen Stil. Ihm, der einfach … sein will, fehlt das Mannigfache. Dagegen … ein Reichtum von kernigen Ausdrücken … einem Schwadmäuligen … sollen … eine Herde trunkener Schweine taumeln … sülle durch die Welt“ — sagt er einmal … feber“. Worte, die in nicht allzulanger … deutschen Zitatenschatz vermehren werden … sich im „Herzog Ily“. „Der Krieg macht … Friede macht kopfmüsch“. Solche Beispiele … recht gewaltsame Verse darunter — ließen … Dutzenden aufzählen. Burte hat etwas … Rücksichtsloses, fast Gewalttätiges an sich … es ist erfreulich, wenn man mitten in diese … Kiefer einen Kerl einbrechen sieht, der wie … gebändigtes Füllen um sich tritt. Das …

MARCHIVUM

Fertigstellung eines kinematographischen Films vom Hafenbetrieb.
9. Organisation der Mannheimer Maiwoche mit besonders zugkräftigen Darbietungen (außer den in die Woche ohnehin fallenden Veranstaltungen: Fensterschau, Illuminationsfeste, Feuerwerk, Ballonpost mit Kinderfest.) Bekanntgabe dieser Veranstaltung durch Verbreitung von 3000 Plakaten und Insertion in 60 Zeitungen.
10. Herstellung von 5000 Plänen der Straßen- und Vorortbahnen von Mannheim und Umgebung.
11. Vorbereitung der vierten Auflage (20 000 Stück) des deutschen Stadtführers mit Stadtplan und neuesten Illustrationen: damit zusammenhängend Druck von 20 000 Stadtplänen und Veranstaltung eines photographischen Wettbewerbs.
12. Verbreitung des Ansiedlungsführers.
13. Organisation von Verkehrstagen mit Fensterschau im Herbst.
14. Herausgabe von Siegelmarken.
15. Insertion im In- und Ausland.
16. Veröffentlichung illustrierter Artikel, aktueller Photographien und Mitteilung wichtiger Vorkommnisse an die Presse.
17. Geeignete Berücksichtigung Mannheims in den Veröffentlichungen von Verkehrsverbänden (Badisches Verkehrsbuch, Badner Land, Badisches Hotelverzeichnis, Schnellste Reiseverbindungen durch Baden, Werbeschrift für das Badner Land, Rheinführer, Werbeschrift für die Rheinlande, Verkehrshefte des Bundes).
18. Erwähnung und Neuaufnahme Mannheims in Reisehandbüchern.
19. Verbreitung des künstlerischen Vogelschaubildes von Mannheim in Städten, Bahnhöfen und Sommerfrischen.
20. Fertigung von Künstlerzeichnungen der Sehenswürdigkeiten und Herstellung von Postkartenserien.
21. Herstellung weiterer Lichtbildplatten (auch farbenphotographische) der Sehenswürdigkeiten und Aufnahme derselben in Verlagsgeschäfte.
22. Mitbeteiligung an offiziellen Auskunftsstellen im Ausland.
23. Beteiligung an der Verkehrskartei des Bundes Deutscher Verkehrsvereine.
24. Versand von ca. 50 Mannheimer Adreßbüchern an auswärtige Verkehrs- und Reisebureaus zur Auskunftserteilung über Mannheim.
25. Einladung von Kongressen, Vereinen und Studiengesellschaften zum Besuch unserer Stadt, Ausarbeitung und Durchführung von Aufenthalts-Programmen.
26. Unterbringung großer Sammelrahmen mit Mannheimer Bildern in auswärtigen Ausstellungen.
27. Verbesserung der Fremdenstatistik.

Dieser vielseitigen, große finanzielle Opfer erfordernden Tätigkeit schließt sich eine ganze Reihe gleichwichtiger interner Arbeiten an. Wir erwähnen hiervon nur die eifrigen Bemühungen um Verbesserung des Mannheimer Eisenbahn-Personenverkehrs, Schaffung neuer, über unsere Station verkehrender Züge, Einstellung durchgehender Eisenbahnwagen; die ständige Kontrolle, daß in der gesamten Reiseliteratur, auf Karten, Plänen der Stadt Mannheim ihrer Bedeutung entsprechend berücksichtigt wird usw. Ferner sei nochmals auf unsere Tätigkeit als Reiseauskunftsstelle, Schlafwagenagentur, Fahrkarten-Vermittlungsstelle usw. hingewiesen, wodurch den Mitgliedern und der hiesigen Bevölkerung große Bequemlichkeiten und Vorteile geboten sind.

Da sich hierüber keine Debatte entspann und auch keine Anträge vorlagen, konnte sofort zu den satzungsmäßig stattzufindenden Wahlen geschritten werden. Die zweite Hälfte des Ausschusses (L bis Z), die auszuscheiden hatte, wurde per Akklamation wiedergewählt. Für die durch Tod oder Wegzug ausgeschiedenen Herren wurden neugewählt: Geh. Regierungsrat Dr. Strauß, Polizeidirektor Gräser, Telegraphendirektor Scholer und Dr. Bartsch, Direktor des städtischen Hafen- und Industrieamts. In den Vorstand wurde Herr Postdirektor Weiland neugewählt. Als noch Herr Photograph Wolff als Vertreter des Grund- und Hausbesitzer-Vereins und des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes seine Anerkennung über die segensreiche Wirksamkeit des Verkehrsvereins ausgesprochen hatte, schloß Herr Stadtrat Darmstädter gegen Mitternacht die Versammlung.

Mannheimer Schwurgericht.

Der Fall Fertig-Reuther, über den wir in letzter Nummer schon kurz berichteten, war schon für das letzte Schwurgericht angesetzt, doch hatte Fertig damals so eine Rede gehalten, daß der Bezirksarzt Dr. Ritka beantragte, ihn auf sechs Wochen der Universitätsirrenklinik in Heidelberg zur Beobachtung zu überweisen. Man hat dort keine Anhaltspunkte für die Annahme gefunden, daß Fertig für seine Tat nicht verantwortlich gemacht werden könne und deshalb wurden er und sein früherer Freund wieder vor Gericht gestellt. Gestern war Fertig viel ruhiger, wie bei der letzten Verhandlung. Ueber sein Vorleben befragt, machte er verschiedentlich irrige Angaben. Seine Eltern trennten sich und die Ehe wurde geschieden, worauf der Junge ins Waisenhaus in Dürkheim verbracht wurde, wo er von 1902 bis 1906 blieb. In diesem Jahre holte ihn sein Stiefvater nach Hause. Mit den andern Waisenhauskindern hat er sich nicht gut vertragen. Nach seiner Entlassung aus der Schule, blieb er zunächst noch ein Jahr daheim. Auf die Frage des Vorsitzenden, was er in dieser Zeit getrieben habe, erwiderte der Angeklagte, er habe das Kleinvieh — Hühner und Hasen — gefüttert. Seine Leute wohnten damals in Feudenheim. Alsdann kam er ins Warenhaus Kronker als Schaufensterdekorateur in die Lehre. Nach 1¼ Jahren kam er außer Stellung und hat seitdem nichts mehr gearbeitet. Sein Stiefvater duldete ihn deshalb nicht mehr im Hause, aber seine Mutter unterstützte ihn heimlich. Sehr häufig wechselte er seine Schlafstellen, wurde einmal auch wegen Logisbetrugs gerichtlich bestraft, und übernachtete auch manchmal im Freien. Weiter kam er wegen Erpressungsversuch vor Gericht. Mit andern jungen Leuten schrieb er an mehrere Geschäftsinhaber Drohbriefe, die als Sache der „Schwarzen Hand" ausgegeben wurden und in denen die Bedrohten aufgefordert wurden, Geldbeträge an gewissen Stellen zu hinterlegen. Wegen dieser Geschichten erhielt er 3 Monate Gefängnis. Der Vorsitzende hielt ihm dann seine homosexuellen Beziehungen vor; die offenbar eine Geldquelle für ihn bildeten, denn er hielt sich längere Zeit in Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart auf, ohne zu arbeiten. Der Angeklagte bestritt jedoch, sich mit Männern eingelassen zu haben. Das Wort homosexuell wollte er nicht verstehen.

Auf das Motiv der ihm zur Last gelegten Handlung eingehend, streifte der Vorsitzende die in der letzten Verhandlung von dem Angeklagten vorgebrachte Behauptung, er habe durch seine Gerichtsverhandlung nur eine Versammlung einberufen wollen, um einmal öffentlich zum Volke sprechen zu können; Sie wollten also Ihre Weltverbesserungsideen bekannt geben? — Angekl.: Ja, wie man das so nennt. Ich hatte von der Welt nichts gehört, sonst hätte ich auf eine andere Art eine Versammlung einberufen. — Vors.: Ein Verbrechen zu begehen, um auf diese Art seine Ideen zu propagieren, das geht doch nicht. — Angekl.: Ich hatte es mir eben nicht recht überlegt. Der Angeklagte schildert dann weiter, wie der Mitangeklagte Reuther wegen des Verdachts, Wein gestohlen zu haben, verhaftet wurde, wie er dann aus Besorgnis, gleichfalls in diese Sache gezogen zu werden, schleunigst nach Ludwigshafen gegangen sei und sich hier am Bahnhofe die Sache überlegt habe. Er mietete sich einen Chauffeur und fuhr von Ludwigshafen zu der Niederlage der Engelswerke in P 5, wo er beim Aussuchen eines Revolvers die Aufmerksamkeit des Verkäufers ablenkte, um einen gewöhnlichen Bulldoggrevolver zu stehlen. Dann befahl er dem Chauffeur, nach C 4, 8 zu fahren. Unterwegs lud er die Waffe mit Patronen, die er in der Tasche hatte. Er behauptet, er habe Strauß nur einschüchtern wollen. Er habe mit dem Revolver drohend hin- und hergewackelt, dann habe ihm Strauß einen Stoß versetzt und nun erst sei die Waffe losgegangen. Das Rasiermesser sei ihm aus der Tasche gefallen, in der Hand habe er nichts gehabt. Er habe im kritischen Moment garnicht gewußt, was er sage; er habe ja ebenso gut sagen können: Geben Sie mir Arbeit. Er habe ja auch nur bezweckt, dem Gericht überliefert zu werden. Der Angeklagte muß weiter zugeben, daß er am Tage zuvor die Lokalitäten ausgekundschaftet habe. Er sah von einer im Hofe zum zweiten Stock führenden Treppe durchs Fenster in das Strauß'sche Bureau. Reuther habe ihm gesagt, daß Strauß ein alter Mann sei und als er da hineinblickte, habe er geglaubt, daß das richtig sei. Umso größer sei sein Erstaunen gewesen, als er bei der Tat sich einem großen und kräftigen Herrn gegenüber sah, der allerdings ganz weg war und an allen Gliedern zitterte. Er hätte ihm eine geben können, aber Strauß habe gleich geschrieen. Schließlich bemerkte der Angeklagte, er habe seine Ideen über Bord geworfen, worauf der Vorsitzende sagte: Das ist das Gescheiteste, was Sie tun können.

Was den Anteil Reuthers an der Tat anbelangt, so sagte Fertig, Reuther habe abgeraten, bei der Firma Blum u. Strauß, wo er eine Zeit lang in Stellung war, einzubrechen; aber den Angestellten Hirsch, dem könne man abpassen, wenn er auf dem Ludwigshafener Postscheckamt Geld hole. Auch ein Angriff auf den Lehrling von Strauß und auf ein Mädchen, das auf der Rhein. Creditbank Geld hole, wurde erwogen. Letzteres aber habe er von vorneweg abgelehnt, das wäre nichts, so einem armen Mädchen das Geld abzunehmen. „Da waren Sie zu viel Kavalier," meint dazu der Vorsitzende. Verteidiger R.-A. Dr. Wimpfheimer: Ich bitte, den Angeklagten über sein Motiv zu hören. — Vors.: Ich befürchte, daß das ins Uferlose geht. — Angekl.: Ich habe meine Papiere Herrn Dr. Wimpfheimer gegeben. Ich habe schon längst alles über Bord geworfen. Was brauche ich mich da abzukämpfen mit dem Fall. Ich sage überhaupt nichts mehr. — Der Verteidiger Reuthers, R.-A. Dr. Marx, läßt feststellen, daß Fertig in seinem ersten Verhör den Namen Reuther überhaupt nicht erwähnte.

Es beginnt alsdann die Einvernahme des Angeklagten Reuther. Dieser ist nach seiner Entlassung aus der Volksschule in die kaufmännische Lehre gekommen, war in verschiedenen Geschäften, war aber zuletzt seit April 1912 stellenlos. Mit einem Freunde, der seinen Eltern ein paar hundert Mark gestohlen, machte er auch eine Reise nach Antwerpen, um dort Beschäftigung zu finden, kehrte aber unverrichteter Dinge wieder zurück. Er bestreitet, Fertig auf Strauß aufmerksam gemacht zu haben. Dieser habe eines Tages gesagt, das Leben sei ihm verleidet, er werde einen Einbruch begehen. Ein andermal habe er sich geäußert: Wenn nur ein besserer Mann ihn ausbilden lassen wollte — Fertig habe schön singen können — vielleicht würde doch noch etwas aus ihm. Dann habe er wieder einmal gesagt, er käme als reicher Mann mit dem Auto gefahren und täte seine (Reuthers) Schwester abholen. — Vors.: Hatte er Verhältnis mit Ihrer Schwester? — Angekl. Nein, er schwärmte nur für sie.

Der als Zeuge geladene Chauffeur Breiwieser, von dem sich Fertig hatte fahren lassen, bekundete u. a., daß er gleich eine Ahnung gehabt habe, daß es mit dem Kunden nicht richtig sei, er habe deshalb einen Kollegen mitgenommen. Als Fertig auf dem Wege von P 5 nach C 4 die Vorhänge zuzog, habe er befürchtet, er wolle Selbstmord begehen. Bezahlt ist er von dem Angeklagten nicht worden. Von C 4 hätte er den Angeklagten nach der Waldhofstraße fahren sollen. Der Ueberfallene, Kaufmann Sally Strauß, erzählte den Vorgang sehr genau. Er behauptet bestimmt, Fertig habe gleich auf ihn geschossen und erst dann habe er zugepackt; der Schuß sei nicht erst während der Rauferei losgegangen. Auf den Vorhalt, daß er bei der ersten Einvernahme gesagt habe, er wisse es nicht genau, erwidert er, er sei eben damals in der ersten Aufregung gewesen. Zuerst habe man die Kugel nicht entdeckt, am folgenden Tage habe sich beim Kleiderreinigen herausgestellt, daß sie in das Futter seines Bureaurocks eingedrungen war. Sein Briefträger habe ihm erzählt, daß der Angeklagte Fertig mit seinen Kameraden schon mehrere Tage vor der Tat in der Straße auf- und abgestrolcht sei. — Das Dienstmädchen von Strauß, Anna Dorbeck, hat den Angeklagten Fertig am Tage vor der Tat auf der Treppe angetroffen. Er hat dann um abgelegte Kleider und erhielt ein Almosen von 10 Pfg. — Der Kaufmann Friedrich Hübner, der Reisende Otto Weber, der Fensterreiniger Emil Köffler und der Schlosser Franz Thum, die mit den beiden Angeklagten verkehrten, erklärten, daß ihnen von verbrecherischen Absichten der beiden nichts bekannt gewesen sei. Ein früherer Prinzipal Reuthers stellt diesem ein ungünstiges Zeugnis aus. — Die Mutter des Angeklagten Fertig sagt, dieser habe zu Hause ein [...] bestraft.

Den Schluß der Beweisaufnahme [...] gehendes Gutachten des Privatdoz[enten] Gruhe-Heidelberg, der über das Er[gebnis der] Beobachtung des Angeklagten in der psych[iatrischen] Klinik der Universität Heidelberg bericht[ete. Der] Angeklagte hatte eine sehr unregelmäßig[e ...] Nach der Scheidung seiner Eltern kam [er ins] Waisenhaus nach Dürkheim. Aus der S[chule ent]lassen, sollte er das Malerhandwerk erler[nen, gab] es aber wieder nach kurzer Zeit auf, um be[i ...] ler als Schaufensterdekorateur zu lernen. [...] dann noch kurze Zeit bei Lindemann tätig; [...] hat er überhaupt nichts mehr geschafft. Mit and[eren] Jungen schrieb er eines Tages Erpressungsbr[iefe] an verschiedene Geschäftsinhaber. An die Haus[tür] einer Geschäftsinhaberin malten sie eine schwarze Hand, sodaß die Frau zu Tode erschrak. Die Jungen sahen nicht nach, ob etwas niedergelegt werde; es scheint sich also um einen Ulk gehandelt zu haben; zu dem sie die Idee aus ihren Räubergeschichten holten. Fertig wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Im Gefängnis hat er sich dann tadellos geführt. Er empfand diese Zeit als eine recht glückliche, da er so recht seinen Träumereien und seinen Räubergeschichten nachhängen konnte. Als es sich nach seiner Entlassung darum handelte, ihn durch den Verein für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge einer Beschäftigung zuzuführen, schrieb er an den Sekretär dieses Vereins einen höchst eigenartigen, phantastischen Brief, Zeug übertriebener Art, das er sich in seinen Romanen zusammengelesen hatte. Dann mag er durch homosexuellen Verkehr sich eine Einnahmequelle verschafft haben. Für seine geistige Abnormität spricht, daß er sich stundenlang einschließen ließ. Hinterher stellte sich heraus, daß er Gedichte gemacht hatte. Er stellt sich vor den Spiegel, bietet sich selbst eine Zigarette an, redet sich an: Wie geht es Dir? Hast Du gut geschlafen? Nächtelang sitzt er im Neckarauer Wald in einem Nachen und benimmt sich nicht kräftig, jungenhaft-burschikos, sondern mädchenhaft. Das sind Eigentümlichkeiten, aber eine eigentliche geistige Störung, auch eine solche vorübergehender Art, wurde in der Anstalt nicht bemerkt. In seinem ganzen Aeußern verrät er nicht, daß er ein Arbeiterkind ist, weder in der Kleidung, noch in seiner Ausdrucksweise, noch in seiner ganzen Art. Die Angabe, daß er die Tat begangen, um vor Gericht eine Rede an das Volk zu halten, hält der Sachverständige für unglaubwürdig. Das habe er sich wohl erst in der Ruhe der Untersuchungshaft zurechtgemacht.

Der Staatsanwalt beantragte, beide Angeklagte schuldig zu sprechen. Gegen die Gewährung mildernder Umstände habe er nichts einzuwenden. Der Verteidiger Fertigs, R.-A. Dr. Wimpfheimer, hielt für zweifelhaft, ob der Angeklagte für die Tat verantwortlich gemacht werden könne und beantragte die Freisprechung. R.-A. Dr. Marx machte für Reuther geltend, daß der einzige Zeuge, der ihn belaste, eben der Mitangeklagte Fertig sei, der als echter Räuber einen Komplizen notwendig habe, der aber schon wegen seiner fragwürdigen Zurechnungsfähigkeit keinen Glauben verdiene. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten Fertig unter Bejahung der Frage der mildernden Umstände schuldig, den Angeklagten Reuther nichtschuldig. Das Urteil haben wir bereits mitgeteilt.

Nachmittags wurde aufgerufen die Sache gegen den 1889 in Neustadt a. d. H. geborenen Taglöhner Karl Heinrich Bauer, den 1895 in Weinheim geborenen Taglöhner Georg Odenwälder und den 1876 zu Eppelheim geborenen Erdarbeiter Samuel Heck wegen

Münzverbrechens.

Heck ist der Stiefvater Odenwälders. Bauers Vater ist schon wiederholt wegen Münzverbrechens bestraft worden, zuletzt vom Landgericht Mülhausen i. E. zu 5 Jahren Zuchthaus, doch will der heutige Angeklagte die Kunst nicht von seinem Vater, sondern während seiner Militärzeit beim Regiment Nr. 118 in Worms von einem „alten Mann" erfahren haben. Bauer und Odenwälder lernten sich anfangs vorigen Jahres bei einer hiesigen Holzhandlung kennen, wo sie als [...]träger arbeiteten. Ende Dezember v. Js. waren sowohl diese beiden Angeklagten als Heck arbeitslos. So kamen Bauer und Odenwälder auf den Gedanken,

---

daß sich der Verein auf seiner jetzigen Höhe erhalten konnte.

Davon gab auch der Verlauf des gestrigen Festkonzertes in der Christuskirche einen beredten Beweis. Zwar gaben die gewählten Werke keine allzu [...] Probleme zu lösen und hätte man bei diesem [An]lasse schon etwas höher greifen dürfen, etwa zu [ein]er Bach'schen Kantate, doch hielt sich das Gewählte [musi]kalisch immerhin auf achtbarer Höhe.

Man hatte Rudolf Schwalm's Kirchen-[...] „Der Jüng[ling] in Nain" (aus dem [...] Breitkop[f ...] Leipzig) und [...] ganz an den [...] Karl Klanert's [...] für Mezzo-[...] Violoncell und [...] A. Siegel in [...] Chorsatz sind die Haupt[...] Komposition des Königsberger Komponisten [...], welcher eine Dichtung von Julius Sturm zugrunde liegt. Unter den Ensemblesätzen verdien[t] das imitatorisch gehaltene F-dur-Terzett für Alt, Tenor und Baß („Gott, unser Gott") und das kanonisch geführte Duett (Kanon der Oktave) zwischen Alt und Tenor den Vorzug. Die Szene der Auferweckung des Jünglings ist etwas dürftig geraten. Ueberhaupt fehlen dem Werk die belebenden Gegensätze und dramatischen Höhepunkte und so wirkt dasselbe schließlich ermüdend.

Die Wiedergabe war eine recht anerkennenswerte. Chor und Solisten entledigten sich ihrer Aufgabe mit schönem Gelingen. Nur klang die Stimme des Solotenors, Herrn Hofopernsängers F. v. d. Hendt, in der C-Lage noch etwas unfrei. Die nicht sehr anspruchsvollen Chorsätze, der Eingangschor in D-moll, der gleichsam als Motto vorangesetzt ist, der F-dur Chor „Die Hilfe kommt vom Herrn", der A cappella-Choral „Arme Witwe, weine nicht", wie der Schluß-Lobgesang, welcher in ein Fugato über „Halleluja, Amen!" einmündet, wurden [...] und in geschmackvoller Abstufung geboten.

In dem abendbeschließenden „Golgatha" von Karl Klanert lernten wir ein gediegen gearbeitetes, empfehlenswertes Werk kennen, welches die Passionsstimmung aufs glücklichste trifft und die glaubensinnige Karl Gerok'sche Dichtung musikalisch erschöpft. Der Komponist weiß thematisch und kontrapunktisch zu gestalten, ohne daß sein Werk den Eindruck des Gekünstelten macht. In der modernen Stimmführung des Chorsatzes einerseits, wie in der Zusammenstellung von Orgel, Oboe und Cello bietet die Komposition Klanerts allerdings Klippen, die der reinen Ausführung leicht verhängnisvoll werden. Die Durchführung des Werkes, das ebenfalls in einem kurzen Fugato schließt, war eine anerkennenswerte. Fräulein Freund, unsere stimmbegabte Mezzosopranistin, traf den Oratorienstil in beiden Werken mit überraschender Sicherheit. Das kurze Tenorsolo in „Golgatha" sang Herr Müller erfolgreich. Nicht vergessen sei die wunderschöne Ausführung der Oboenpartie durch Herrn Richard Lorbeer und die des Cellos durch seinen Sohn Fritz Lorbeer.

Der Verein bot außerdem einen „Passionsgesang" von Gustav Schreck, dem jetzigen Leipziger Thomaskantor, und diese A Cappella-Gabe bildete für mich den Höhepunkt der Chordarbietungen des Abends.

Neben den genannten Solisten hatten sich eine Reihe bewährter Solisten in den Dienst der schönen Sache gestellt.

Frau Martha Gernsheim spendete Liszt's 23. Psalm, der 1859 in Weimar entstand und im gleichen Jahre in der von Liszt hochgeschätzten Emilie Genast in der Stadtkirche zu Weimar eine vorzügliche Interpretin fand. Die Komposition atmet eine begeisterte Zuversicht auf Gott und erhält durch die reichbedachte Harfenstimme, von Herrn Stegmann meisterhaft gespielt, die sich hier aufs Schönste mit der Orgel vereinigt — nebenbei gesagt, die erste derartige Zusammenstellung beider Instrumente — ihren koloristischen Reiz. Frau Gernsheims Leistung konnte im Psalm wie in den Oratorien sowohl musikalisch als gesangstechnisch in hohem Maße befriedigen. Ihre sieghafte Stimme trug ausgezeichnet. Ein Extralob verdient die klare, verständliche Textdeklamation.

Eine sehr glückliche Bereicherung bildeten auch die Sologesänge des Herrn Fritz Seefried, der Hugo Wolf's „Gebet" und das weniger bekannte „Charwoche" spendete. Die prächtige Stimme des hoffnungsvollen Sängers konnte sich in ihnen aufs Herrlichste entfalten, und da auch Empfindung und Geschmack vorhanden sind, so wuchs diese Darbietung zum ungetrübten Kunstgenuß.

In der Begleitung von „Charwoche" wußte Herr Landmann den Vogelgesang durch Klänge des Fernwerkes mit überzeugender Realistik zu imitieren, wie er überhaupt den ganzen Abend als folgewilliger, anschmiegender Begleiter an der Orgel seines Amtes waltete. Als solistische Gaben bot er Bach's grandioses Es-dur Präludium, das Guilmant 1908, Landmann vor Jahresfrist hier spielte, sowie eine interessant und mit kunsttechnischem Geschick gearbeitete eigene Choralimprovisation über „Herzliebster Jesu". Es erübrigt sich zu sagen, daß die künstlerische Durchführung beider Werke keinen Wunsch offen ließ.

Möge dem Verein für klassische Kirchenmusik auch im nächsten Dezennium eine glückliche Weiterentwicklung beschieden sein.

Glückauf zum goldenen Jubiläum! ck.

Hubert v. Herkomer.

Der Maler Hubert v. Herkomer ist in Budleigh Salterton (Devonshrie) gestern Abend nach längerer Krankheit gestorben. Wir haben an dieser Stelle der Befürchtung, daß Hubert v. Herkomer nach Ansicht der Aerzte nicht mehr lange zu leben habe, bereits Ausdruck gegeben. Seit letzten Freitag hatte er schon die Besinnung verloren und starb ohne sie wieder erlangt zu haben.

Hubert von Herkomer ist der letzte Deutsche, der zu einem Bestandteil englischer Kunst geworden war. Ein geborener Bayer war er im frühesten Alter nach England gekommen, hatte die Münchener Akademie besucht und unter Piloty und Defregger gearbeitet. In seinem Werk liegt deutsche Kraft vermischt mit spezifisch englischer Sentimentalität. So hat er sich früh an des Engländers Walkers [...]kunst in seinem Gemälde „Nach des Tages Arbeit" angeschlossen. Später jedoch machte er sich davon frei und nahm seine Vorwürfe aus dem bayerischen Bauernleben. („Die Verhaftung des Wilderers", „Großvaters Liebling" usw.) Als Vollengländer galt er seit der Ausstellung des berühmten Gemäldes „Die letzte Musterung" auf dem er die Invaliden von Chelsea darstellte. Seit dieser Zeit war er den Briten ein Ausdruck ihres künstlerischen Empfindens geworden.

Christian Morgenstern †.

Zu Meran ist gestern morgen der bekannte Uebersetzer skandinavischer Dichter Christian Morgenstern gestorben. Er war zu München 1871 geboren und hat sich besonders durch seine „Galgenlieder" und als Uebersetzer Björnsons, Ibsens und Strindbergs einen Namen gemacht.

Paul Heyse schwer erkrankt.

Paul Heyse ist laut telegraphischer Mitteilung unseres Münchener Mitarbeiters an einer Lungenentzündung schwer erkrankt, sodaß für den Dichter, der ohnehin an Herzschwäche leidet, das Schlimmste zu befürchten ist. Heyse feierte bekanntlich am 15. März seinen 83. Geburtstag.

Von den Vorgängen anläßlich des letzten Gesangswettstreits.

Justizrat Dr. Fritz Meyer-Frankfurt a. M. teilte der „Köln. Ztg." im Auftrage von Frau Maria Fleisch-Brell, der Witwe des verstorbenen Professors Maximilian Fleisch mit

... woher ... es und ... mit dem ... Straße ... sondern ... war als die von der Firma ... mit ihrem Fahrzeug unternommenen Probefahrten. Wir nehmen dabei an, ... von der Daimler-Motoren-Gesellschaft ... Datum (10. November) richtig ist, ... wir hierfür in den Tageszeitungen Belege nicht finden konnten.

... den Zeilen des hier in Frage stehenden ... konnte man den Verdacht herauslesen, als ob Karl Benz durch die Ideen Gottlieb Daimlers inspiriert worden wäre und so dem wahren Erfinder seinen Ruhm streitig gemacht hätte. Sollte dieser Gedanke den betreffenden Zeilen zugrunde liegen, so müßte eine derartige Unterstellung ganz entschieden zurückgewiesen werden. Der Irrtum dürfte im ... wohl darauf zurückzuführen sein, daß der Verfasser jenes Artikels der Daimler-Motoren-Gesellschaft fern steht und deshalb über die hier in Betracht kommenden Beziehungen der beiden Schöpfer der ersten Automobile nur wenig unterrichtet ist, denn der Daimler-Motoren-Gesellschaft ist es wohl auch bekannt, daß Karl Benz und Gottlieb Daimler sich überhaupt nicht persönlich gekannt hatten. In ... in der „Allgemeinen Automobil-Zeitung“ vom 3. Januar 1914 veröffentlichten Erinnerungen erzählt Karl Benz selbst darüber folgendes: „...... Leider habe ich Daimler niemals gesprochen; ich habe ihn einmal von weitem in Berlin gesehen, und ehe ich zu Daimler gelangen konnte, den ich gern persönlich kennen gelernt, war er weggegangen. Daimler starb bekanntlich bedauerlicherweise sehr früh, schon Anfang 1900 ....“ Daß Karl Benz und Gottlieb Daimler in Deutz zusammengearbeitet hätten, ist schon aus dem Grunde ausgeschlossen, weil Karl Benz überhaupt niemals bei der Gasmotorenfabrik Deutz tätig war.

Die Darstellung, daß Gottlieb Daimler ... welche grundlegende Patente auf seinen Automobilmotor gehabt hätte, ist schon mehrfach gründlich widerlegt worden. Das zum ... angeführte Patent vom 16. Dezember ... (Nr. 28 022) hat die Glührohrzündung zum Gegenstand. Zweifellos war die Anwendung dieser Zündung bei stationären Kleinmotoren damals ein bedeutender Fortschritt, keineswegs aber deren Uebertragung auf den Automobilmotor. Auf diesem Anwendungsgebiet, wo ... Brennstoff von vornherein ausschließlich das rasch verdampfende, leicht entzündliche Benzin in Frage kam, bedeutete die Glührohrzündung mit ihrer offenen Heizflamme eine ... Feuersgefahr für Wagen und Insassen. ... ist infolgedessen auch bald polizeilich für dieses Anwendungsgebiet vollständig verboten worden. Demgegenüber hat die Firma Benz u. Co. mit der elektrischen Zündung von Anfang an den richtigen Weg beschritten und durch ... mühsamer Arbeit erzielten Verbesserungen hat sich dieses Werk unstreitbar ein bedeutendes Verdienst um den Automobilbau erworben.

Das zweite „grundlegende“ Patent der Daimler-Motoren-Gesellschaft (Nr. 28 243 vom 22. Dezember 1883) betrifft eine Ventilsteuerung mit Kurvennuten. Diese Konstruktion hat sich infolge des starken Verschleißes der aufeinander gleitenden Teile so schlecht bewährt, daß sie von Gottlieb Daimler selbst bald wieder verlassen wurde und keine andere Firma hat sie aufgegriffen, nachdem das Patent verfallen war. Die im stationären Motorenbau schon lange vor dem genannten Daimlerschen Patent übliche Nockensteuerung wird auch heute noch allgemein angewandt.

Indessen bedarf es eines Eingehens auf die ... Daimler-Patente eigentlich überhaupt nicht. Schon der Umstand, daß Karl Benz vor Gottlieb Daimler einen mindestens ebenbürtigen Wagen gebaut hat, daß andere bald darauf nachgefolgt sind und daß alle diese Erbauer von Motorwagen durch die Daimlerschen Schutzrechte in keiner Weise behindert wurden, beweist, daß diese Patente jeweils nur eine von vielen zum Ziele führenden Ausführungsmöglichkeiten schützten, keineswegs die einzige und — wie wir oben in beiden Fällen bewiesen haben — wohl sicherlich nicht die beste. Dies ergibt sich auch in überzeugender Weise aus der Tatsache, daß Benz und andere während des Geltens dieser Patente, die übrigens erst im November 1898 abliefen, bei Rennen zahlreiche erste Preise errangen.

So sieht es also in Wahrheit mit den Patenten aus, welche angeblich „die unumgängliche Vorbedingung des Automobils wurden.“ Niemand wird Gottlieb Daimlers Verdienste in Abrede stellen, indessen wird seinem Andenken wenig gedient, wenn in ungerechtfertigter Weise die offenkundigen Verdienste anderer Pioniere des Automobilbaues zu seinen Gunsten herabgesetzt werden.

Seitdem die Firma Benz u. Co. durch eingehendes Studium der Veröffentlichungen in der Tagespresse und der Patentschriften, also auf Grund eines einwandfreien, jedermann zugänglichen Materials, in nicht zu widerlegender Form bewiesen hat, daß es ihr zuerst gelungen ist, einen brauchbaren Benzinmotorwagen fertigzustellen und öffentlich zu benutzen, bezeichnet sie sich mit Recht in ihren Inseraten als die „älteste Automobil-Fabrik der Welt.“ Daß auch die Daimler-Motoren-Gesellschaft die Richtigkeit dieser Bezeichnung anerkennt, darf man wohl daraus entnehmen, daß sie es bisher nicht gewagt hat, der Firma Benz u. Co. das Recht auf diese Bezeichnung streitig zu machen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 1. April 1914.

Ordentliche Mitglieder-Versammlung des Verkehrsvereins Mannheim.

Der Verkehrsverein Mannheim hielt gestern Abend im Saale des Hotel National seine ordentliche Mitglieder-Versammlung ab. Der verdienstvolle Vereinsvorsitzende, Herr Stadtrat Viktor Darmstädter, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten, die besonders dem erschienenen Herrn Bürgermeister v. Hollander galten, und brachte mehrere Entschuldigungsschreiben zur Verlesung, u. a. von den Herren Geh. Regierungsrat Dr. Strauß, Oberbürgermeister Dr. Kutzer, Postdirektor Weiland und Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien. Alsdann widmete der Redner den seit der letzten Generalversammlung dahingeschiedenen Mitgliedern des Ausschusses, Herren Oberbürgermeister Martin, Geheimrat Dr. Reiß und Telegraphendirektor Bernhard einen warm empfundenen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken an die Verblichenen durch Erheben von den Sitzen. Sodann dankte der Redner allen denjenigen, die den Verein im vergangenen Jahre ideell und materiell unterstützt haben, so den staatl. und städt. Behörden, der Presse und den Mitgliedern des Vorstandes und Ausschusses, sowie dem Personal des Verkehrsbureaus mit dem ausgezeichneten Geschäftsführer Hohl an der Spitze.

Bevor Herr Stadtrat Darmstädter auf die

Erstattung des Jahresberichts

überging, rollte er einige wichtige Mannheimer Fragen allgemeiner Natur auf. Als Fragen, die dieses Jahr, so führte der Redner aus, schon größere Aufmerksamkeit verdienen, ohne daß ihre Lösung bevorsteht, können zweite Rheinbrücke, Neubau eines Theaters und Erstellung eines Tiergartens bezeichnet werden. Dazu käme noch ein in weiter Ferne liegendes Projekt, der neue Bahnhof. Daß es nicht müßig ist, solche Zukunftsfragen aufzuwerfen, zeigt die erfreuliche Tatsache, daß die Stadt damit beschäftigt ist, einen Bebauungsplan von Groß-Mannheim auszuarbeiten. Dies bedeutet die Aufstellung eines Planes, der die sachgemäße Einteilung der Gemarkung in Industrie- und Wohngelände vorsieht, die Hauptverkehrsadern und Ausfallstraßen festlegt, ebenso die Grünanlagen und deren Ausbau zu möglichst bequemer Erreichung der ferner gelegenen Waldungen. Dieser Bebauungsplan braucht natürlich lange Zeit bis zur Reife und kann vorläufig die Oeffentlichkeit nicht beschäftigen. Aber ich meine, es ist dankenswert, daß die Stadt frühzeitig eine solche von großen Gesichtspunkten ausgehende Planlegung betreibt. Die Vorgänge in anderen Städten, z. B. in Berlin, zeigen die Notwendigkeit rechtzeitiger Vorsorge, denn andernfalls ist ein richtiger großzügiger Städtebau nicht oder nur mit enormem Mehraufwand möglich. Ein solcher Plan muß auch alle Verkehrsmöglichkeiten ins Auge fassen, ebenso mit den Grünanlagen die Spielplätze.

Unsere Abgeordneten haben in der Zweiten Kammer auf die Notwendigkeit der Errichtung einer zweiten Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen hingewiesen. Letzte Woche ist im Bürgerausschuß die Frage dahin beantwortet worden, daß der Stadtrat sich sehr bald mit der Sache beschäftigen und seinen Standpunkt gegenüber der Regierung wahren wird. Da es Aufgabe des Verkehrsvereins ist, die Verkehrsverhältnisse Mannheims zu verbessern, so dürfen auch wir auf die Notwendigkeit und Dringlichkeit hinweisen und uns vielleicht äußern über die Stelle, wo die neue Verkehrsmöglichkeit hinkommen soll. Das Projekt der Untertunnelung, über das wir auch seinerzeit Erkundigungen eingezogen haben, als das Düsseldorfer Projekt auftauchte, scheint mir nicht in Frage zu kommen. Auch mit der an und für sich sehr guten Idee der Fähre dürfte zwischen Mannheim und Ludwigshafen nicht viel anzufangen sein. Dagegen scheint mir eine Verbreiterung der jetzigen Brücke oder Verdoppelung — so wünsche ich es auch für die Friedrichsbrücke — am schnellsten zum Ziele zu führen. Denn die vorhin erwähnten Zukunftspläne Groß-Mannheims werden dadurch am wenigsten berührt.

Was den Neubau eines Theaters betrifft, den Viele ad calendas graecas vertagt, Andere beschleunigt haben wollen, so wird in dem neuen Bauplan der Platz vorzusehen sein. Die Frage, ob kleines oder großes Theater, scheint mir dahin beantwortet werden zu sollen: Großes Theater — Opernhaus braucht es ja nicht zu heißen — und Beibehaltung unserer Schillerbühne nach eventl. Verkleinerung (Entfernung der Parterrelogen und dadurch Gewinnung guter Ausgänge usw.).

Wegen eines Tiergartens wäre es mir sehr angenehm, Ihre Meinung zu hören. Schon in der Voranschlagsberatung des Jahres 1912 ist eine Resolution auf Errichtung eines Tierparks angenommen und dem Verkehrsverein empfohlen worden, die Initiative zu ergreifen. In letzter Zeit haben sich verschiedene Herren dafür interessiert und eine Reihe von Vorarbeiten wegen Errichtung eines Zoologischen Gartens ausgeführt. Vorläufig erheischt die finanzielle Lage der Stadt Zurückhaltung. Aber immerhin könnte auch für einen Tiergarten (besser als „Zoo“) bei der Neugestaltung Groß-Mannheims ein Platz vorgesehen werden — etwa in Verbindung mit einem botanischen Garten. Ich halte es für gut, einmal die Idee hier wenigstens auszusprechen.

Was endlich einen neuen Bahnhof betrifft, so muß auch dies — trotz der Millionen kostenden Erweiterung unseres Bahnhofes — mit den Jahren kommen. Für Offenburg, Basel, Karlsruhe, Heidelberg sind neue Bahnhöfe gebaut worden resp. im Bau begriffen. So leid es mir tut, das Wort „Mannheim hinten“ ist hier nicht zu vermeiden.

Es wird von manchen Seiten die Meinung geäußert, Mannheim mache zu viel Reklame; aber ich glaube, man täuscht sich, man ist über den Umfang der Kenntnis weiter Kreise von Mannheim noch in einem unzutreffenden Optimismus befangen. Abgesehen von den unzähligen Reklamationen, die sozusagen unser tägliches Brot bilden, wegen Außerachtlassung Mannheims in Prospekten, Fahrplänen, Landkarten usw., glaube ich auch in einem Ausspruch eines hohen badischen Beamten in der Zweiten Kammer einen Beweis dafür zu sehen, daß Mannheim immer noch mit Unrecht als die langweilige Quadrat- und reine Fabrikstadt verschrien ist. Der Redner läßt nach Wiedergabe der betr. Ausführungen eine Serie der neuen Künstlerpostkarten mit Mannheimer Rheinlandschaften zirkulieren, der wir dieser Tage Erwähnung taten, um die Feststellung zu erhärten, daß auch Mannheim eine reizvolle nähere Umgebung hat. Was die weitere Umgebung Mannheims betrifft, so dürfte es, so führte der Redner weiter aus, wenige Großstädte geben, die eine so mannigfaltige Auswahl von Ausflügen, nach Heidelberg, ins Neckartal, an die Bergstraße, in den Odenwald und in die Pfalz, aufzuweisen haben. Die Vorortbahnen, teils eröffnet, teils im Bau fertig, werden dazu beitragen, die Umgebung unserer Stadt uns noch näher zu bringen. Es bedarf dem nach immer noch angestrengter Weiterarbeit, um unser Ziel zu erreichen, Mannheims Vorzüge überall bekannt zu machen und zur Anerkennung zu bringen. (Lebhafter Beifall.)

Nach diesen vorzüglichen einleitenden Ausführungen gab der Vorsitzende eine kurze Erläuterung des gedruckt vorliegenden Jahresberichts, den wir im Abendblatt nachtragen werden. Die Zukunftsprojekte, die der Vorsitzende zur Diskussion stellte, veranlaßten eine lebhafte Diskussion, an der sich die Herren Architekt Karch, R.-A. Nauen, Bürgermeister v. Hollander, Direktor Nettel und Handelskammersyndikus Dr. Blaustein beteiligten. Im großen und ganzen sprachen sich die Redner im Sinne der Ausführungen des Vorsitzenden aus. Als dringlichste Frage der nächsten Zukunft wurde die Erstellung einer zweiten Rheinbrücke bezeichnet und zwar möglichst neben der jetzigen. Bis zur Erstellung dieser Brücke sollte man sich mit der Verbreiterung der jetzigen begnügen. Bei Besprechung der Errichtung eines zweiten Theaters wurde bedauert, daß der Tennisplatz nicht mehr als Standort in Frage kommen kann. Die Garderoben- und Foyerverhältnisse im Theater am Schillerplatz wurden als einer Stadt wie Mannheim unwürdig bezeichnet. Bei Besprechung der Frage der Anlegung eines Tierparks wurde betont, daß diese Frage am besten mit dem Stadterweiterungsplan Groß-Mannheims gelöst wird. Der Errichtung eines Zoologischen Gartens wurde von keiner Seite das Wort geredet. Was das am entferntesten liegende Zukunftsprojekt, die Errichtung eines neuen Bahnhofs, betrifft, so wurde u. a. auch darauf hingewiesen, daß wenige Städte einen so günstig gelegenen Bahnhof besitzen, daß in manchen Großstädten vielmehr erst unter ungeheurem Kostenaufwand ein derartigen „Stadt“bahnhof geschaffen werden mußte. Andererseits wurde aber auch nicht verkannt, daß der künftige Mannheimer Zentralbahnhof auch in den Rahmen des Stadterweiterungsplanes einbezogen werden muß. Sehr beherzigenswert ist die Anregung, diese wichtigen Fragen durch besondere Ausschüsse behandeln zu lassen, nicht minder die Mahnung, unserem herrlichen Friedrichspark mehr Unterstützung zuteil werden zu lassen und bei Verfolgung neuer Projekte vor allem auch darauf zu sehen, daß dieses Kleinod nicht vernachlässigt wird.

Nach dieser ungemein anregenden Aussprache erstattete Herr Direktor Nettel den Kassenbericht, nach dem die Kasse im letzten Jahre mit einer kleinen Unterbilanz abschließt, die sich aber dadurch wieder ausgleicht, daß Drucksachen bestellt worden sind, die auf das neue Jahr verrechnet werden müssen. Herr Direktor Nettel sprach die hoffentlich in Erfüllung gehende Erwartung aus, daß es infolge der Steigerung der Mitgliederzahl möglich sein werde, die Grundlage zur Schaffung eines Reservefonds zu schaffen. Unter herzlichem Dank wurde sodann dem Kassier und Gesamtvorstand Entlastung erteilt.

Herr Geschäftsführer Hohl gab hierauf den Voranschlag für 1914, der in Einnahme und Ausgabe mit 24 600 Mk. abschließt und folgendes

Arbeitsprogramm für 1914

bekannt:

1. Herstellung und Verbreitung eines illustrierten Prospektes (deutsch, englisch, französisch) in 30 000 Exemplaren.
2. Desgl. verschiedener Aufsätze von Mannheim (illustriert) in zusammen 10 000 Exemplaren.
3. Herausgabe von je 5000 Führern in französischer und englischer Sprache mit Stadtplan.
4. Neuauflage von 20 000 neubearbeiteten kleinen Stadtplänchen zum Einkleben in Reisehandbücher u. dergl.
5. Herausgabe von 10 000 Broschüren, welche hauptsächlich die vielen Ausflugsmöglichkeiten von Mannheim aus behandeln.
6. Herstellung einer Reliefkarte der Umgebung Mannheims in 20 000 Exemplaren.
7. Druck von 10 000 Hafenführern.

...hundert des Herden- und Stimmviehs nur für sich zu denken wagen, ganz leise und behutsam, das ... Burte frei die Zunge. „Der Selbstbeflecker von Genf“ hat mit seinem Losungswort „Zurück zur Natur“ die Natur zum erstenmal „verpöbelt“, ... es ein andermal.

Man denke sich in unserer Zeit die ungeheure ..., daß Rousseau, dem Psychiater und Spezialisten für Sexual-Pathologie liebevoll ihre Arbeit widmen, einfach mit einem verächtlichen Beiwort belegt wird! Es ist unschwer auszudenken, wie Burte mit den gelehrten Sachverständigen, die für jede Abnormität neue Ausdrücke erfinden, verfahren würde. Ganz einfach: Schlagt sie tot! Laßt sie verrecken! Es ist, als ob in Burte der Volksinstinkt der Selbsterhaltung, der sich allem Schädlichen ... widersetzt und ohne zu prüfen abwehrt, ... wäre.

„Das ...“ hat sich weiter breit und fett gemacht ... vom Herzog ist — nur kommen ... zum Wechselspiel und seinem Kernpunkt selbst — ... anerkannt haben, mit ihm im beratenden ... zu regieren. Doch trotz aller ... persönlichen Fehler und Schwächen ist ... Herzog ... seiner von Gott verliehenen Würde ... bewußt, seines Rechtes über das Land zu herrschen, dem er entwachsen, während die anderen ... Fremdlinge sind, daß er auch ... von seiner „gottgewollten“ Auffassung ... Und daß er dem Ritter ... Hutten, den er tödlich beleidigt — der ... angestammtem Ehrenrechte nachgestellt — den Zweikampf unter Männern verweigert, sondern ihn ansieht wie einen räudigen Hund — diese Tatsache wird auch dadurch nicht ..., die Hutten an Ulrich ehrbrüchig geworden.

Hutten:
Gewähre Gnade, sein kein Unversöhnter,
ich habe Schuld, ein Herzog habe Gnade.
Herzog:
Für Hochverräter ist sie mir zu schade.
Ich habe sie von Gott aus erster Hand.
Hutten:
Hast du den schwarzen Panzer angetan,
zu werden einen Mann im Jägerwams!
Herzog:
Es steht dem Fürsten manches anders an,
als losen Rittern Frankenberger Stamms.
Hutten:
Gut! Zweikampf denn!
Herzog:
Zweikampf mit einem Knecht?
Du stehst mit Fürsten nicht im gleichen Recht.“

Die Form des Absolutismus ist damit präzisiert. Burte ist ein Demagogen- und Parlamentsverächter. Im „Wiltfeber“ legt er schon genügend seinen Standpunkt über das allgemeine Wahlrecht dar; nun ist auch die Person des „Herzog Utz“ Gegenstand für Burtes Auffassung vom Wesen des Staates geworden. Alles was außer diesem Punkte im Drama noch mitspielt, ist Burte Nebensache. Ulrich ist in unglücklicher Ehe an Herzogin Sabine gebunden, heimlich brennt die Liebe zu Ursula, die Frau ... von Huttens, seines besten Freundes, in ihm.

In einem Anfall von Besinnungslosigkeit geht er soweit, vor Hutten auf die Kniee zu fallen und ihn zu bitten, ihm sein Weib nur zu einer einzigen Liebesstunde zu überlassen, doch Hutten hat für den wütenden Herzog nur ein verächtliches Lächeln. In dem Augenblick erkennt Ulrich seine Würdelosigkeit und zwingt Hutten mit schrecklichem Eide ewiges Schweigen über diesen Vorfall ab. Mit dem gleichen Ansuchen die Liebe Ursulas ihm zu verschaffen, hatte sich Utz schon vorher an Ursulas Vater gewandt. Auf dessen Bitten und von dem Wunsche beseelt, den Herzog auf den richtigen Weg zu führen und in tiefer Verachtung gegen ihren Gatten begibt sich Ursula zum Herzog. In wenigen Augenblicken gelingt es ihr den Fürsten an seine Standespflicht zu erinnern; sie geht unversehrt von ihm. Hutten in begreiflicher Eifersucht verrät das Geheimnis, das ihn an Utz bindet, an die rachsüchtige Sabine und so dringt die Kunde von dem üblen Geschehnis in die weitere Oeffentlichkeit. Der Herzog steht knapp vor dem Fluche des Lächerlichen. Den Meineidigen straft er im fernen Walde. Ursula, die sich nunmehr, nachdem alle Schranken gefallen — Sabine hat ihren Gatten verlassen — in heißem Liebessehnen dem Fürsten ergeben will, weist er von sich. Männer braucht es — der Fürst wird seinen Weg allein gehen. — Falkschau! zum fröhlichen Jagen! — Die Aufführung, der ein ausverkauftes Haus, darunter zahlreiche auswärtige Besucher, beiwohnten, war unter der Regie des Intendanten keine vollwertige. Vor allem hat dies seinen Grund darin, daß unsere Darsteller einen zu wenig gleichmäßig ausgeprägten Stil für klassische Werke haben. So fehlte es vor allem dem Hrn. Herrn ..., der die Rolle des Ulrichs spielte, das markige Heldenhafte. Seine ganze Sprache, Gestalt und Bewegung war auf das Bürgerliche gestimmt. Seine Partnerin Frau Hummel nahm die herrliche Rolle ... bewußten Sinn. Doch traf sie den Ton des liebenden Weibes in prägnanter Form. Fräulein Dürr hatte in der Rolle der Sabine von Neuem Gelegenheit, ihr starkes Können zu zeigen, wenn man auch immer wieder bei ihr bedauern muß, daß sie ihr Temperament zu undiszipliniert, zu wenig gefeilt, gibt.

Das Publikum zeigte sich im Großen und Ganzen dankbar und rief die Darsteller und den Autor wiederholt an die Rampe. Allerdings mischte sich unter dem lauten Beifall zum Schluß auch abweisendes Zischen. Freilich war die Geduld der Zuschauer ... der Zeit von ... auch auf eine ... Probe gestellt. Sicherlich lassen sich noch ... Streichungen ... vornehmen, und ... schaden kann ... an und für ... Tendenz wird ... liche Aufforderung ... Hermann ... nach seinem ... Herr Schr... aufgenommenen ... ihrem Posten ... „ewig Deutsche“ zu erteilen ...

Jubiläum [illegible] für klassische [illegible]sik.

In einer Zeit, ... für die erhabenen Schönheiten der ... den ... in einer Stadt, ... der die ... des ... Hintergrund ... des Vereins für klassische Kirchenmusik, der in diesen Tagen auf ein ... Wirken zurückblicken kann, ein besonderes Wort der Anerkennung und des ... In den vier Dezennien seines Bestehens hat dieser um das musikalische Leben Mannheims verdiente Verein, geführt von ... kunstsinnigen Männern, von denen nur der erste Dirigent Albrecht Hänlein und sein ... genannt seien, ... Mitwirkung ... Seit 1911 führt der derzeitige Dirigent, Herr Musikdirektor ..., das ...

falsches Geld zu machen. Es w[illegible] in der Heck'schen Küche und Heck gab dabei [illegible] die Ratschläge. Man stellte Zweimark-, Einmark- und Fünfzigpfennigstücke her. Das falsche Geld wurde hier, in Käfertal, in Viernheim, Leutershausen, Schriesheim, Lützelsachsen, Weinheim, teils in Spezereihandlungen, teils in Wirtschaften in Verkehr gebracht. Ein Stück wurde auch einem Straßenbahnschaffner aufgehängt. Am 18. Dezember hatten die Drei mit dem Geldmachen begonnen, am Christabend wurden sie eingesperrt. Ein trauriges Weihnachtsfest für die Familie Heck, die acht Kinder zählt. Unter mildernden Umständen schuldig erklärt, wurden die Angeklagten wie folgt verurteilt: Bauer (Vert. R.-A. Tillessen) und Odenwälder (Vert. R.-A. Dr. Landfried) je 1 Jahr Gefängnis, Heck (Vert. R.-A. Dr. Frank) 9 Monate Gefängnis, abzüglich je 3 Monate der Untersuchungshaft. Heck wurde auf freien Fuß gesetzt und die Geschworenen erklärten sich bereit, ein Gnadengesuch zu seinen Gunsten zu unterzeichnen.

Hansabund.

Der gestern abend vom Hansabund im Ballhaus veranstaltete Vortragsabend war ausgezeichnet besucht. Der Vortragende, Syndikus Dr. Gustav Stresemann, bekannt durch seine parlamentarische Tätigkeit im Reichstag, entwarf ein großzügiges Bild über deutsche Wirtschaftsfragen vor den gespannt lauschenden Zuhörern und seine Ausführungen wurden wiederholt durch lebhafte Zustimmungsäußerungen unterbrochen. Der geistreiche Redner, der übrigens vor Jahren schon im hiesigen Südwestdeutschen Industriellenverband ein Referat übernommen hatte, ist ein ebenso glänzender Rhetoriker wie Meister der Sprache. Der Vorsitzende des Lokalkomitees vom Hansabund,

Herr Kommerzienrat Engelhard

begrüßte die zahlreich Erschienenen, unter denen sich auch mehrere Damen befanden, in herzlichen Worten, in denen er seiner Freude über den über alles Erwarten glänzenden Versammlungsbesuch aussprach, um sodann Herrn Dr. Stresemann das Wort zu erteilen zu seinem Vortrag über

„Bürgertum und Wirtschaftsfragen".

In zweistündiger markanter Rede verbreitete sich Redner über obiges Thema. Er wies einleitend darauf hin, daß Deutschland binnen kurzer Zeit vor der Regelung seiner Handelsverträge stehe, um sodann fortzufahren: Die Ausführungen des Staatssekretärs Dr. Delbrück im Reichstage, daß die bestehenden Handelsverträge prolongiert würden, waren nicht wörtlich zu nehmen. Das sei vorauszusehen gewesen, da die anderen Staaten Gegenvorschläge machten. Eine Ablehnung der einfachen Verlängerung ist nun erfolgt, durch Oesterreich und Rußland. Unter diesen Umständen kann es auch Deutschland niemand verdenken, wenn es an eine Neuregelung der Handelsverträge herantritt. Bei dieser Gelegenheit möchte ich ein Wort einschalten über das Verhältnis des Hansabundes zur Landwirtschaft. Von agrarischer Seite wurde sehr oft zum Ausdruck gebracht, daß der Hansabund landwirtschaftsfeindlich sei. Nichts ist törichter als das. Wir können uns nur freuen, wenn die 17 Millionen Landwirte, die wir in Deutschland noch haben, uns erhalten bleiben in ihrer ganzen volkswirtschaftlichen Bedeutung. Wir müssen dafür eintreten, daß uns ein kräftiger Bauernstand erhalten bleibt, und daß der bäuerliche Grundbesitz vermehrt wird. Wir haben aber in Deutschland gesehen, daß es Adel und Orden für denjenigen gibt, der den Beweis erbringt, daß er viel Gelände aufgekauft hat. Dies bedeutet einen vollständigen Bruch mit der bewährten Politik Friedrichs des Großen. Wenn wir im Osten Bauland hätten, Bauerngut an Bauerngut, bis an die Grenzen Rußlands, dann könnten uns die russischen Drohungen vollständig kalt lassen.

Es wird heutzutage oft gesprochen von einem neuen Industriedeutschland. Durch die Bismarck'sche Zollpolitik hat man heute eine Industrieentwicklung, an die man früher nicht gedacht hat. Wir haben im vorigen Jahre 1913, für das jetzt die ersten Ziffern vorliegen, einen Gesamtwelthandel von England von 24,1 Milliarden. Diesem englischen Welthandel folgen der deutsche mit 20,8 Milliarden, es folgt der Welthandel der Vereinigten Staaten mit 17,9 und der Welthandel Frankreichs mit 12,4 Milliarden. Trotz dieser günstigen Ziffern, trotzdem Deutschland an zweiter Stelle stehe, berichten englische und amerikanische Zeitungen von dem wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands. Dem hat der Botschafter in Washington insofern gesteuert, als er bei den Zeitungen vorstellig wurde und gegen derartige Nachrichten protestierte. Dieses Vorgehen des deutschen Botschafters in Washington ist nach zwei Richtungen anerkennenswert. Einmal nach der Richtung hin, daß ein Botschafter Deutschlands als moderner Staatsmann und moderner Gesandter sich nicht scheut, selber zu den Journalisten zu gehen, sondern sich auch hinauswagt in den Streit der Meinungen, um die Verhältnisse klarzustellen. Wenn wir mehr solcher Staatsmänner hätten, die die große Macht der Presse erkannten, so würde dem deutschen Ansehen im Auslande besser gedient sein, als durch die übliche staatsmänische Zurückhaltung. Das zweite, was hier weiter erfreulich erscheint, ist das Vorgehen durch die Presse. Das Vorgehen des deutschen Botschafters wird in Amerika viel besser verstanden werden als in Berlin. Man kann sich deshalb über dieses Auftreten des deutschen Botschafters in Washington nur freuen.

Wir sehen in Deutschland in dem letzten Vierteljahre eine außerordentlich starke Industrieentwicklung. Wir sind ein Land wachsender Bevölkerung. Es gibt Pessimisten, die glauben, daß eine fortgesetzt wachsende Bevölkerung für ein Land nicht wünschenswert sei. Man darf in diesem Zusammenhang die deutschen Verhältnisse nicht mit den englischen vergleichen, denn das deutsche Volksvermögen ist unzweifelhaft stärker wie das englische und um 100 Milliarden größer als das gesamte französische. Die deutschen Spareinlagen belaufen sich heute auf die gewaltige Summe von über 19 Milliarden Mark.

Wenn man zusammenfaßt den Wohlstand der gesamten Bevölkerung und den allgemeinen Aufstieg gegen früher, so wird man wohl sagen können, daß die Entwicklung von Handel, Gewerbe und Industrie als günstig anzusehen ist. Gegen diese Industrieentwicklung hat man eingewandt, daß sie uns die nationale Selbständigkeit raube und daß sie uns abhängig mache vom Weltmarkt. Dies ist schon deshalb unrichtig, weil wir nicht nur Käufer, sondern auch Verkäufer auf dem Weltmarkt sind. Deutschland ist als Käufer auf dem Weltmarkt so stark, daß es sich durch die Trompetenstöße einer englischen und österreichischen Zeitung nicht ins Bockshorn zu jagen brauchen lasse. Deutschland verkaufe für 10 Milliarden Mark und kaufe für 10,6 Milliarden.

Der Redner wandte sich dann den Beschwerden zu, die gegen die zunehmende Industrialisierung Deutschlands vorgebracht werden, namentlich in Bezug auf die Gesundheit. Er bemerkte dann: Wir haben einmal, und das ist ein günstiges Zeichen der Wirtschafts-Entwicklung, keine Auswanderung mehr in Deutschland. Das ist zu setzen auf die Aktivseite unserer Industrie-Entwicklung. Der Geburtenrückgang ist ausgeglichen durch die rückgängige Sterblichkeit in Deutschland. Das ist eine Kulturtat ersten Ranges, da kein Land der Welt einen solchen Rückgang der Sterblichkeit aufzuweisen hat wie Deutschland von 28,6 Prozent. Darüber, ob der Industriestaat besser ist als der Agrarstaat, werden ja zahlreiche Doktor-Dissertationen geschrieben. Aber von der gegenwärtigen Bewegung können wir nicht mehr zurückgehen, wenn wir auch wollen. Bei den Zollverhandlungen muß der Schwerpunkt darauf gelegt werden: Erhaltung unserer Landwirtschaft, Rücksicht auf unser Exportinteresse.

Was die Aussichten in die Zukunft betrifft, so ist uns unsere Stellung auf dem Weltmarkt nicht garantiert. Wir können uns nur durch die Qualität unserer Ware, durch bessere technische Durchbildung und vor allem durch bessere Sprachkenntnisse und durch größere Reiselust unsere Stellung behaupten. Nachdem Redner die sozialpolitische Stellung Deutschlands besprochen und verlangt hatte, daß hier vor allem einmal die ausländischen Staaten gleichen Schritt mit Deutschland hielten und daß nun in Deutschland eine gewisse Ruhe eintreten müsse, streifte er die weltwirtschaftliche Stellung Deutschlands und brachte zum Ausdruck, daß es unsere Pflicht ist, dafür zu sorgen, daß bei einer weiteren Verteilung dessen was in der Welt noch vorhanden ist an Kolonialland, dieses nicht allein übergeht an unsere Wettbewerber, sondern, daß wir dabei beteiligt sind und selbst Anteil bekommen. Wir dürfen nicht in der Ecke stehen bleiben, wenn Kleinasien und Ostasien verteilt wird. Wir müssen die Möglichkeit bekommen, Neuland zu erhalten.

Was unsere Diplomatie betrifft, so müssen wir verlangen, daß eine ganz andere Vorbildung eintritt und daß hier nicht der Adel und die Finanz das Vorrecht hat. Wir halten viel zu lange an Etikettenfragen fest. Differenzen werden schließlich doch nicht im Ballsaal entschieden, sondern an einem anderen Ort. Weiter ist erforderlich die Verbesserung des deutschen Nachrichtenwesens im Ausland. In dieser Beziehung wird außerordentlich viel getan von England und Frankreich, von Deutschland dagegen gar nichts. Hier fehlt uns die Großzügigkeit. Sympathie und Nichtsympathie sind auch Posten, die im Wirtschaftskampfe zur Geltung kommen. Der Vortragende kam dann auf die in einer hiesigen Zeitung gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu sprechen und führte aus, daß er dieser Zeitung eine Berichtigung zugesandt habe, da der Artikel eine Unwahrheit und eine verleumderische Behauptung enthalte und schloß mit der Bemerkung, daß der deutsche Bürger der Bannerträger des deutschen Reichsgedankens und für eine aufwärts steigende Kultur wie für die nationale Entwicklung des deutschen Vaterlandes eintreten müsse. (Stürmischer Beifall.)

Herr Kommerzienrat Engelhard:

Sie haben durch ihren Beifall bereits unserem Herrn Redner den Dank ausgesprochen, der ihm gebührt für seinen interessanten Vortrag, der ebenso inhaltlich wie eine ausgezeichnet rhetorische Leistung war. Wir wollen nach dieser glänzenden Rede aufs neue den Vorsatz fassen, weiter zu kämpfen als treue Anhänger des Hansabundes für politische Gleichheit, wir wollen weiterkämpfen für eine weitere glänzende Entwicklung unseres Wirtschaftslebens zur Ehre des deutschen Namens, zur Ehre von Handel, Gewerbe und Industrie. (Lebhafter Beifall.)

Damit hatte die imposant verlaufene Versammlung um 11 Uhr ihr Ende erreicht.

---

daß er von Frau Prof. Fleisch beauftragt sei, hinsichtlich der Ausstreuung über die Entscheidung ihres verstorbenen Ehemannes bei dem letzten Gesangswettstreit in Frankfurt a. M. zu vertreten und die erforderlichen gerichtlichen Schritte einzuleiten. Frau Prof. Fleisch lege großes Gewicht darauf, öffentlich bekannt zu geben, daß sie kein gesetzliches Mittel unversucht lassen werde, um die schweren Angriffe auf ihren verstorbenen Ehemann zu beseitigen und die Bestrafung der Schuldigen herbeizuführen.

Justizrat Meyer übermittelte der Kölnischen Zeitung gleichfalls ein bei ihm gestern eingelaufenes Telegramm von Geh.-R. Friedländer, folgenden Inhalts: „Versichere ehrenwörtlich, daß weder bei erwähnter Unterhaltung noch bei anderer Gelegenheit ein Wort geäußert habe, welches die Ehre und bona fide Professor Fleischs irgend in Zweifel zog. Max Friedländer."

Berliner Erstaufführung von Kysers „Erziehung zur Liebe".

Hans Kysers erst von der Zensur verbotenes, nach mildernden Strichen aber freigegebenes ernstes Spiel „Erziehung zur Liebe" wurde, nach telegraphischer Mitteilung unseres Berliner Korrespondenten, gestern im deutschen Künstlertheater warm aufgenommen. Von dem Stück könnte man sagen, daß es Wedekinds „Frühlings Erwachen" in die Oberprima versetzt. Kyser ist indessen mehr Literat als Dichter, was manches Schöne seines Werkes beeinträchtigt. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternotiz.

Morgen wird Eulenbergs „Belinde" gegeben. Die Rolle des „Eugen" spielt Richard Feist.

Die nächste Morgenfeier am Sonntag, den 5. April, ist eine musikalische. Konzertsänger Robert [illegible]erst singt Lieder von Schumann und die Kindertotenlieder Mahlers, die zum bedeutendsten gehören, was der Meister geschaffen hat. Die Begleitung der Schumannlieder am Klavier hat Fritz Zweig übernommen. Mahlers Kindertotenlieder werden vom Theater-Orchester unter Artur Bodanzkys Leitung [illegible]leitet.

---

* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feiert heute Herr Franz Erbrecht bei der Süddeutschen Drahtindustrie A.-G. Mannheim-Waldhof. Der Jubilar hat sich durch seinen Gerechtigkeitssinn und aufrichtigen Charakter nicht nur die Sympathie seiner Unterbeamten erworben, sondern genießt auch bei seiner Prinzipalität den Ruf eines vertrauenswürdigen und uneigennützigen Mitarbeiters. Auch wir nehmen Veranlassung, dem Jubilar unsere herzliche Gratulation auszusprechen. Möge ihm noch lange vergönnt sein, seine ersprießliche Arbeit auszuüben.

* **Ein dreister Diebstahl.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wurde am Montag, den 30. März, zwischen 7 und 8 Uhr abends, aus dem Hausgang des Schuhhaus Hirsch, D 2, 9, entwendet: 1 Kiste, gezeichnet M. & L. H. 4565, enthaltend 12 Paar neue braune Boxcalf-Herren-Halbschuhe, sowie 18 Paar neue Herren-Lackstiefel. Wer den Täter so angibt, daß die gestohlene Ware wieder in den Besitz des Eigentümers zurückkommt, erhält 30 Mk. Belohnung. Sachdienliche Mitteilung nimmt entgegen die Kriminalpolizei, sowie die geschädigte Firma Hirsch, D 2, 9.

* **Mutmaßliches Wetter** am Donnerstag und Freitag. Da sich der Hochdruck über Mitteleuropa noch verstärkt und etwas nach Osten verlagert hat, da ferner der Luftwirbel über Großbritannien nach Norden zu abzieht, ist für Donnerstag und Freitag weiterhin meist heiteres und trockenes, nachts ziemlich kaltes und tagsüber mildes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 1. April.

Leichenländungen. Am Körper der gestern im Verbindungskanal dahier geländeten ledigen Wilhelmine Fleig von St. Georgen i. Schw. festgebunden wurde auch deren 14 Tage altes uneheliches Kind geländet und auf den Friedhof hier verbracht. — In der Nacht vom 29. auf 30. März d. Js. ist der 30 Jahre alte ledige Pflästerer Wilhelm Leonhard von Sprendlingen infolge starker Trunkenheit bei der Bootsüberfahrt an der Holzstraße hier in den Neckar gestürzt und ertrunken. Seine Leiche wurde gestern vormittag geländet und in die Leichenhalle auf dem Friedhofe verbracht.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Eine folgenschwere Karambolage** gab es heute morgen zwischen der um 7 Uhr hier abfahrenden Lokalbahn und einem nach Ludwigshafen fahrenden Einspännerfuhrwerk des Fuhrmanns Franz Dietrich von Speyer infolge Scheuwerdens des Pferdes. Der Zusammenstoß ereignete sich in der Nähe des Dr. Raschig'schen Fabrikanwesens. Dietrich geriet unter seinen Wagen und erlitt einen Beinbruch und eine Schädelfraktur. Auch das Pferd erlitt Verletzungen. Der Wagen wurde teilweise demoliert. Der erheblich verletzte Fuhrmann wurde von der Sanitätswache abgeholt und ins städtische Krankenhaus überführt.

Aus dem Großherzogtum.

§ Ladenburg, 31. März. Am 23. März wurde der hiesige Fabrikarbeiter Karl Seel von hier unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet. Da keine Beweise für die Tat erbracht werden konnten, wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

Gerichtszeitung.

* Kaiserslautern, 31. März. Die Strafkammer verurteilte den praktischen Arzt Dr. Ludwig Stein, der als Führer eines Kraftwagens durch Fahrlässigkeit den Tod des Regierungsrates Feiertag und des Gymnasialprofessors Seufferth verschuldet hatte, zu vier Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten.

Telegr. Sport-Nachrichten.

Vom Propeller geköpft.

* Frankenhausen (Niederbayern), 31. März. (Priv.-Tel.) Als heute morgen der Flieger Schaetz, welcher von München bis Vilshofen geflogen war und dann wieder umkehrte, in Frankenhausen eine Notlandung vorgenommen hatte, ersuchte er mehrere umherstehende Männer, den Apparat vor der Abfahrt zu halten. Der Propeller war schon angetrieben, als plötzlich der Schlossersohn Daffner unter den Apparat lief. Dem Unvorsichtigen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

m Dürkheim, 1. April. (Priv.-Tel.) Heute nacht verunglückte der etwa 50 Jahre alte Uhrmacher Paul Maas von hier tötlich. Der Verunglückte stürzte in der Gutleutstraße mit dem Fahrrad in einen tiefen Graben. Er wurde heute früh in einer großen Blutlache liegend tot aufgefunden.

R.-C. Straßburg, 1. April. Wie wir hören, ist die Interpellation über den Schulerlaß vor den Osterferien bezw. vor Schluß des Landtages voraussichtlich nicht mehr zu erwarten.

St.-C. Straßburg i. E., 1. April. Die Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens wird gegen die in Berlin erscheinende „Staatsbürger-Zeitung" die Beleidigungsklage einleiten. Das Blatt hat in seiner Nummer vom 11. März einen Artikel gebracht mit der Ueberschrift „Der Hansiprozeß und die Liga". Durch diesen Artikel fühlen sich die Mitglieder der Liga aufs gröbste beleidigt.

Der Caillaux-Skandal.

w. Paris, 1. April. In der gestrigen Jahresversammlung der Aktionäre der Argentinischen Hypothekenbank wurde ein Bericht des Aufsichtsrats verlesen, in welchem dem früheren Präsidenten des Aufsichtsrats Caillaux der Dank für seinen hingebenden Beistand ausgesprochen wird. — Dem „Figaro" zufolge erhob die Versammlung hiergegen einmütig Einspruch. Der Finanzjournalist Manchez, einer der leidenschaftlichsten Gegner der Einkommensteuer, erklärte, er habe ursprünglich die Absicht gehabt, den Rücktritt Caillaux' von seiner Präsidentenstelle zu erörtern, aber angesichts der jüngsten Skandale und insbesondere des blutigen Dramas vom 16. März wolle er dieses unterlassen, obschon er gegen diesen gemeinschädlichen Politiker tiefen Groll hege.

w. Paris, 1. April. Gestern nachmittag drang die Polizei in einen unterirdischen Saal des Palais Royal ein, in welchem ein Renntotalisator untergebracht war. An 300 Personen waren daselbst versammelt, um Rennwetten einzugehen, die auf Grund der von dem Rennplatze telephonisch übermittelten Ergebnisse geregelt wurden. Dem Eigentümer des Totalisators gelang es zu entfliehen. Die Polizei beschlagnahmte die Einsätze.

w. Paris, 1. April. Der Untersuchungsrichter Boucard verhörte Frau Gueydan, die geschiedene Frau Caillaux und deren Sohn. Es heißt, daß die beiden besonders darüber befragt worden seien, auf welche Weise Calmette in den Besitz des von dem Figaro gebrachten Briefes gelangt sei, und ob Calmette auch zwei andere intime Briefe besessen habe, deren Veröffentlichung Frau Caillaux befürchtete.

Vor den französischen Kammerwahlen.

w. Paris, 1. April. Das Amtsblatt veröffentlicht heute den Erlaß über die auf den 26. April anberaumten allgemeinen Kammerwahlen und den für den 10. Mai festgesetzten zweiten Wahlgang. Mehrere regierungsfeindliche Blätter weisen bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hin, daß die Kammerwahlen stattfinden werden, bevor noch das Parlament das Budget für das laufende Jahr erledigt habe. Der Deputierte und ehemalige Minister Lavesson, ein Anhänger des briandistischen Verbandes der Linken schreibt: „Dieses in der Geschichte der dritten Republik und vielleicht in der ganzen Parlamentsgeschichte einzig dastehende Vorkommnis ist der republikanischen Mehrheit und dem Ministerium Doumergue zuzuschreiben. Die Republik und deren Regierung haben mit ihren eigenen Händen die furchtbarsten Waffen geschmiedet, welche die Feinde der Republik jemals besessen haben. Ein schwererer Fehler konnte überhaupt nicht gemacht werden.

Die englische Krise.

* London, 31. März. Im Oberhause erklärte Lord Geheimsiegelbewahrer Marquess of Crewe, Asquith habe in seiner Eigenschaft als Kriegsminister den General Paget ersucht, nach London zu kommen, um ihm persönlich Auskunft darüber zu geben, was sich bei der Unterredung zwischen ihm und seinen Offizieren ereignete.

* London, 31. März. (Unterhaus.) Die weitere Beratung über die Homerule gestaltete sich ruhig. Sir Edward Grey erklärte auf eine Anfrage, ob die provisorische Regierung tatsächlich im Begriffe gewesen sei, die Verwaltung in Ulster zu übernehmen, daß dies nicht eine Herausforderung gegen das Parlament in Dublin, sondern eine solche gegen das Reichsparlament gewesen wäre und daß dann Gewalt hätte angewendet werden müssen. Er regt an, daß die Verhandlungen mit den Parteiführern wieder aufgenommen werden sollen, um zu sehen, ob eine Verständigung auf der Grundlage des Föderativsystems vor Ablauf von sechs Jahren, vom 9. März ab gerechnet, erreicht werden könne.

Die weiteren Verhandlungen im Unterhause über die Homerulebill verliefen im Ton außerordentlich friedlich, und in den Wandelgängen wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß möglicherweise eine Einigung erzielt werden dürfte.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

* Sofia, 31. März. Der Ministerrat hat das diesjährige Budget mit [illegible] Millionen Francs festgesetzt, also um 55 Millionen höher als das vorjährige Budget. Auf das Kriegsministerium fallen hiervon 54 Millionen.

Handels- und Industrie-Zeitung

Die neuen französischen Wertpapiersteuern.

Ueber die neuen Wertpapiersteuern in Frankreich wird der „Vossischen Ztg." aus Paris geschrieben:

„Das Abgeordnetenhaus genehmigte am Freitag fast ohne Debatte und mit 494 gegen eine Stimme den Text des Senats, betreffend die Reorganisierung der Grundsteuer, die in eine 4pr. Ertragssteuer umgewandelt wird, wodurch der Grund und Boden in Frankreich um rund 50 Millionen entlastet werden soll. Zur Deckung dieses Betrages dient die Reform der Einkommensteuer auf Mobiliarwerte. Die wesentlichste Bestimmung des nunmehr endgültig genehmigten Textes besteht in der Belastung der Anleihen der französischen Kolonien, der fremden Staatspapiere, der Aktien, Obligationen fremder Provinzen, Städte und Gesellschaften mit der Einkommensteuer, von der sie bisher befreit waren. Hinsichtlich der französischen Wertpapiere wird an der Höhe der Einkommensteuer und an deren Einziehung nichts geändert. Dasselbe gilt von den Titeln fremder Provinzen, Gemeinden, Gesellschaften, die bisher das Abonnement entrichten, das unverändert beibehalten wird. Dagegen wird die Stempelabgabe gleichzeitig mit der Uebertragungsabgabe nicht unerheblich erhöht, die erste um die Hälfte von 0,06 pCt. auf 0,09 pCt., die letzt. von 0,25 auf 0,30 pCt. Diese Uebertragungssteuer ist alljährlich zu entrichten. Die französischen Kolonialanleihen werden für die Einhebung der Einkommentaxe den französischen Wertpapieren gleichgestellt. Was die fremden Staatsanleihen und Titel französischer Provinzen, Gemeinden, Gesellschaften anlangt, so werden sie dem gleichen Regime unterworfen, das in einer 5proz. Abgabe auf das jährliche Einkommen des Titels, unbeschadet der Stempelabgabe, die von dem Kapital erhoben wird, besteht. Diese Stempelabgabe, deren Höhe alljährlich im Finanzgesetze festgestellt wird, beträgt gegenwärtig für die fremden Staatspapiere 3 Prozent vom Nennwerte, und für die fremden Wertpapiere, die kein Abonnement entrichten, 2 Prozent vom Nennwerte.

Die vom Parlament genehmigten Verfügungen sollen notgedrungen die Steuererträgnisse für Wertpapiere wesentlich erhöhen, um rund 97½ Millionen. Die bisherigen Abgaben lieferten nämlich im Jahre 1912 die Summe von 266 Mill., indes das Gesamterträgnis auf Grund der neuen Steuern 363 430 000 Fr. erreichen soll. Von dem Mehrerträgnis entfallen rund 27 Mill. auf die französischen Wertpapiere, 1½ Mill. auf die französischen Kolonial-Anleihen und 69 Mill. auf die fremden Wertpapiere, davon die Hälfte auf die fremden Anleihen.

Ob dieses Resultat auch zu erzielen ist, wird ernstlich bezweifelt. So wird darauf hingewiesen, daß im Jahre 1912 die Emissionen fremder Staatspapiere in Frankreich überaus niedrig waren, da ihre Ziffer von 630 Mill. die niedrigste ist, die in den letzten sechzehn Jahren zu verzeichnen war. Innerhalb dieses gleichen Zeitraums betrug der Durchschnitt der Emissionen fremder Staatsanleihen, unter Abrechnung des stärksten Jahres mit 6541 Mill. und des schwächsten Jahres mit 630 Mill., etwas mehr als anderthalb Milliarden. Zu 3 Prozent würde dieser Durchschnitt 45 Mill. abwerfen, allein dieser Betrag ist vorsichtigerweise auf 35 Mill. herabgesetzt worden. Die Entlastung der Grundsteuer tritt mit dem 1. Januar 1915, die Mehrbelastung der Wertpapiere aber bereits mit dem 1. Juli 1914 in Kraft.

Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung der bisherigen und der zukünftigen Abgaben:

Französische Wertpapiere.

	Bisher	in Zukunft
Einkommentaxe	4 pCt.	4 pCt.
Uebertragungsabg. (Inhab.)	0,25 pCt.	0,30 pCt.
Uebertragungsabg. (Nam.)	0,75 pCt.	0,90 pCt.
Stempel abonniert	0,06 pCt.	0,09 pCt.

Fremde Wertpapiere.

	Bisher	in Zukunft
Einkommentaxe, Aktien und Oblig. (abonniert)	4 pCt.	4 pCt.
Taxe auf fremde Staatsanl.	4 pCt.	5 pCt.
Taxe auf nicht abonn. Aktien u. Obligat.	4 pCt.	5 pCt.
Jährl. Uebertragungsabgabe	0,25 pCt.	0,30 pCt.
Abonnem. Stempelgeb.	0,06 pCt.	0,09 pCt.
Stempelgebühr für nicht abonn. Aktien u. Obligationen	2 pCt.	2 pCt.
Stempelgebühr für nicht abonn. fremde Staatsanleihen	3 pCt.	3 pCt.

Oeffentliche Finanzen.

Abschluss einer türkischen Anleihe in Paris.

w. Paris, 1. April. Nach einer Blättermeldung aus Konstantinopel habe Dschavid Bey aus Paris telegraphiert, daß die Ausgabe der 500 Mill.-Anleihe zwischen dem 20. und 25. April zu einem Kurse von 85—86 erfolgen werde. Die Anleihe werde in 40 Jahren zurückzahlbar sein. 225 Millionen würden zur Bezahlung der in Form von Schatzscheinen gewährten Vorschüsse und 90 Mill. für den Bau der französischen Unternehmern zugestandenen Kleinasiatischen Bahnen verwendet werden.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Badische Bank, Mannheim.

Durch Rundschreiben gibt die Badische Bank bekannt, daß infolge der in der Generalversammlung vom 9. März d. J. beschlossenen Statutenänderung zu Willenserklärungen insbesondere zur Zeichnung für die Gesellschaft die Unterschriften zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen oder zweier Prokuristen erforderlich ist.

Das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied, Herr Richard Betz, ist zum ordentlichen Mitglied des Vorstandes ernannt worden. Den Herren Wilhelm Schaaf, Heinrich Aberle und Otto Becker wurde Prokura erteilt.

Die genannten Herren haben ihren Wohnsitz sämtlich in Karlsruhe. Die dortige Zweigniederlassung wird künftig „Badische Bank" an Stelle der seitherigen Firma „Filiale der Badischen Bank" zeichnen.

Mit dem Wohnsitz in Mannheim sind bekanntlich zur Zeichnung berechtigt: die Vorstandsmitglieder Julius Wagenmann, John Böcker und Karl Bormuth (letzterer stellvertretend), ferner die Prokuristen Paul Scheidel, Fritz Albig und Emanuel Kaiser.

Ausländische Bankgeschäfte.

In letzter Zeit versenden ausländische, insbesondere Pariser Bankgeschäfte an hiesige Interessenten Mitteilungen über Vermittelung von Grundstücksbeleihungen, Finanzierung von Gesellschaften und dergl. Vor Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit derartigen Firmen empfiehlt es sich, sorgfältige Erkundigungen einzuziehen. Auf dem Bureau der Handelskammer, B 1. 7b wird, wie wir erfahren, gerne Auskunft erteilt.

Hilfsmassnahmen an der Petersburger Börse.

Die über russische Verhältnisse bekanntlich sehr gut informierte Köln. Ztg. bringt unter diesem Titel einen Bericht, der unserer gestrige Meldung über die „Ueberspekulation in russischen Papieren" ergänzt. Das genannte Blatt schreibt:

„Wie schon mitgeteilt, haben die Vertreter der Petersburger Großbanken jüngst in einer unter dem Vorsitz des Präsidenten der Staatsbank abgehaltenen Sitzung beschlossen, das Banken-Syndikat „Börsen-Rotes-Kreuz" wieder in Wirkung treten zu lassen. In der Sitzung am Mittwoch beim Finanzminister wurde dieser Beschluß amtlich vom Minister gutgeheißen. Bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, daß der neue Finanzminister ebenfalls die wirtschaftliche Lage Rußlands für sehr rosig hält. Die Banken sowie die Industrie-Unternehmen arbeiten gut, weshalb nach Ansicht des Ministers gar kein Grund zur Mißstimmung für die Petersburger Börse vorliege. Die jetzige Baisse an der Petersburger Börse sei ganz unerklärlich; um so auffallender sei es, daß in den letzten Tagen die Haltung der Petersburger Börse auch auf die Stimmung der anderen europäischen Börsen, wie Berlin und Paris, gewirkt habe. Der Minister erachtet es deshalb für notwendig, das „Rote Kreuz" wieder in Wirkung treten zu lassen. Wie das in der Zukunft geschehen soll, blieb in der Sitzung unaufgeklärt. Die Vertreter der Banken erklärten nämlich ganz richtig, daß eine künstliche Heraufschraubung der Preise wohl kaum zum gewünschten Ziel führen werde. Und in dieser Hinsicht muß ihnen jeder beistimmen, der mit der augenblicklichen Lage an der Petersburger Börse vertraut ist. Wie auf den übrigen europäischen Börsen fehlt es hier auch am Privatpublikum. Das Publikum, das sich in den letzten Jahren am Börsenspiel stark beteiligt hatte, ist enttäuscht und man kann auch sagen völlig entkräftet. Der Bestand an Wertpapieren bei den Banken ist infolge der bedeutenden Ausgabetätigkeit gewaltig gestiegen. Man kann jetzt schon fast von einer Uebererzeugung an Wertpapieren sprechen. Der bisherige Abnehmer von russischen Wertpapieren — Frankreich — hat eigene Sorgen und kann seiner Aufgabe nicht wie früher nachkommen."

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 31. März. Die Abendbörse verkehrte auf verschiedenen Gebieten in weiter befestigter Haltung. Montanwerte hatten Besserungen bis 1 Prozent, Schiffahrtsaktien von ½ Prozent aufzuweisen. Am Kassamarkte der Industriewerte stiegen Karlsruher Maschinenfabrik 2 Prozent, Automobilfabrik-Aktien zeigten neuerdings recht feste Haltung, Dürkopp stiegen 1¾ Prozent, Daimler 1 Prozent. Im freien Verkehr fanden größere Umsätze in Benz-Aktien statt, die ca. 1½ Prozent höher bewertet wurden.

Bankaktien. Kreditaktien 206.— b., Diskonto-Kommandit —.— b., Dresdner Bank —.— b., Petersburger Intern. Bank 195.25 b., Nationalbank f. D. 111.25 b., Mitteldeutsche Kreditbank 116.50 b., Deutsch-Asiat. Bank 127.30 b., Deutsche Reichsbank 134.50 b.

Verkehrswerte. Staatsbahn 156.— b., Lombarden 21⅜ b., Baltimore u. Ohio 91.50 b., Paketfahrt 132⅝ a ½ a ⅝ b., Lloyd 124.75 a 124⅝ b., Schantungbahn 145¾ a ⅛ a ¼ a 145.25 b.

Industrieaktien. Bochumer 220⅝ a 220.50 b., Deutsch-Luxemburger 133⅝ a 133.50 b., Gelsenkirchen 196.25 a 196⅜ b., Harpener 184.50 a ⅝ b., Phönix 240⅝ a 241.25 b., Karlsruher Maschinenfabrik 173 b., Kleyer 343.50 b., Daimler 399 b., Dürkopp 316.75 b., Südd. Immobilien 60.— b., Illkircher Mühlen 116.95 b., Siemens u. Halske 219.25 b., Edison 249⅝ b., Schuckert 151.50 a 151.75 b., Deutsch-Uebersee 177.70 b., Chem. Anilin 655 b., Scheideanstalt 629.75 b., Rütgerswerke 203.50 b., Aluminium 302.20 cpt., Höchster 664 b.

Tendenz: Fest, bei lebhaftem Geschäft.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 31. März. Die Eröffnung der Börse vollzog sich schwächer. Niedriger waren besonders Russenwerte und Naphtha-Aktien, letztere infolge des Rückganges der Naphthapreise. Im Gegensatz zu der schwächeren Allgemeintendenz stand die gute Haltung der von London abhängigen Werte, da Londoner höhere Kursmeldungen vorlagen. Der Rückgang der Naphthawerte setzte sich auch später fort. Ebenso verrieten italien. Rente und besonders in der letzten Stunde Französische Rente, Russenwerte und Bankaktien eine matte Tendenz. Der Schluß war schwach. Reportgeld für Paketwerte 1½ Prozent, für Kulissenwerte 3½ Prozent.

Handel und Industrie.

Pfalzwerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.

Ludwigshafen a. Rh., 1. April. Das Kraftwerk Homburg hat gestern abend 7 Uhr die Stromlieferung übernommen. Aufgestellt sind dort zunächst zwei Turbo-Generatoren à 5000 Kilowatt und 4 Kessel à 400 qm Heizfläche. Der ganze Strombezug von der Kgl. Bergwerksdirektion-Fabrik aus der Station Steesermühl hat damit sein Ende erreicht. In Ludwigshafen ist inzwischen der Zusammenschluß mit dem Elektrizitätswerk Rheinau der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft durchgeführt, so daß nunmehr der Strom in ausreichender Menge und genügender Sicherheit über die ganze Pfalz geliefert werden kann. Die Anschlußbewegung ist eine äußerst lebhafte. Die Pfalzwerke sind vielfach nicht in der Lage, die erforderlichen Zuleitungen und Stationen so rasch zu erstellen, als es von den Gemeinden und anderen Konsumenten gewünscht wird. Angeschlossen sind zurzeit 47 Gemeinden mit 248 000 Einwohnern und 6 Einzelabnehmer.

Versicherungswesen.

Landarbeiterfürsorge in Cadinen.

Eine Maßnahme zur Hebung der sozialen Lage der Landarbeiter hat die kaiserliche Gutsherrschaft in Cadinen getroffen. Auf ihre Veranlassung wird für jeden Arbeiter eine Versicherung in Höhe von 1000 Mark bei der Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt Westpreußen abgeschlossen. Die Kosten hierfür werden, abgesehen von einem sehr geringen Zuschuß der Arbeiter, von der Gutsherrschaft getragen. Das erwähnte Kapital wird beim Tode des versicherten Arbeiters an seine Hinterbliebenen, beim Erleben des 55. bis 60. Lebensjahres (je nach Eintrittsalter) an ihn selbst ausgezahlt. Die Verfügung über ein Kapital soll dem Landarbeiter die Möglichkeit geben, sich seßhaft zu machen. Der Plan der Gutsherrschaft Cadinen soll, wenn er von Seiten der anderen Landwirte Nachahmung findet, dazu dienen, die Bodenständigkeit der Landarbeiterbevölkerung zu fördern.

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Bergisch-Märkische Bank, Elberfeld.

Die gestern unter dem Vorsitz des Herrn Eduard Springmann abgehaltene letzte Generalversammlung des genannten Instituts, in der 115 Aktionäre ein Kapital von M. 57 807 800 vertraten, bot sowohl durch den bekannten Antrag auf Verschmelzung mit der Deutschen Bank als auch durch die eingehende Begründung dieses Antrages durch Herrn Direktor Schlitter von der Deutschen Bank ein besonderes Interesse. Wie zu erwarten war, wurde der Fusionsantrag einstimmig angenommen und die sofort zahlbare Dividende auf 7½ Prozent festgesetzt. Namens der Deutschen Bank vertrat Direktor Schlitter den Fusionsantrag, indem er mitteilte, daß die wenige Stunden vorher in Berlin abgehaltene Hauptversammlung der Deutschen Bank die Verschmelzung bereits einstimmig genehmigt habe. Er verwies weiter darauf, daß nach der im Jahre 1897 herbeigeführten Interessengemeinschaft zwischen der Bergisch Märkischen Bank herangetreten seien. Diesen Anregungen wurde aber keine Folge gegeben, da die Deutsche Bank ihre Interessen im Westen auf Grund der bisherigen Verhältnisses genügend gewahrt glaubte. Diese Auffassung habe sich erst jetzt geändert, als zwei andere Berliner Großbanken auf ihrem Zuge nach dem Westen dort eig. Niederlassungen errichtet hatten. Nunmehr wünsche auch die Deutsche Bank im Westen unmittelbar vertreten zu sein. Nur auf diesen Wunsch und nicht etwa auf die innern durchaus gesunden Verhältnisse der Bergisch Märkischen Bank, oder auf die Verhältnisse in ihrer Leitung sei das Angebot zurückzuführen. Da eine Vertretung der Deutschen Bank im Westen neben der Bergisch Märkischen Bank und im Wettbewerb mit ihr ausgeschlossen war, so sei eben nur die Verschmelzung geblieben. Schlitter bemerkte hierzu, daß die bei der Verschmelzung erzielten Buchgewinne den offenen Rücklagen zugeführt würden. Weiter betonte er nachdrücklich, daß mit der Verschmelzung keinerlei Systemwechsel in der Behandlung der geschäftlichen Angelegenheiten eintreten werde. Vielmehr werde auch die Deutsche Bank die alten Ueberlieferungen der Bergisch Märkischen Bank aufrechterhalten und sich ganz den rheinisch-westfälischen Geschäftsgewohnheiten anpassen. Eine schablonenmäßige Behandlung der Geschäfte ohne Rücksicht auf örtliche und persönliche Verhältnisse sei völlig ausgeschlossen. Aus diesem Grunde habe man auch den bisherigen Aufsichtsrat, der mit den örtlichen und persönlichen Verhältnissen genau vertraut ist, dafür gewonnen, weiterhin als örtlicher Ausschuß tätig zu sein. Ebenso würden sämtliche Vorstandsmitglieder, stellvertretende Vorstandsmitglieder usw. in ihren Aemtern verbleiben, mit Ausnahme von Direktor Lipp, der eine andere Stellung übernommen habe, und des Herrn Josten, der nach vierzigjähriger Tätigkeit sich zurückzuziehen wünsche. Nachdrücklich betonte Schlitter auch noch, daß man die Interessen der Stadt Elberfeld nach Möglichkeit beachten werde, indem die Elberfelder Niederlassung auch weiterhin Mittelpunkt für die andern rheinisch-westfälischen Stellen bleiben solle.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 1. April. (Priv.-Telegr.) Nach längeren Verhandlungen ist es gestern gelungen, das frühere Kartell in einen festen westdeutschen Eisenhändlerverband unter Einschluß sämtlicher Mitglieder und Ortsgruppen umzuwandeln. Die Vertragsdauer läuft vorläufig bis Ende 1915. Preisänderungen wurden nicht vorgenommen.

r. Düsseldorf, 1. April. (Priv.-Tel.) Die Düsseldorfer Maschinenbau-Aktiengesellschaft nimmt eine bedeutende Dividendenerhöhung vor. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 24. April stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 10 Proz. gegen 6 Proz. im Vorjahre vorzuschlagen.

r. Aachen, 1. April. (Priv.-Telegr.) Die Generalversammlung der Aachener Kleinbahngesellschaft in Aachen, in der acht Aktionäre mit M. 3 938 800 Aktienkapital vertreten waren, setzte die vom 1. April ab zahlbare Dividende auf 8 Prozent fest. An Stelle der ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden die Herren Stadtverordneten Dr. Court und Albert Heusch, sowie Rechtsanwalt Dr. Albert Joerissen neu gewählt. Die bisherigen Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als günstig bezeichnet.

Berlin, 1. April. Die Differenzen, die bei der Abwickelung der Engagements des Fürstenkonzerns zwischen den Fürsten von Hohenlohe und Fürstenberg entstanden waren, sind gestern endgültig beigelegt worden. Zugleich ist das Ergebnis der Unterhandlungen des Konzerns mit der Deutschen Bank, die bisher nur ein allgemeines Mandat für die Abwickelung und Ordnung der Geschäfte des Fürstenkonzerns-Unternehmens hatte, definitiv und fest geregelt.

Die Deutsche Bank nimmt danach unter Kreditgewährung Interesse an der in Liquidation tretenden Handelsvereinigung, sowie auch an der Deutschen Palästina-Bank, über deren zukünftige Gestaltung noch nichts definitiv feststeht, die aber voraussichtlich in der jetzigen Form nicht weiter bestehen bleibt, sondern gleichfalls liquidiert.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk 5.

Angekommen am 26. März.

„Otto Heinrich", Böllert, v. Ruhrort, 7975 dz Kohlen.
„Joh. Anna", Anstatt, v. Amöneburg, 8120 dz Zement.
„Helene Buchloh", Lang, v. Duisburg, 17 850 dz Kohlen.

Geschäftliches.

Ein seltenes Angebot!
macht die bekannte Firma Wilke u. Cie., Aachen. Dieselbe versendet kostenlos und ohne Kaufzwang an Jedermann die aus über 1000 Neuheiten bestehende Musterkollektion von Herren- und Damenstoffen. Die Muster werden vollständig franko versandt und außerdem wird das Porto für die Rücksendung beigefügt. Eine solche Gelegenheit ohne einen Pfennig Kosten und ohne jede Kaufverpflichtung einen Einblick in die neueste Mode zu gewinnen, sollte Niemand unbeachtet lassen.
Als Beweis für den guten Ruf Wilke'scher Waren diene die Tatsache, daß der Firma allein 100 000 Nachbestellungen zugegangen sind und daß über 30 000 Anerkennungsschreiben vorliegen, welche in den Bureaus der Firma zu Jedermanns Einsicht offen stehen! Für die Richtigkeit dieser Angaben leisten Wilkes u. Cie. gesetzlich bindende Garantie.
Beachten Sie die heutige Beilage, eine Spezialofferte betreffend.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Trinkt Naturwein
Bezugsquelle oberes Rheinufer 33 Fernsprecher 431
Hoflieferant-Weingutsbesitzer
B. Schneider, vormals
Raiffeisen Kellerei Ludwigshafen a. Rh.
33038

MARCHIVUM

Effektenbörsen.

Amsterdam, 31. März.

Diskont der Niederländischen Bank 3½%.
(Schlusskurse.)

	31.	30.		31.	30.
Scheck London	12.09½	12.08½	Atchison	97⅛	97⅛
do. Berlin	59.035	59.035	Rock Island	5—	5¼
do. Paris	47.99	47.985	Southern Pacific	96.—	95¾
do. Wien	50.27	50.275	Southern Railway	25⅞	25⅞
Niederl. Staatsanl.	77⅞	78.—	Union Pacific	160⅞	160⅞
Russ. Zollkoupons	1.90½	1.90½	Amalgamated	76¼	75¾
Royal Dutch Petr.	602.—	585.—	Steels	64⅛	64 —
Deutsch-Erdöl-Akt.	207½	—.—	Shell Transport	—.—	—.—
Niederl.-Ind. Hdlb.	—.—	—.—			

Brüssel, 31. März.

Diskont der Nationalbank von Belgien 4%.
(Schlußkurse.)

Kurs vom	31.	30.	Kurs vom	31.	30.
Türken-Lose	—.—	—.—	Elektr. D.-Uebersee	—.—	—.—
Aumetz-Friede	761.—	774.—	Prince Henri cassa	765 —	—.—
Russian Oil Comp.	40.—	40 —	do. do. ultimo	779.—	—.—
Privat-Diskont	3⅞	3⅞			

St. Petersburg, 31. März.

Diskont der Russischen Staatsbank 6%.
(Schlusskurse).

	31.	30.		31.	30.
Scheck London	94.57	94.92	Ruß.-Asiat. Bank	275.—	275.—
Scheck Berlin	46.43	46.41	Petersb. Int. Handelsb.	477.—	476.—
Scheck Paris	37.73	37.70	do. Diskonto-Bank	—.—	—.—
4 Russ. Staatsr.	92⅛	92⅛	Sibir. Handelsbank	604.—	604.—
4½% Russ. Anl. 1905	98⅛	99⅛	Bakuer Naphta-Ges.	700.—	709.—
3½% Bodkr. Pfdbr.	84.—	84.—	Gebr. Nobel Naphta-Ges.	1001	1000
4 Russ. Präm.-Anl.			Briansker Metallfabr.	167.—	167.—
1864	487.—	488.—	Malzoff Fabriken Akt.	272.—	288.—
5 do. do. 1866	403.—	404.—	Nikopol Mariupol-Ges.	237.—	237.—
Asow-Don Com.B.	602.—	603.—	Russ. Maschinenfabr.		
Ruß. Bank f. ausw.			Hartmann	212.—	215.—
Handel	418.—	419.—			

Die Wechselkurse sind amtl. Notierungen aus dem freien Verkehr

Lissabon, 31. März.

Offizieller Bankdiskont 5½%.
Goldagio 18 pCt., Wechsel auf London 45- Pence.

Valparaiso, 31. März.

Wechsel auf London 9⅝.

New-York, 31. März.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	31.	30.	Kurs vom	31.	30.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	17½	17.—
Durchschnittszinsf.	2.—	1⅞	Texas pref.	43.—	44 —
do. letzte Darlehen	2.—	2.—	Missouri Pacific	25⅛	24½
Wechsel Berlin	95⅛	95¼	National Railroad		
Wechsel Paris	517½	517½	of Mexiko pref.	—.—	—.—
do. London 60 Tg.	484¾	484.60	do. 2nd pref.	11⅞	11⅞
Cable Transfers			New-York Zentral	90¾	90¼
Wechsel London	486.60	486.50	New-York Ontario		
Silber Bouillon	58.—	58.—	and Western	27.—	26½
Atch. Top. u. St. Fé			Norfolk u. West c.	103.—	103.—
conv. 4% Bonds	96⅛	96⅛	Northern Pacific c.	114⅛	113½
4% Colorado S. B.	90⅛	90⅛	Pennsylvania com.	111⅛	110⅛
North. Pac. 3% Bds.	68⅛	68⅛	Reading comm.	166⅛	165⅛
St. 4% Prior. Lien	95⅛	95¾	Rock Island Comm.	4⅛	4⅛
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	76.—	76¼	do. do. pref.	6⅞	6⅞
S. Pac. c. 4% 1929	87⅛	87.—	Southern Pacific	95⅛	94⅛
Union Pacific conv.	91⅛	90⅛	South. Railway c.	25⅝	25⅛
Atchis. Topeka c.	97.—	96½	do. pref.	81.—	79.—
Baltimore-Ohio c.	91.—	89½	Union Pacific com.	159¾	158⅛
Canada-Pacific	207.—	206⅛	do. pref.	83½	82⅛
Chesapeake-Ohio	53⅞	53.—	Wabash, pref.	6.—	6.—
Chicago Milwauk.	100⅛	99 —	Amalgamat. Copp.	76⅛	76.—
Colorado sth. com.	—.—	—.—	American Can. pr.	92⅛	91½
Denv. u. Rio Grd. c.	12⅛	12.—	do. Loc. com.	34.—	33½
do. pref.	—.—	—.—	Americ. Smelt. c.	69½	69.—
Erie comm.	29⅛	29.—	do. Sugar c.	100.—	99⅛
do. 1st. pref.	45⅛	45.—	Anaconda Copp. c.	35⅛	35⅛
Great Northern	129⅞	—.—	General Electr. c.	146.	144½
Illinois Zentral	111.—	109.—	U. St. Steel Corp. c.	63⅛	63.—
Lehigh Valley om.	144⅛	143½	do. pref.	109⅛	109⅛
Louisville Nashv.	137.—	136.—	Utah Copper com.	55⅛	55½
Missouri Kansas			Virginia Carol. c.	32 —	31.—
			Sears Roebuck c.	188.—	188½

London, 31. März.

Diskont der Bank von England 3%.
(Schlußkurse.)

	31.	30.		31.	30.
Tend.: fest.			Jagersfontein	4⅝	4⅝
2½% Consols	75 —	75⅞	Roddersfontein	12 —	11⅞
3 Reichsanleihe	78.—	78.—	Premier	8⅛	8⅛
5% Argent. 1890	100.—	100.—	Randmines	5⅝	5⅝
4 Argen.	83.—	83.—	Tendenz: fest		
4 Japaner	81.—	81.—	Atchison comp.	99⅛	98⅞
4½% do. do. II. S.	91.—	91.—	Canadian	212⅛	211⅞
5 Mexikaner	96.—	96.—	Baltimore	93.—	92⅛
3% Russen 89	87½	87½	Chicago Milwaukee	102⅛	102.—
Ottomanbank	15½	15½	Denvers com.	13⅛	12¾
Tend. fest.			Erie com	30⅛	29⅞
Amalgamated	78⅛	77½	Greathwesten	12.—	12.—
Anacondas	7⅛	7⅛	Grand Trunk ord.	21⅞	21½
Rio Tinto	71⅛	71⅛	Gr. Trunk III pref.	50.—	50.—
Tanganyica	2⅛	2⅛	Louisville	140.—	140.—
Utah Copper	11⅛	11⅛	Missouri Kansas	17⅛	17½
Central Mining	7⅞	7⅞	Ontario	27½	27⅛
Chartered	⅞	⅞	Pensylvania	55⅛	56⅛
De Beers	18⅞	18⅞	Rock Island	4⅛	4⅞
Eastrand	1⅛	1⅛	Southern Pacific	97⅛	96⅛
Geduld	1⅛	1⅛	Southern Railway	26½	26⅛
Goerz	⅞	⅞	Union com.	164⅛	162⅞
Goldfields	2⅛	2⅛	Steels com.	65½	64⅞

Produktenbörsen.

Paris, 31. März.

(Schlusskurse.)

	31.	30.		31.	30.
Hafer März	—.—	—.—	Rüböl März	84.—	79.50
April	—.—	—.—	Rüböl April	80.—	79.75
Mai-Aug.	—.—	—.—	Mai-Aug.	77.80	77.50
Jul.-Aug.	—.—	—.—	Sept.-Dez.	77.25	77.25
Roggen März	18.25	18.25	Spiritus März	42.—	42⅛
April	18.25	18.25	April	42¾	42⅛
Mai-Aug.	18.25	18.25	Mai-Aug.	43⅛	43⅛
Juli-Aug.	18.25	18.25	Sept.-Dez.	42½	42⅛
Weizen März	26.15	26.25	Leinöl März	62½	63½
April	26.55	26.55	April	62½	63¾
Mai-Aug.	26.65	26.70	Mai-Aug.	64.—	63.—
Juli-Aug.	26.95	26.60	Sept.-Dez.	65½	66.—
Mehl März	34.70	34.85	Rohzucker 88° loco	28.—	28⅛
April	35.15	35.20	Zucker März	31⅛	32.—
Mai-Aug.	35.10	35.15	April	31¾	32½
Juli-Aug.	35.15	35.20	Mai-Aug.	72⅛	32⅞
Talg	76.—	76 —	Okt.-Jan.	31⅞	31⅛

New-York, 31. März.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	31.	30.	Kurs vom	31.	30.
Baumw. atl. Hafen	4.000	13.000	Schmalz Wilcox	11.05	11.03
do. atl. Golfh.	22.000	7.000	Talg prima City	6⅞	6⅞
do. im Innern	5.000	7.000	Zucker Muskov.	2.86	2.86
do. Exp. n. Gr. B.	4.000	7.000	Kaffee Rio loco	9.—	9⅛
do. Exp. n. Kont.	1.000	25.000	do. April	8.63	8.81
Baumw. loco	13.53	13.75	do. Mai	8.71	8.91
do. April	12.62	12.63	do. Juni	8.83	9.—
do. Mai	12.42	12.46	do. Juli	8.83	9.09
do. Juni	12.26	12.28	do. August	8.93	9.17
do. Juli	12.11	12.11	do. September	9.03	9.25
do. August	11.86	11.89	do. Oktober	9.13	9.31
do. September	11.53	11.52	do. November	9.19	9.39
do. Oktober	11.47	11.48	do. Dezember	9.25	9.45
do. Dezbr.	11.53	11.51	do. Januar	9.31	9.50
do. Januar	11.47	—.—	do. Februar	9.36	9.55
do. in New-Orl. loco	13⅛	13.—	do. März	—.—	—.—
do. Mai	12.60	12.73	Weizen Nr. 2 loco	105½	106.—
do. Juli	12.56	12.59	do. Nr. 1	100½	101⅛
Petrol. raf. Cassa	11.—	11.—	do. Mai	100.—	100⅞
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Juli	95¼	96⅛
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Nr. 2	72⅛	72⅛
Petr.-Cred. Balanc.	2.50	2.50	do. Dezbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	40.—	41.—	Mehl spring wheat	3.80	4.—
do. Savanah	47⅛	47⅛	Getreidefracht n. Liverpool	1⅛	1⅛
Schmalz-Western	10.77	10.77	do. London	1½	1½
do. (Roh. Br.)	11.06	11.05	do. Antwerpen	1¾	1⅛
			do. Rotterdam	—.—	—.—

Chicago, 31. März.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	31.	30.	Kurs vom	31.	30.
Weizen Mai	91½	92⅛	Leinsaat Mai	158⅛	159⅛
do. Juli	89⅞	87½	Schmalz Mai	10.47	10.45
do. Sept.	86.—	—.—	do. Juli	10.65	10.62
Mais Mai	67½	69⅛	do. Sept.	10.82	10.80
do. Juli	67⅞	68⅛	Pork Mai	20.75	20.80
do. Sept.	67⅞	68⅞	do. Juli	20.80	20.80
Roggen loco	62½	62½	do. Sept.	20.80	—.—
do. Sept.	—.—	—.—	Rippen lan.	—.—	—.—
do. Okt.	—.—	—.—	do. Mai	11.02	11.05
Hafer Mai	38⅛	33.—	do. Juli	11.17	11.20
do. Juli	38⅛	33⅛	Speck	11.12	11.12
Leinsaat loco	157½	158⅞			

Liverpool, 31. März.

(Schlußkurse.)

	31.	30.	Differenz
Weizen roter Winter willig			
per Mai	7/2¼	7/2⅛	— ⅛
per Juli	7/2	7/2	— ⅛
Mais ruhig			
Bunter Amerika per März	—	—	—
La Plata per Juli	4/7¼	4/7⅛	— ⅛

Antwerpen, 31. März.

(Schlußkurse.)

	31.	30.		31.	30.
Weizen willig			Gerste		
per März	—.—	—.—	per Mai	14.02	11.05
per Mai	19.57	19.62	per Juli	14.05	14.02
per Juli	19.55	19.67	per Dezember	14.—	14.—

Eisen und Metalle.

London, 31. März. (Schluss) Kupfer stetig per Kasse 65.02.6 3 Monate 65.10.—, electrolytic 68¼-67½, bestselected 69¼-69⅛. Zinn stetig per Kasse 173.10.0, 3 Monate 175.05.— Blei spanisch, flau 18.05.0, englisch 18.15.0. Zink ruhig, gewöhnliche Marke 21⅛-21⅛, Spezial-Marke 22—22⅛.

Glasgow, 31. März. Roheisen stetig Middlesbrough warrants per Kasse 50/02½, per Monat 50/11 — per 3 Monat 51/03—

Amsterdam, 31. März. Banca-Zink. Tend. stetig loco 107.— Auktion 110—.

New-York, 31. März.	feste	Vor. Kurs
Kupfer Superior ingots vorrätig	13.83/14.33	13.75/14.37
Zinn Straits	37.85/38.25	38.12/38.50
Roheisen am Nothern Foundry Nr. 2 per Tonne	15.50/16.25	15.50/16.25
Stahl-Schienen Wagg. frei ab Fabr	1¼	1¼

Ueberseeische Schiffs-Telegramme.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Mannheim, 28. März. Angekommen sind die Dampfer: Sigmaringen am 27. März in Singapore, Großer Kurfürst am 27. in Bremerhaven, Hessen am 27. in Sydney, Zieten am 27. in Genua. Abgefahren sind die Dampfer: Arcturus am 26. von Cienfuegos, Sierra Cordoba am 27. von Boulogne, Sierra Nevada am 27. von Lissabon, Schleswig am 27. von Venedig, Prinz Heinrich am 27. von Neapel, Tübingen am 27. von Yokohama, Sierra Ventana am 27. von Rio de Janeiro. Es passierten die Dampfer: Köln am 26. Dover, Westfalen am 26. Dover.

Mannheim, 30. März. Angekommen sind die Dampfer: Breslau am 29. März in Baltimore, Coburg am 29. in Oporto, Yorck am 30. in Yokohama, Prinzeß Alice am 28. in Singapore, Kleist am 29. in Colombo, Westfalen am 29. in Antwerpen, Borkum am 28. in Antwerpen, Sierra Cordoba am 28. in Bremerhaven, Göben am 30. in Bremerhaven, Barbarossa am 28. in New York. — Abgefahren sind die Dampfer: Prinzregent Luitpold am 29. von Neapel, Prinzeß Irene am 28. von New York, Prinz Friedrich Wilhelm am 29. von Plymouth, Sierra Nevada am 29. von Funchal, Kronprinzessin Cecilie am 30. von Plymouth, Rheinland am 29. von Messina, George Washington am 29. von Cherbourg, Bülow am 29. von Aden, Friedrich der Große am 29. von Fremantle, Lützow am 29. von Gibraltar, Helgoland am 29. von Malta, Anhalt am 29. von Antwerpen.

Mitgeteilt von Baus u. Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7—8, Telephon Nr. 180.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Pegelstation vom Rhein	27.	28.	29.	30.	31.	1.	Bemerkungen
Hüningen*)	3.23	3.10	2.60	2.50	2.82	2.45	Abends 6 Uhr
Kehl	3.73	4.09	3.90	3.67	3.52	3.41	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.59	5.98	6.16	6.03	5.65	5.41	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.27	5.65	6.04	6.13	5.90	5.51	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.53	2.71	2.82	3.08	3.05		F.-U. 12 Uhr
Kaub	4.38	4.41	4.84	4.79	4.70		Vorm. 7 Uhr
Köln		5.96	5.86		5.62		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5.31	5.73	6.09	6.12	5.91	5.53	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	2.25	2.38	2.10	1.90	1.75		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter + 2°

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagen Liter p. qm
31. März	Morgens 7²⁶	755.5	4.7	SE 2	
31. „	Mittags 2²⁶	755.6	17.2	ESE 2	
31. „	Abends 9²⁶	754.2	10.6	still	
1. April	Morgens 7²⁶	751.5	6.4	OSE 2	

Höchste Temperatur den 31. März 17.5°. Tiefste Temperatur vom 31. März bis 1. April 5.5°.

Witterungs-Bericht

Übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.
Am 31. März 1914 am 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	4	sehr schön, windstill
543	Bern	2	„ „ „
587	Chur	4	sehr schön, windstill
1543	Davos	—3	„ „ „
632	Freiburg	1	„ „ „
394	Genf	5	„ „ „
475	Glarus	0	„ „ „
1109	Göschenen	4	sehr schön, Föhn
568	Interlaken	3	sehr schön, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	—2	„ „ „
450	Lausanne	7	„ „ „
208	Locarno	7	„ „ „
338	Lugano	6	„ „ „
439	Luzern	4	sehr schön, windstill
398	Montreux	7	„ „ „
482	Neuchâtel	10	„ „ „
505	Ragaz	5	„ „ „
673	St. Gallen	4	„ „ „
1856	St. Moritz (Eng.)	—7	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	2	„ „ „
537	Siders	2	„ „ „
562	Thun	1	sehr schön, windstill
389	Vevey	9	„ „ „
1608	Zermatt		
410	Zürich	3	sehr schön, windstill

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 1. April 1914.

* **Ihr fünfundzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum** feiert die hiesige Firma Alfred Hrabowski, Delikatessen, D 2, 1, am 5. April. Im Jahre 1889 übernahm der Vater des jetzigen Inhabers das unbedeutende Geschäft und führte dasselbe erfolgreich bis zu seinem Tode 1904. Das Geschäft ging auf seine Witwe über, die es mit Hilfe ihres Sohnes Fritz in den jetzt vergrößerten Lokalitäten weiter führte. Seit 1907 übernahm es der Inhaber auf alleinige Rechnung. Unter seiner Leitung hat sich das Geschäft gehoben und gehört zu den besten seiner Art am Platze. Auch wir wünschen dem Geschäft ein weiteres Blühen und Gedeihen.

* **Geben ist seliger denn nehmen.** Unter diesem Motto teilt uns ein wohlhabender und durch seine Wohltätigkeit ausgezeichneter Mitbürger unserer Stadt, welcher nicht genannt sein will, mit, daß ihm in der Großen Badischen Wohltätigkeits-Geldlotterie ein namhafter Gewinn zugefallen ist. Aus Anlaß eines freudigen Familien-Ereignisses hat nun Ungenannter uns ermächtigt, seinen Gewinn unter die Lose-Inhaber der erwähnten Lotterie, welche von der Glücksgöttin unbeachtet geblieben sind, zu verteilen. Wer im Besitze eines solchen Loses ist, kann gegen Rückgabe desselben auf unserer Expedition heute zwischen 3—4 Uhr seinen Kaufpreis von M. 1 ausbezahlt erhalten.

* **Reiseverkehr.** Das Reisebureau Walter Bamberger, Hamburg veranstaltet auch im kommenden Juni eine größere Reise nach Skandinavien. Wie ihre Vorgängerinnen, so unterscheidet auch sie sich wieder von den allgemein üblichen Nordlandtouren dadurch, daß sie neben der Bereisung der schönsten Fjörde der Westküste eine Ueberlandreise vorsieht; auf welcher die Teilnehmer die großartig angelegte Bergbahn, sowie die interessanten Städte Kristiania und Kopenhagen kennen lernen. Gleichzeitig bietet sich auch für einen Abstecher nach Stockholm gute Gelegenheit. Ein großer Vorteil dieser Reise, der speziell für nicht ganz Seetüchtige ins Gewicht fällt, besteht darin, daß bei ihr die Nordsee nur einmal, und zwar am ersten Tage, durchquert wird. Hat man diesen Tag hinter sich, dann ist man während der ganzen weiteren Dauer der Reise sicher, nicht mehr Seekrank zu werden. — Für die Reise durch die Fjorde ist wieder der erstklassige Salondampfer „Mira" der „Bergenske Dampfskibsselskab" gechartert worden, dessen sich König Haakon VII. auf seinen Reisen zu bedienen pflegt. Interessenten können alles nähere aus einem ausführlichen, reich illustrierten Prospekt erfahren, den der Veranstalter — Reisebureau Walter Bamberger, Hamburg, — gratis zustellt.

* **Das Militärluftschiff „Schütte-Lanz II"**, das seit einigen Tagen wohlgelingende Probefahrten ausführt, wird heute nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr eine Uebung im Bombenwerfen über dem Meßplatz vornehmen, bei welchem die Mitwirkung des Publikums erwünscht und so gedacht ist, daß die Zuschauer einzelne dichte Gruppen bilden, die dann als Zielobjekte dienen werden. Zur Beruhigung können wir mitteilen, daß die Wurfgeschosse nicht etwa mit gefährlichen Sprengstoffen gefüllt sind, sondern daß sie Konfetti enthalten, in denen je ein Schokoladeplätzchen enthalten ist. Um den Luftschiffern die Kontrolle des Einschlagens zu erleichtern, mögen die Angehörigen der getroffenen Gruppen jeweils recht kräftig „Hurra" rufen und mit den Taschentüchern winken.

* **Der Schlackenberg der ehemaligen Weilschen Fabrik auf dem Lindenhof** soll nunmehr in Bälde verschwinden. Einem Chemiker ist es gelungen, etwa 5 Prozent Süßstoff (Sacharin) aus der weißlichen Schlacke zu gewinnen. Ein Konsortium hat das Verfahren und die Schlacken angekauft und mit einem enormen Gewinn an eine Schweizer Sacharin-Fabrik weiter veräußert. Der Sacharingehalt des Hügels soll genügen, um ganz Deutschland auf ein Jahr mit Süßstoff zu versehen. Wie wir erfahren, soll die Terraingesellschaft des Weilschen Geländes zwar bei dem Gewinn leer ausgehen, dagegen ist sie nunmehr der Sorge der Fortschaffung der Masse enthoben. Der Hügel wird scharf bewacht und eine Menge Arbeiter sind mit der schleunigen Fortschaffung beschäftigt.

* **Schwerer Sturz.** Die Ehefrau des Agenten Straßburger aus Haßloch i. Pfalz, wohnhaft zu Frankfurt a. M., stürzte gestern hierselbst im Hause H 7, 15, wo sie zu Besuche weilte, die Treppe herunter und erlitt einen Schädelbruch. Die Verletzte wurde mittels Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

* **„Kronprinzessin Cecilie" in Mannheim.** Der neue Reichspostdampfer „Kronprinzessin Cecilie" macht eine große Rheinfahrt. Der überaus günstige Wasserstand ermöglicht dem Riesendampfer seine Tour bis nach Straßburg auszudehnen. Die hiesige Ankunft des Schiffes, welches oberhalb der Rheinbrücke anlegt, ist auf heute Nachmittag vier Uhr angesetzt. Eine Besichtigung des Dampfers ist dem Publikum gestattet. Das Publikum von Mannheim und Ludwigshafen wird aber gebeten, den Anordnungen des Kapitäns und des Personals Folge zu leisten. Die Bevölkerung wird der Hamburg-Amerika-Linie Dank wissen, daß sie auf eine so bequeme Art Gelegenheit gibt, das Riesenschiff kennen zu lernen.

* **Eine große Seltenheit** hat sich Herr Karl Pfund hier in den Planken zu Ausstellungszwecken erworben. Es ist dies ein amerikanischer Vogel mit prächtigem Federschmuck, von den Gelehrten „Propelarus Bogularus" genannt. Der Vogel wurde unter großen Mühen und Gefahren von einem Deutschen am Amazonenstrom erlegt, nach Mannheim verbracht und Herrn Karl Pfund zur Ausstellung übergeben. Der Vogel ist leider mit verschiedenen Flecken bedeckt, denn das Blut gerinnt bei einem so heißen Klima sofort, aber immerhin wird der Vogel durch seine Gestalt und Schönheit großes Aufsehen erwecken.

Stimmen aus dem Publikum.

* **Drohender Verlust.** Wer verhindert ihn? Mr. Swindelmouth kam vorgestern im Auftrage des nordamerikanischen Zirkus Greenbluff in Newyork extra hierher, um im Auftrage des Besitzers Biarbastel dem Rechtsanwalt Dr. Moeckel bezw. dessen Frau, den so berühmt gewordenen Hund „Rolf" abzukaufen. Das Angebot beträgt 8000 Dollar, also etwas über 32000 Mark. Heute Abend findet um 8½ Uhr im Versammlungssaal des Rosengartens eine Versammlung aller Hundfreunde, Tierärzte, Tierphysiologen, Psychologen, Zoologen und Lehrer der Naturgeschichte statt, um zu beraten, wie „Rolf" unserer Stadt erhalten bleiben könnte. Den Vorsitz übernimmt Dr. Fuchs, Schriftführer ist Dr. Wolf. Bis jetzt sind schon über 19000 Mark gezeichnet, man hofft, daß die Kynologen heute Abend den Rest zeichnen werden und wenn nicht, daß die Stadt selbst helfend einspringt. Mr. Swindelmouth soll sehen, daß wir neben „Manet" auch noch den „Rolf" behalten können.

Viele für Einen. R. K.

Vergnügungen.

* **Apollo-Theater.** Auf das heute beginnende Gastspiel des Berliner Komödienhauses mit „Schiffbrüchige" sei hiermit nochmals hingewiesen und bemerkt, daß Jugendlichen unter 16 Jahren der Zutritt nicht gestattet ist. Der auch als Dichter rühmlichst bekannte Pastor der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche Berlin, Herr Nithak-Stahn, äußerte sich über das Werk wie folgt: „Wem die sexuelle Not unserer schulentlassenen Jugend beiderlei Geschlechts gerade in der Großstadt bekannt ist, wem ihre Vielgestaltetheit im Leben aufgestoßen ist, kann nicht anders als dankbar sein, daß es gewagt worden ist, dieses Stück das ich nicht Sensation, sondern nach Inhalt und künstlerischer Darbietung mustergültig und ein Werk von sittlich kultureller Bedeutung nennen möchte, aufzuführen."

* **Jugendtheater im Bernhardushof.** Auf die heute Mittwoch, den 1. April, nachmittags 4 Uhr, stattfindende Aufführung von „Rumpelstilzchen", oder: „Schön Irmtraute und der Prinz vom Goldlande" machen wir im Interesse unserer Jugend nochmals aufmerksam.

* **Arena Rigi.** Heute mittag finden auf dem Zeughausplatz zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 3 Uhr große Kinder- und Familienvorstellung und abends 8 Uhr Gala-Vorstellung mit Prachtfeuerwerk auf dem Hochseile. Da die Arena nur noch 4 Tage in Mannheim ihre Vorstellungen geben wird, ist ein Besuch der Vorstellungen bestens zu empfehlen. Für die heutige Nachmittagsvorstellung hat Herr Direktor Welzmann ein besonders reichhaltiges Programm aufgestellt.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* **Eine sehenswerte Luftschiffübung** findet heute Nachmittag statt. Die Kölner Luftschiffer-Abteilung hat den Auftrag erhalten, die Rheinbrücke durch Bomben vom Luftschiff aus zu vernichten. Als Gegenpartei fungiert die Mannheimer Luftschifferabteilung, der einige Flugzeuge beigegeben sind. An der Rheinbrücke liegt ein Torpedoboot, das in den letzten Tagen unbemerkt den Rhein heraufgekommen ist. Das Boot ist mit einem Ballonabwehrgeschütz ausgerüstet, das sowohl nach dem von der Kölner Luftschifferabteilung hergestellten Modell eines Zeppelinluftschiffes, als auch nach den Flugzeugen scharfe Schüsse abgeben soll. Das bemerkenswerteste ist, daß sämtliche Luftfahrzeuge unbemannt sind und lediglich durch Hertzsche Wellen (System Wirth) dirigiert werden. Die „Bomben", die auf die Rheinbrücke geschleudert werden, sind mit einer ungefährlichen Pulvermischung gefüllte Pappbehälter, die beim Aufschlagen mit einem lauten Knall zerplatzen und Papierschnitzel umherstreuen. Die „Bomben" werden von einer in der Nähe der Brücke aufgestellten Entladestation ausgelöst. Die Uebung hat also nicht nur militärisches, sondern auch großes wissenschaftliches Interesse. Wie wir erfahren, beginnt die Uebung am 4 Uhr. Da auf der Brücke während der Uebung niemand stehen bleiben darf, wird dem Publikum empfohlen, sich auf der Rheinpromenade brückenaufwärts aufzustellen. Besser ist es noch, wenn man sich einem der Rollschen Motorboote anvertraut, die während der Uebung auf dem Rhein kreuzen werden.

Boxen.

* **Boxsport in Mannheim.** Im Mannheimer Sportleben macht sich in den letzten Jahren ein deutlich zunehmendes Interesse bemerkbar, das die Bevölkerung den Möglichkeiten der körperlichen Ausbildung entgegenbringt: es sei hier nur an die starke Verbreitung des Fußball- und Hockeysports in Mannheim, an die kürzlich erfolgte Gründung des Rugbyklubs, an die stetig zunehmende Verbreitung von Rudern, Schwimmen und Leichtathletik erinnert. Auch die mehr den einzelnen angehenden körperlichen Uebungen finden hier stets neue Anhänger, z. B. hat der Fechtsport hier in dem Fechtklub Boden gefaßt. In ganz neuester Zeit macht sich bei uns auch wieder ein starkes Interesse für das Boxen geltend, und es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß in absehbarer Zeit den Anhängern und Freunden des Boxsports in Mannheim Gelegenheit gegeben sein wird, regelmäßig Uebungen im Boxsport abzuhalten und diesen Sport unter Aufsicht eines erfahrenen Amateurs zu betreiben. Herr P. S. de Fonbrune, der mit zu den besten Amateurboxern in Frankreich gehört, hat sich bereit erklärt, diese Vorübungen zu leiten. Fonbrune hat trotz seiner Jugend bereits eine Reihe bedeutender Erfolge hinter sich, die seine Zugehörigkeit zur ersten französischen Amateurklasse nicht im Zweifel lassen. Seinen ersten Erfolg errang er 1909—1910, wo er als Vertreter seiner Schule an den Ausscheidungskämpfen für die Schulenmeisterschaft teilnahm und diese im Federgewicht auch gewann. Im nächsten Jahre (1910—1911) konnte er den gleichen Erfolg für seine Schule wiederholen. In den folgenden Jahren mußte sich Fonbrune seines Studiums und seines Berufes wegen etwas von der aktiven Ausübung des Boxsports zurückziehen, beabsichtigt aber, nach seiner Rückkehr nach Frankreich das Training wieder energisch aufzunehmen. Für die Boxübungen, die bereits ihren Anfang genommen haben, ist im Nebenzimmer des Café Börse bereits der Ring hergerichtet worden. Der Boxsport wird vorderhand in Mannheim nur von wenigen gepflegt, während er anderwärts, Frankfurt, Heidelberg, München — gar nicht zu reden von anderen Ländern wie England und Frankreich — bereits eine große Reihe von Anhängern zählt. In Mannheim sind Mr. P. S. de Fonbrune (Tattersallstraße 6) und Dr. Ernst J. Bensheimer (L 12, 18) zu näherer Auskunft gerne bereit.

MARCHIVUM

Zum Umzugs- und Osterbedar

Gardinen

Schmale Gardinen p. Mtr. 60, 50, 35, 23, 15, 8 Pfg.
Breite Gardinen . p. Mtr. 1.25, 1 -, 85, 65, 48 Pfg.
Abgepaßte Gardinen p. Paar Mk. 7.50, 5.25, 3.60, 2.50
Brise-Bise . . . per Stück 1.20, 85, 65, 45, 23 Pfg.
Elegante Stores . . . . . Mk. 8.75, 6.-, 4.-, 2.50
Abgepaßte Künstlergardinen Mk. 12.-, 7.50. 6.-
Leinen-Garnituren . . . Mk. 10.50, 8.-, 6.75, 5.-
Allowernets . . . . . per Meter 1.70, 1.20, 75 Pfg.

Tischdecken

Filzdecken per Stück M. 3.50, 2.50, 1.40, 95 Pfg.
Tuchdecken per Stück M. 10.50, 9.–, 7.75. 6 –
Waschdecken per Stück M. 3.50, 2.50, 1.50, 95 Pfg.
Leinendecken . . . per Stück M. 7.50, 5 –, 3.50
Künstlerdecken . . per Stück M. 6.50, 5.75, 4.50
Plüschdecken . . . per Stück M. 11.50, 9.50, 6.75
Commodedecken per Stück M. 1.75, 1.25, 95 Pfg.
Nachttischdecken per Stück M. 85, 65, 45, 10 u. 5 Pf.

Bettdecken

Weisse Waffeldecken per Stück M. 5.-, 4.-, 3.
Weisse Piquédecken imit. . M. 7.50, 5.75,
Tülldecken für 1 Bett . . . . . M. 9.-, 6
Tülldecken für 2 Betten . . . . M. 15.-, 10.-
Jacquarddecken . . . M. 4.50, 3.60, 2.95
Jacquarddecken mit Wollschuß M. 10.75 9.- 6.75
Kamelhaardecken mit Baumwollkette M. 12.-,
Steppdecken per Stück M. 10.50, 7.50, 5.- u. 3.

Teppiche ▫ Bettvorlagen ▫ Chaiselongdecken ▫ Linoleum ▫ Gallerieborden

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

H 1, 4 Breitestr. Kaufhaus D. Liebhold H 1, 4 Breitestr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag verschied ganz unerwartet rasch meine gute Frau

Anna Haas

geb. Forschner

unsere treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante.

Mannheim (Carolastrasse 12), den 31. März 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. Carl Haas
Geheimer Kommerzienrat.

Die Feuerbestattung findet im engen Familienkreise statt.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen freundlichst absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres treuen Gatten und Vaters

Louis Wolff jun.

sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Selma Wolff-Jaffé
Arthur Wolff
Else Wolff geb. Raith.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Luise Günther ww.
geb. Hauss

im Alter von 80 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim U 5, 13, 31. März 1914.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Günther
Rosa Grassl geb. Günther
Paolo Grassl.

Die Einäscherung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Krematorium aus statt.

Lehrlings-Gesuche

Tapezierlehrling
Sohn achtbarer Eltern gesucht. 31658
C. Höhne, Tapezierer, Rupprechtstr. 12.

Lehrling
mit guter Schulbildung für ein hiesiges Fabrikations-Geschäft der chem. techn. Branche gesucht.
Selbstgeschriebene Off. unt. S. R. 91573 an die Exped. d. Bl.

Warmbrunnerbeersaft!
Ich gebe bekannt, daß ich nur Donnerstag, den 2. u. Samstag, den 4. April auf dem Wochenmarkt meinen altbekr. u. h. h. Beersaft neuer Saft zum Verkauf bringe. Bewährtes Hausmittel. Gefäße mitbr. Ich bin nur an der Plakatsäule bei d. Metzgerstünden. Achtungsvoll Fr. Schneider geb. Popp. 20733

Verkauf

Gut erh. Haustür
mit Rahmen, 1,67×3,05 m über alles, spottbillig abzugeben. 1
Meßkirch. 5 parl.

Gut erh. Nähmaschine M. 8, weiß lackierte Waschkommode M. 8, großer Tunnel-Eisenbahn preiswert zu verk. U 1, 13, parl. 31620

Weißer
Kinder-Wagen
zu verkaufen. 31661
M 6, 17, 2 Tr. links.

Bauernwellerholzkohlen
zu verk. Pestalozzistr. 20. Neckarst., K. Sauer. 31530

1 Kindersportwagen
sowie 1 Kinderstühlchen billig zu verk. 31599
Geiler, Elisabethstr. 3.

Groß. Bücherschr., 1- u. 2-tür. Kleiderschr., pol. u. lack. Bett., Vertik. S. abzug. 31659 H 4, 4.

1 Posten
Damenhutformen
sow. Garnierungsmaterial zu jedem annehmb. Preise abzugeben. Außerdem 1 gr. Arbeitstisch. Gutständer etc. Näheres 31615
O 7, 24 1 Tr. rechts.

Ankauf

Gutgehendes
Zigarren-Geschäft
zu kaufen gesucht. Offert. unter No. 31634 an die Expedition dieses Blattes.

Gebr. Fahrrad
zu kaufen gesucht. Waldhof, Sandhoferstr. 24 pt. r. Goller. 91595

Stellen finden

Gute Existenz!
1. jung. Eheleute od. Fräulein ein Kaffee- u. Conditorengeschäft in sehr gut. Lage zu verkaufen. Off. unt. Nr. 4 an die Exped.

Braves Mädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht. 91605
P 5, 1, 1 Treppe.

Anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Kirchenchors der Johanneskirche – Lindenhof 91610

Kirchen-Konzert

am Palmsonntag, den 5. April 1914, abends 8 Uhr in der Johannis-Kirche unter gefl. Mitwirkung der einheimischen Künstler:

Fräulein Gertrud Bender . . . . . Sopran
" Rosel Gerber . . . . . Alt
" Helene Hesse . . . . . Violine
Herr Willy Hoffmann . . . . . Tenor
" Fritz Seefried . . . . . Bass
" Organist Heinrich Lenz . . . . Orgel

Leitung: Herr Musikdirektor Fr. Geller.

Karten res. à Mk. 2.–, nichtres. Mk. 1.– 20 Pf. –.50 bei H. Ferd. Heckel, Eugen Pfeiffer, Musikhaus, Tonkünstlerhaus und Stilib, sowie abends an der Kasse.

Älterer redegew. Herr
m. gut. Umgangsformen sof. gesucht. Off. Ludwigshafen, Postfach 69 unter J. R. erbeten. 91607

Wir suchen per sofort einen schulentlassenen intelligenten

jungen Mann
für unsere Drucksachenverwaltung.

Offerten mit dem Kennwort „Junger Mann" unt. Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermins unter Nr. 91610 an die Expedit. d. Bl.

Selbständige
Damenschneider und Roch-Arbeiterinnen
finden sofort Beschäftigung bei 951
Ott, P 7, 2.

Reise-Damen
für hier u. auswärts bei gut. Verd. ges. Solche die noch nicht gereist haben, werd. eingerichtet. Zu spr. Mittw. zw. 3–5 Uhr Hotel Kaiserhof. P 4, 3. 11

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht bei sofort. Vergütung. 31647
Nizza-Parfümerie Pfälzer Hof.

Stellen suchen

Junger Mann
der auf 1. April seine kaufm. Lehre in einem Engrosgeschäft (Kolonialwaren) beendet, sucht pass. Bureauposten. Ia. Referenzen zu Diensten. Off. u. V. 31582 an d. Exped.

Energ. zuverläss. Mann mit guter Handschr. sucht Stell. als Lager-, Aufseher u. dgl., auch als Reisender neg. Fixum.
Offert. unt. Nr. 31656 an die Exped. d. Bl.

Jg. verh. Mann
der seit 3 Jahren ein Kolonial- u. Südfruchtengeschäft selbständig betreibt, sucht per 1. Mai Stellung auf Bureau, Lager oder Reise. Gefl. Angebote u. 31608 an die Exped. d. Bl.

Besser, vorteilhafter und billiger als jede Handelsschule ist das Handels- u. Sprach-Institut

BITTERLIN

Villa Mercuria in Lucens—Schweiz

Ganz kl. Klassen, höchstens 6 Schüler und nur muttersprachliche Lehrer. Prospekte gratis durch 100
J. Bitterlin, Direktor.

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breite Strasse J 1, 6

Vom 1. bis 3. April 1914:

Grösse und Verfall
Drama in 3 Akten

Harems-Geheimnisse
Drama in 3 Akten

Mat als Tangolehrer in Berlin
Komisch
So hat Mannheim nie gelacht!

Dakar – Naturaufnahme | Kanarische Alpen – Reisebilder

Palast-Theater-Revue

Zum Todtlachen! Unwiderst. Komik!
Bumke als Regisseur
3 Kinosterne! Parodie 3 Kinosterne!
Max Zylinder — Knasta Pielsen
Lilli Bläßmann

Der Tango ist tot — Es lebe die Furlana
La Furlana
Venezianische Tarantella — Der Tanz der Zukunft — Der Tanz des Papstes.

Mietgesuche

3–5 Zimmerwohnung
auf 1. Juli ges. Oefl. Stadtzw. u. Bismarckstr. Off. m. Preisangabe u. 31651 an die Exped. d. Bl.

2 große, herrschaftlich
möblierte Zimmer
mit groß. Balkon, 2 Betten, hoch, zu vermieten per sofort an eine Dame. Näh. zw. 1 u. 3 Uhr. Frau E. Menzer, 1. 31610

Möbl. Zimmer
gesucht, evtl. mit voller Pension, mögl. freie Lage. Offerten erbeten unt. Nr. 31609 an die Exp. d. Bl.

Geräumiger Keller
in der Weststadt zu mieten gesucht. 91459
Offert. u. E. H. Kaufmann, C 7, 18/19.

Möbl. Zimmer

E 5, 12 4. St. gut mbl. Zimmer sofort oder später zu verm. 17

S 2, 6 3 Tr. lks., Nähe der Hauptpost, hübsch möbl. Zim. z. v.

S 3, 6b Mbl. Zim. m. Pension zu vermieten. 31647

S 6, 1 1 Tr. ein schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sofort zu verm. 31630

S 6, 36 2 Tr., elegant möbl. Balkonzimmer mit Pension per 1. April zu verm. 31606

S 6, 37 1 Tr. r., 1 möbl. und 1 leeres Zimmer zu verm. 31579

T 1, 13 2 Tr. rechts gut möbl. Zimmer zu verm. 44626

Bahnhof-Kaiserring.
Wohn- und Schlafzimmer gut möbl., sof. zu verm.
Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 44661
Schwetzingerstr. 5, 2 Tr.

Diese Woche
billige Verkaufstage

Frische Blumenkohlköpfe 15 u. 20 Pfg.
Riesenköpfe . . . . 30 u. 35 Pfg.
Spinat . . . Pfd. 12 Pfg.
Gelbe Rüben Pfd. 6 Pfg.
Malta-Kartoffeln 5 Pfund 50 Pfg.
Zwiebeln . . Pfd. 15 Pfg.
Rotkraut . Kopf 15 Pfg.
Weißkraut Kopf 20 Pfg.
Süße Orangen 10 Stück 35 Pfg.
Große Citronen 10 Stück 45 Pfg.
Schöne Bananen billigst
Kopfsalat . Kopf 12 Pfg.
Feldsalat billigst
Frische Gurken billig.

Fr. Süßrahmbutter Pfund 1.45 M.
Land-Butter Pfd. 1.20 M.
Schwere große Eier 10 Stück 65 Pfg.
Frische Land-Eier 10 Stück 90 Pfg.
Mein bekanntes gutes Bauernbrot ½ Laib 43 Pf.
Echt. Kölner Schwarzbrot Laib 20, 40 u. 70 Pfg.
Graham-, Steinmetz- und Sanitäts-Brote.
Echten reinen Bienenhonig Pfd. 1.20 M.

Ferner meine bekannt guten Thüringer u. Braunschweiger Wurstwaren sollten auf keinem Tische fehlen.

Karwoche — Gründonnerstag
wie jedes Jahr
Großer Fischverkauf
extra Preise.

Nadel's Südfrüchtehaus, Mittelstr.
Nähe Meßplatz. Neben der Engelapoth.

WENN SIE

statt des teueren Fleisches einen Tag in der Woche das viel nahrhaftere und bekömmlichere

MELBAN

DAS MEHL DER BANANE

verwenden, so wird der Haushalt billiger und Ihre Ernährung ist trotzdem besser.

Grüne Packung: Für Mehl-, Fleisch-Ersatzspeisen sowie Backzwecke.
Blaue Packung: Für Kinder- und Süssspeisen.
Braune Packung: Für Suppen und Saucen.
Unsere gebrauchsfertigen Suppen sind Melban-Suppen-Eier, 6 verschiedene Sorten, 3–4 Teller 10 Pfennig.

Vertreter: **Lud. Peitavy, M 2, 13**
Telephon 6816. 1500g

Schuh-Haus **TRAUB** D 2,7 E 3,7

5925

Englisch • Französisch • Italienisch

lernt man von der ersten Unterrichtsstunde an sprechen, lesen, schreiben und verstehen durch die neue prämiierte Methode von Prof. A. de R. Lysle.
Praktisch-theoretischer Unterricht.
Erfolg schnell und sicher.
Mässige Preise. Bequeme Zahlung. Prospekte frei.
Lysle-Sprachen-Schule, D 4, 5, II.

Tennis-Saison 1914
Nur erstkl. frische Fabrikate.

Unerreichte Auswahl!
Sporthaus Griasch D 1, 1
am Paradeplatz.

Juwelier
Aug. Otto Panitz
N 2, 9 Mannheim Tel. 1696
Neuanfertigung.
Umarbeiten von Juwelen in eigenem Atelier.
749

Neu eingetroffen:
/ / Eine Reisekollektion hochfeiner / /
Brieftaschen
enorm billig
außerdem große Posten
Damentaschen, Portemonnaies,
// Reisenecessaires etc. //
Offenbacher Lederwaren
E 2, 1 Eingang Planken E 2, 1

Jede Dame hat ein Interesse daran
zu wissen, daß alte Hüte in meinem Geschäft elegant rasch und billig modernisiert werden. — Auch mit neuer Ware werden Sie tadellos bedient. — Bei Einkauf neuer Ware das Garnieren gratis. 35077
M. Tiemann Nachf., R 3, 1.

Kriegshund
m. schwarz. Rücken zugelaufen. P 6, 2. 91588

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

S 2, 7 **Bettfedern-Reinigung** S 2, 7
J. Hauschild Wwe,
Erste fachmännische, größte u. leistungsfähigste Anstalt mit Dampf und elektrischem Kraftbetrieb. Aufträge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht.
Telephon 3947. 35732

Zuckerkranke
erhalten
Diabetiker-Artikel
in großer Auswahl.
Man verlange Preisliste Nr. 10 gratis.
Reformhaus
Albers & Cie.
Mannheim, P 7, 18
Telephon 222.
Heidelbergerstr.

LEO MELLER
Büfett-, Eisschrank- und Kühlanlagenfabrik mit Maschinenbetrieb
Ludwigshafen a. Rh., Mottstrasse Nr. 8
Telephon No. 1770.
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn Kanalstrasse
liefert prompt und billig
komplette Einrichtungen
für Wirtschaften, Cafés, Konditoreien, Bäckereien, Metzgereien, ... Kolonialwarengeschäfte ...
Stets großes Lager — Zeichnungen u. Off. kostenl.
Tüchtige Vertreter gesucht! 34896

Die Liebe der Grete Frobenius.

Roman von Editha Baßberg.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Als sie bei Tisch saßen, hatte Grete plötzlich ein Gefühl, das ihr schon oft bei entscheidenden Situationen gekommen war, nämlich, daß auch heute das tatsächliche Erleben versank und absolut gleichgiltig wurde und die innerlichen Ereignisse dominierten.

Wie geringfügig war das eine: Ein Schulfreund Kurts war bei ihnen zu Tisch und man unterhielt sich zu Dreien über Bilder, Theater und Reisen.

Aber schwer und groß stand darüber das andere, daß zwischen zwei jungen Menschen zitternde Fäden woben, beiden kaum bewußt.

Und das lag so drückend über beiden, daß ihnen manchmal im gleichgültigen Gespräch die Worte fehlten, als sprächen sie eigentlich eine andere Sprache mit einander.

Kurt saß ahnungslos dabei und freute sich, daß sein Freund auch Grete zu gefallen schien.

Werner Brühl dachte immerfort daran, wie wohl diese beiden verschiedenen Menschen eine Ehe mit einander führen könnten und wie sie überhaupt zusammengekommen waren. Er wußte ja nun, daß hier eine reiche, tiefe Seele mit einer kleinen Alltagsseele um ihre eigene Höhe rang, jeden Tag aufs Neue.

Grete hob die Tafel auf, und sie gingen in Kurts Arbeitszimmer. Sie schloß vor der leuchtenden Julisonne die Zuggardinen.

Werner Brühls Blick umfaßte, als sie dunkel gegen das helle Fenster stand, ihre mädchenhafte Gestalt.

„Sie ist noch ein Kind wie die Madonna Botticellis", dachte er, „nichts Frauenhaftes ist in ihr. Kurt konnte es nicht wecken, erst an dem Manne, den sie liebt, wird sie zur Frau werden."

„Setz Dich doch, Werner", sagte Kurt, „nimmst Du eine Zigarette?"

„Wenn Deine Frau es erlaubt."

„Bitte, gern."

„Aber dann nicht vor dem Rauch flüchten, Gretel", rief Kurt —

Grete stand an der Tür.

„Nein, nein, nur Kaffee bestellen."

„Das läßt sich hören", sagte Kurt.

„Ist sie nicht reizend?" fragte er dann strahlend, als Grete draußen war.

Brühl lachte hell auf über diese Frage.

„Ja, Du hast Glück gehabt, Junge", sagte er nach einer Weile ernst.

„Sag mal, warum heiratest Du eigentlich nicht, Werner? Du hast doch schließlich die Mittel dazu. Ich sage Dir, man wird ja ein anderer Mensch —"

„Ich will gar kein anderer Mensch werden", unterbrach Werner Kurt. „Ich bin ein Einsiedler, ein Sonderling. Was soll ich mit einer Frau?"

„Na, vielleicht kommt mal die Richtige und Du bist nicht mehr „Einsiedler" und „Sonderling."

„Ja, vielleicht kommt mal die Richtige. Nachher wollen wir wieder über dieses Thema sprechen. — Sag mal, wie geht es Deinem Bruder Wilhelm?"

„Danke, gut natürlich. Solchen Menschen, die überall ihren Willen durchsetzen und sich eigentlich um niemanden zu kümmern haben, geht es ja immer gut. Die Fabrik steht glänzend. Der Betrieb ist fast doppelt so groß wie zu Vaters Lebzeiten. Ich fürchte nur, Wilhelm reibt sich schließlich auf bei der Arbeitslast, die er bewältigen muß."

„Kommt Ihr oft mit Deinen Verwandten zusammen?"

„Na, das gerade nicht. Mit meiner Mutter öfter, mit Wilhelm selten. Jedenfalls ist von einem Zusammenleben, wie es in manchen anderen Familien ist, keine Rede. Weißt Du, Wilhelm und ich, wir haben uns ja nie sehr gut vertragen, wir sind eben zu verschieden, und Gretel ist eine so verschlossene Natur; für sie ist es auch nicht leicht, sich in einen Kreis, der ihr doch recht fremd war, einzuleben."

„Na, das kann ich mir denken", sagte Brühl.

Grete kam in diesem Augenblick wieder, und der Bursche brachte die Liköre und Kaffee.

„Kurt, die Buben sind draußen. Walter und Helmuth mit Fräulein Vogelsang", sagte Grete. „Anna hat sie hergeschickt um eine Verabredung, die ich für morgen mit ihr hatte, abzusagen. Die kleine Irmgard ist krank, es scheint nichts Schlimmes zu sein, aber Anna hat sich wohl wieder sehr aufgeregt. Ich will die Jungens einmal hereinholen, sie wollen durchaus Onkel Kurt sehen."

Kurt stand auf und holte die Kinder. Sie gaben Brühl, den sie nicht kannten, schüchtern die Hand.

„Unser Schwesterchen ist krank", sagte der kleine Helmuth wichtig, „den ganzen Tag schreit es."

„Und Onkel Doktor war überhaupt da", ergänzte Walter, „jedenfalls tut ihr der Bauch weh."

Alle lachten.

„Er tut ihr aber doch weh", sagte Walter entrüstet über die Heiterkeit der anderen.

Helmuth drängte sich schmeichelnd an Gretes Stuhl. „Tante Grete", flüsterte er eindringlich, „darf ich mal wieder auf Deiner Violine pink-pink mit dem Finger machen?"

Er schielte sehnsüchtig nach dem schwarzen Kasten, der auf dem Flügel stand.

Grete lächelte und holte die Geige. Dann nahm sie den Jungen auf den Schoß und ließ sein braunes, nicht sehr sauberes Fingerchen in kurzen, abgerissenen Tönen eine Kindermelodie greifen.

„Ach, gnädige Frau, spielen Sie uns doch etwas."

„Du weißt nicht, um was Du bittest, mein Freund. Dein Verlangen ist fast Vermessenheit", scherzte Kurt. „Sie spielt nie mehr vor, nachdem das erste und einzige Mal mit einer Verlobung und Heirat endete, alles Bitten war bis jetzt vergeblich."

Grete schwieg mit zusammengepreßten Lippen; dann brach ein dunkles Flimmern aus ihren Augen.

„Doch, heute will ich spielen."

Es war der alte trotzige Ton Grete Frobenius.

„Es lebe die Opposition", sagte Kurt leise und lachend.

„Nun aber mäuschenstill, Ihr Buben. Da, setzt Euch auf das Sofa."

Brühl hatte ein unsagbar peinliches Gefühl.

„Wenn sie doch lieber nicht spielen wollte", dachte er.

Dann klang Solveig's Lied durchs Zimmer, wunderbar zart und traurig. Brühl stützte den Kopf in die Hand und starrte auf die bunten Ornamente des Teppichs, — er wollte Grete nicht ansehen. Er kam sich plötzlich empörend indiskret vor. „Deine ganze Seele kenne ich, Du", ging es ihm durch den Sinn. „Ja nur, wer selbst heiß und schmerzvoll wartet, kann dieses Lied der harrenden Sehnsucht so spielen."

Und plötzlich kam es Grete zum Bewußtsein, daß die Violine sang, wie ihre Seele, und daß jener fremde Mensch da neben Kurt sie nun kennen mußte, alle ihre Not und ihre innere Treulosigkeit gegen Kurt. Und eine tödliche Scham machte ihre Bogenstriche hart und klanglos und nichtssagend. So endete sie.

Werner Brühl atmete tief und schwieg.

„Wunderhübsch und ausdrucksvoll hast Du gespielt, Grete", sagte Kurt gemütlich, „nicht wahr, Werner? Aber pack' doch die Geige noch nicht fort. Du hast heute wirklich einen guten Tag."

Auf Gretes Gesicht lag ein fast spöttischer Zug.

„Ach, nein, Kurt! — Die G-Saite ist furchtbar verstimmt, Du hörst es nur nicht, — ich kann nicht mehr spielen". Sie ließ den Bogen sinken. „Die Jungens müssen auch fort, Fräulein Vogelsang wartet, — sie wollte durchaus nicht hereinkommen." Als sie den Violinkasten schloß, kam wieder Bewegung in die Buben, die wirklich mäuschenstill gesessen hatten, — sie rutschten vom Sofa und ließen sich die blauen Matrosenmäntelchen von Grete anziehen. Die beiden Herren schwiegen.

„Schade", sagte Kurt endlich bedauernd, „es war wirklich hübsch, ich höre Grieg so gern."

Dann stand er auf und brachte die beiden Jungens hinaus. „Verzeihung für einen Augenblick."

Grete trat ganz langsam an den kleinen Seitentisch zurück und strich schwer mit der Hand über die Stirn. Da nahm Werner Brühl mit kaum bewußter Bewegung die andere Hand, die herabhing und küßte sie.

„Danke", sagte er leise und gepreßt.

Er konnte nichts anderes tun und sagen in diesem Augenblick.

Grete sah an ihm vorüber auf irgendeinen Punkt an der Wand.

„Ehebrecherin", sagte etwas ruhig und gleichgültig in ihr. Ein Gefühl unendlicher Müdigkeit überkam sie plötzlich, ein elendes, jämmerliches Gefühl.

Als Kurt wieder hereinkam, sprachen Werner und Grete über Grieg. Kurt war etwas verstimmt gewesen, daß Brühl nicht ein Wort des Lobes für Gretes Spiel gefunden hatte, — es war wirklich beinahe unhöflich gewesen. Als er Werner jetzt so lebhaft sprechen hörte, glaubte er das Versäumnis nachgeholt.

Brühl brach gegen 6 Uhr auf. Kurt wollte ihn ein Stück begleiten und ging, um Hut und Stock zu holen, — er trug Zivil.

„Sie kommen bald wieder?" fragte Grete mit leiser Bitte und reichte Werner zum Abschied die Hand.

„Ja."

Die Herren stiegen die Treppe hinunter. Grete ging langsam in ihr Zimmer zurück. Eine Weile stand sie bewegungslos in der Mitte des Raumes, dann sank sie plötzlich auf die Knie vor der Chaiselongue und legte ihren Kopf in das weiche Fell.

„Bist Du der, auf den meine Sehnsucht wartet?" dachte sie gequält. „Oder bist Du nur der Erste, der kommt seit diese Sehnsucht so stark geworden ist, daß sie wohl mein Auge trüben kann und Wert und Unwert nicht mehr unterscheidet? Bist Du ein Eigener, ein Einsamer, oder ich sehe nur in Dir, was ich sehen möchte? Das, was ich jeden Tag entbehre! Woher kommt Dir der Zauber, der mich umspinnt? Bist Du wie ich?"

Fortsetzung folgt.

Sämtliche Neuheiten für

Frühling und Sommer

sind eingetroffen!

Bei der denkbar grössten Auswahl in fertiger, solider

Herren- und Knaben-Kleidung

sowie von überaus grossem Lager der neuesten

deutschen und englischen Stoffen

für feinste

Anfertigung nach Mass

unter Garantie für eleganten, tadellosen Sitz und Paßform, ist auch den weitgehendsten Ansprüchen Rechnung getragen, und ladet deshalb zu zahlreichem Besuch höflichst ein.

Wilhelm Bergdolt

vormals: M. Trautmann

H 1. 5 Mannheim **H 1. 5**

Breitestrasse Telephon 2308 Breitestrasse

Sonntag ist mein Geschäft von 11—7 Uhr geöffnet

Aeltestes, reelles Spezialgeschäft am Platze.

Das neu eröffnete Modehaus

Otto Goethe

Tel. 7508 **Mannheim** O 7. 9

Heidelbergerstraße · neben Grand Café Rumpelmayer

hat sein Lager bedeutend erweitert und offeriert das NEUESTE u. BESTE zu folgenden sehr billigen Preisen:

KOSTUME in Wolle und Seide 150- 100.- 75.- 60.- 50.- **30.**- Mk.

BLUSEN neueste Stoffe und letzte Pariser Neuheiten 50.- 40.- 35.- 30.- 20.- 10.- **5.**- Mk.

PALETOTS und **JACKEN** aparte Farben und Stoffe in Wolle 50.- 40.- 30.- 20.- **15.**- Mk.

PALETOTS und **JACKEN** in Seide, elegante hochaparte Fassons 150.- 100.- 75.- 50.- **20.**- Mk.

Es wird um gefl. zwanglose Besichtigung gebeten. Auswahlen stehen gern zu Diensten.

F. Göhring

JUWELIER

PARADEPLATZ

Gegründet 1822

Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Bestecke

Herren- u. Damenuhren

— Äusserst billig —

Fahrner-Schmuck

von Th. Fahrner, Mitglied des D. W. B.

38133

Oeffentl. Versteigerung.

Mittwoch, 1. April 1914, nachmittags 4 Uhr, werde ich am Güterbahnhof Neckarvorstadt 1 Waggon Industrie-Kartoffel gemäß § 379 des H. G. B. auf Rechnung dessen, den es angeht, gegen bare Zahlung meistbietend öffentl. versteigern. 31602

Schreiber, Gerichtsvollzieher.

Kinderloses Ehepaar wünscht Kind, nicht unter 2 Jahren, in liebevolle Pflege zu nehmen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 31266

Ueberziehen v. Lampenschirmen, Regenschirmen 2c.

Plisse-Anstalt M 4, 7

Ernst Levi. Telephon 5213.

Die **Schreibstube** der Eilbote „Blitz" N 4, 21

erledigt alle Korrespondenzen nach Diktat; ferner Abschrift., Vervielfältigungen u. Durchschläge. Billige Preise. Diskrete Behandlung.

Verloren

Verloren Sonntag Abd. zwisch. 9 u. 10 Uhr auf dem Wege zwisch. M 2 und Bahnhof ein

gold. Medaillon

Abzugeben gegen gute Belohnung M 2, 15b, 4. St. 31602

Gold. Damenuhr verloren

auf dem Wege zum Waldpark. Abzugeben gegen gute Belohnung 31600

O 6, 3, Eckladen.

Heirat

Bessere Heiraten

vermittelt reell diskret A. Geiger, U 7, 24. 30065

Heiratsgesuch!

Für meine Verwandte, Anfang der 20er Jahre, kath., sehr häuslich erzogen, von sehr achtbarer Familie, mit 20 000 Mark sofort Mitgift, wird ein junger Herr, katholisch, durchaus solid, mit einem jährlich. Einkommen von mindestens 5000 ℳ gesucht. Offerten zu richten unt. K. 200 postlagernd Mannheim. 8-548

Wein-Restaurant „Austria"

Q 3, 4 Empfehle nur erstklassige Q 3, 4

Pfälzer-, Mosel- und Rhein-Weine

offen und in Flaschen. 35762

Reelle Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet Carola Bermann.

Die Städt. Sparkasse Mannheim

verzinst tagweise alle Einlagen zu 2080

4%

Hotel „Feldberger Hof"

Feldberg (Schwarzwald), 1500 M. ü. M.

I. Deutscher Wintersportplatz.

Durch reichen Schneefall im Monat März ist die jetzige Zeit besonders zum Skilauf geeignet u. empfiehlt sich bei heutiger Wetterlage ein Aufenthalt im Feldberger Hof. 26. März 1914: Neuschnee. Schneehöhe 130 cm Kälte — 4. Wetter und Skibahn gut.

11204 Die Besitzer: Mayer & Schladerer.

Totalausverkauf

wegen Ladengeschäfts-Aufgabe und

vollständiger Räumung in **Q 1, 2**

wird noch einige Tage verlängert und bieten diese

Schlusstage mit

50% Rabatt und 20% Extra-Nachlass

günstigste Gelegenheit

zum Einkauf von

Lederwaren und Reiseartikel

Folgende Gegenstände: 30911

Ledertuch-Mappen, Photographie-Etuis, Geldtaschen, hohe Stoffgamaschen, Frühstückstäschchen, Damengürtel

zu jedem annehmbaren Preis

Actenmappen zum halben Preis

Kühne & Aulbach Q 1, 2

1 Stiege hoch

Spezialitäten:

Lauten Guitarren Mandolinen

grösste Auswahl

Teilzahlung.

L. Spiegel & Sohn

Hofl.

Mannheim:

E 2, 1 Planken H 1, 14 Kurfürstenstraße

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 2. April 1914, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

Ein Büfett, 1 Bücherschrank, 1 Diwan, 1 vollständiges Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 1 Standuhr, 1 große Badewanne, 1 Registrierkasse, verschiedene wertvolle Bilder u. Gemälde, 1 großer Spiegel u. Sonstiges. Die Sachen sind alle gut erhalten und findet die Versteigerung voraussichtlich bestimmt statt. 31593

Mannheim, 31. März 1914.

Marotzke, Gerichtsvollzieher.

Jeden Donnerstag frische, grobgehackte

Thüringer Bratwurst Rotwurst

sowie ff. „ „ (von 5 Uhr abds. ab warm) empfehlen 30708

Geschw. Leins, O 6, 3.

Achtung!

Tüchtiger Fachmann sucht zwecks Uebernahme eines kleinen gut eingeführten u. hochrentabl. Fabrikgeschäftes **Kaufmann mit kl. Kapital als Teilhaber.** Gefl. Offert. unter No. 31640 an die Exped. d. Bl.

Welche Familie würde wohl einen erblindeten alten Herrn mit eigenen Möbeln in **vollständige Verpflegung** aufnehmen. Offerten unt. No. 31642 an die Exped.

Großh. Hof- u. National-Theater

Mittwoch, den 1. April 1914

39. Vorstellung im Abonnement A

Die Zauberflöte

Große Oper in 3 Abteilungen von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Felix Lederer

Personen:

Sarastro	Wilhelm Fenten
Tamino	Friedrich Bartling
Die Königin der Nacht	K. Oderwald-Sander
Pamina, ihre Tochter	Lisbeth Ulbrig
Papageno	Ernst Fischer
Papagena	Else Tuschkau
Monostatos, ein Mohr	Max Helmy
Frauen der Königin	Gertrud Rungs, Jane Freund, Johanna Lippe, Claire Lissner
Drei Knaben	Therese Weidmann, Wally Braun
Der Sprecher	Mathieu Frank
Erster, Zweiter Priester	Hugo Botha, Walter Pleau
Geharnischte Männer	Fritz Müller, Karl Mang

Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende geg. 10 Uhr

Das Personal ist angewiesen, während der Ouverture Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten

Nach der 1. Abteilung größere Pause.

Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Mittwoch, den 1. April 1914

10. Vorstellung im Abonnement

Die spanische Fliege

Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Regie: Emil Netter.

Personen:

Ludwig Klinke, Mostrichfabrikant	Emil Hecht
Emma, seine Frau	Julie Sanden
Paula, deren Tochter	Poldi Dorina
Eduard Burzelz, Reichstagsabgeordneter, Emmas Bruder	Karl Schreiner
Wally, seine Tochter	Margarete Köck
Alois Bimmer, Emmas Schwager	Alexander Köck
Dr. Fritz Gerlach, Rechtsanwalt	Harry Liedtke
Anton Tiedemeier	Paul Tietsch
Gottlieb Meisel	Karl Neumann-C
Mathilde, seine Frau	Elise de Vaux
Heinrich, deren Sohn	Alfred Landory
Marie, Wirtschafterin bei Klinke	Neune Leonie

Das Stück spielt in einer größeren deutsche Provinzstadt in der Gegenwart.

Kassenöffn. 7½ Uhr Anf. 8¼ Uhr Ende 1

Nach dem 2. Akte größere Pause.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater. Donnerstag, 2. April: (C 46, kleine Pr

Belinde.

Anfang ½8 Uhr.

Apollo Theater

Kurzes Gastspiel!

Heute Mittwoch, den 1. April 1914

Première

Auf Anregung der Deutsch. Medizinisch. Gesellschaft (Ehrenprotektorat: Se. Kgl. Hoheit Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern) finden im

Apollo-Theater Mannheim

allabendlich 8¼ Uhr

Ensemble-Gastspiele unter der Direktion Alfred Dedak vom Berliner Komödienhaus statt. — Zur Aufführung gelangt:

Die Schiffbrüchigen

Ein Stück in 3 Akten von Brieux.

Den grössten Erfolg der Saison erzielte dieses Bühnenwerk, dessen Kenntnis von ungeheurem Wert für die Gesundung der Menschheit ist.

Prof. Dr. Max Flesch (Frankfurt a. M.) schreibt u. a.:

Jeder Mann, jede Frau, jedes junge Mädchen muss den Aufführungen der „Schiffbrüchigen" beigewohnt haben und ist es Pflicht aller Eltern, ihren erwachsenen Söhnen und Töchtern den Besuch ans Herz zu legen.

Da der Andrang zu den Vorstellungen voraussichtlich bedeutend sein wird, empfiehlt es sich, die Billetts rechtzeitig zu lösen.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Besuch dies. Vorstellung nicht gestattet

Täglich von 9 Uhr
Bierpalast Gross-Mannheim
Bei freiem Entree!

Täglich nach Schluss der Vorstellung:
Trocadero
Vollständig neues Programm!

Im Restaurant d'Alsace
allabendlich **Künstler-Konzerte.**

Das Neueste in garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten

finden Sie jetzt täglich in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

N 2, 9 Kunststraße. **Hugo Zimmern** N 2, 9 Kunststraße.

Spezial-Haus — — Telephon 1609.

— Ausstellung in 5 Schaufenstern! — 35093

Odenwaldklub E. V.
Sonntag, den 5. April 1914,
4. Programmwanderung.
Hin- und Rückf. mit Sonderzug der Nebenb. Mannheim-Neckarvorstadt (Weinheimer Bahnhof) ab 7.40 morgens. Wanderung: Weinheim — Bannholz — Läpelsachsen — Hundskopf — Birkenbrunnle — Leutershausen. — Marschzeit 5½ Stunden. Rückkunft Mannheim 8.42. Sonderzugsfahrkarten bei den bekannten Vorverkaufsstellen Mk. 1.— Näheres Wanderkärtchen.
Gäste willkommen! 91486

Wein-Restaurant

Alwine Zedlitz • Trude Berger

H 5, 4 Nähe Apollo **H 5, 4**

Prima offene u. Flaschenweine.

36903

Wo speist man gut und preiswert
Restaurant Germania C 1, 10.
35502

Prima Mittagstisch.
Suppe, zwei Fleischgänge u. süße Speise M. 1.30 im Abonnement M. 1.20 ohne süße Speise M. 1.10

Suppe, ein Fleischgang, Gemüse und Kartoffel reichlich und gut angerichtet M. 0.80, im Abonnement M. 0.70. 35036

Reichhaltige Abendkarte, zivile Preise.

Restaurant zum „Wilden Mann"
N 2, 13 **N 2, 13**
Heinrich Reith, (langjähr. Küchenmeister.

Pianos teilzahlg. preiswert bei Firma **J. Hemmer,** Ludwigshafen, Luisenstr. 6, a. d. Rheinbrücke 27748

Jakob Hatzenbühler
O 6, 1 gegenüb. d. Ingenieurschule O 6, 1
Telephon Nr. 5305. 34211

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Mass

Lager in englischen u. deutschen Stoffen

Eleganter Sitz und Schnitt.

Erstklassige Arbeit. Billigste Preise.

Stühle werden gut und billig **geflochten**
Dieselben können im Hause gegen Postkarte abgeholt werden. **L. Schmidt,** N 6, 1. 35126

Habe mich als **Spezialarzt** für **Magen-, Darm- u. Stoffwechsel-Krankheiten** nach vorherig **Ausbildung** an verschiedenen **Universitätskliniken** niedergelassen und wohne 15298
H 4, 13-14, Kunststr. **Tel. 2454.**
Dr. med. Schönfeld
bisher prakt. Arzt in Mannheim.

Bringe den geehrten Damen zum 32607
Kopfwaschen
meinen eleg. eingerichteten
Damensalon
bei Bedarf in empfehlende Erinnerung
Valentin Fath
Damen- und Herrenfriseur
L 15, 9, Bismarckstrasse
Telephon 4871.

Käthe Müller, Modes
Mittelstrasse 10 am Messplatz.
Die diesjährigen Neuheiten sind eingetroffen. 36145
Große Auswahl. Billigste Preise.

Oster-Ausflug
nach Metz und den Schlachtfeldern.

1. Tag.

Besichtigung der Stadt und seiner interessanten Sehenswürdigkeiten, Kathedrale, moderne Neubauten, neuer Bahnhof, Aufziehen der Wache mit Musik um 12½ Uhr. Museum. Esplanade (Nachmittags Konzert). Theater und Variétés, prachtvolle Cafés mit Künstlerkonzerten.

2. Tag

Rundfahrt mit Besichtigung der Schlachtfelder ab Metz — St. Privat — Habonville — Verneville — Gravelotte — Metz mit Wagen der gemeinschaftlichen Fahrten des Verkehrs-Büros, Kaiser Wilhelm-Platz.

Teilnehmerkarten à Mk. 4.— im Verkehrs-Büro, welches bereitwilligst und unentgeltlich Auskünfte erteilt. 36091

Empfehle mich in
Kräuter-Dämpfe, Gesichtsmass.
gegen Falten und welker Haut.
Elektr. Kopfmassage
gegen Haarausfall.
Elektro ys. (Haarentfernung)
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. 30653
Erstes u. ält. Institut am Platz
Abonnement billigst.

Mannh. Musikhaus
Martha Bunzel
P 7, 14a Am Wasserturm Tel. 2379

Komplett vorrätig:

3500

Musikstücke (Einzelausgabe Edition Schott)

Jede Nummer **20** Pfennig

Ein Geschenk!

„Unser Wagner"

Leichtes, alle Wagner-Opern umfassendes Klavier-Album in vornehmer Ausstattung 36136

1 Mark 36136

enthält: Rienzi — Holländer — Tannhäuser — Lohengrin — Tristan — Meistersinger — Rheingold — Walküre — Siegfried — Götterdämmerung — Parsifal.

Kataloge werden im Geschäft ausgegeben und auf Wunsch zugesandt.

Ich habe mein **Büro** von L 7, 5 nach **C 1, 16** verlegt.

Dr. Hermann Spiegel
Rechtsanwalt.

Wir haben uns zur gemeinschaftlichen Ausübung der Anwaltstätigkeit vereinigt. Unsere Kanzlei befindet sich im Dr. Wittmer'schen Hause **C 1, 16.** 36184

Mannheim, den 1. April 1914.

Dr. Richard Keller Dr. Hermann Spiegel
Rechtsanwälte.
— **Fernruf 633.** —

Hausputz machen Sie am leichtesten mit meinen **Spezial-, Putz- u. Waschseifen**
sie besitzen höchste Reinigungskraft und werden vorgezogen. 26251
Parkett- und Linoleumwachs (eigenes Fabrikat) hochglänzend, nach wischbar, per Pfd. ohne Dose 90 Pfg
Terpentinöl, bestes amerikanisches, zu Tagespreisen.
Putzwolle, Putzrücher, Fettlaugenmehl von 9 Pfg. per Pfund an, Bürsten, Schrubber 2c.
Seifenhaus F 2, 2, Mannheim, Marktstraße.
Tel. 7163. Grüne Rabattmarken. Tel. 7163.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten
Straußfedern
sie fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz im Winter wie im Sommer, immer modern, sehr elegant u. vornehm

Ein echter Straußfedernhut
findet überall das grösste Interesse.

Ich liefere echte Straussfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz und Schneeweiss

Länge ca. 34 cm, Breite ca. 13 cm M 1.50
„ „ 38 „ „ „ 14 „ „ 2.50
„ „ 45 „ „ „ 18 „ „ 4.50

Retournahme nach 8tägiger Probe.

Ernst Lange, Straußfedern-Spezialhaus, **Düsseldorf,** Kaiserstr. 28.
Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private.
KATALOG enthält größte Auswahl, versende gratis u. franko.

Brillantringe, Broschen, Anhänger, Nadeln new., feine Ware, solide Ausführung, empfehle sehr billig. Werkstätte f. sämtl. Juwelenarbeiten mit u. ohne Zugabe v. Edelsteinen nach jeder Angabe. — Reparaturen fachmännisch.
Heidelbergerstrasse (Laden)
Mannheim O 7, 15, Tel. 3548. **R. Apel**
35894

Detektiv-
Institut und 34212
Privatauskunftei „LUX"
Mannheim, P 2, 4—5 Telephon 3316
Albert Schupp, G. m. b. H.
Auskünfte, Ermittelungen und Beobachtungen jeder Art. Diskreteste Erledigung aller Vertrauens-Angelegenheiten.

Möbel

Interessenten

gleichviel ob **Beamte, Privatleute** oder **Arbeiter,** besonders

Brautleuten

bietet eines der grössten Möbelgeschäfte Süddeutschlands günstige Gelegenheit zur Anschaffung von einzelnen Möbelstücken oder ganzen Ausstattungen samt dazugehörigen Teppichen, Gardinen u. Dekorationen

ohne jede Anzahlung

gegen leichte Monats- oder Quartalszahlungen. Diskrete, kostenlose Lieferung, sowie vornehme Bedienung angesichert. Kein Kassieren durch Boten. Auf Wunsch Vertreter ins Haus. Offerte beliebe zu richten unter U. 184 an D. Frenz G. m. b. H., Mannheim.
851

Mannheimer
Jubiläums-Maimarkt 1614—1914
3. bis 5. Mai.
Pferderennen am 3., 5. und 10. Mai
Ziehung der Lotterie — bar Geld sofort — am 16. Mai
19 Hauptgewinne, Jubiläumspreis Mk. 7000.—
1958 Silberpreise und andere Gegenstände
zus. **2000 Gewinne in Werte von Mk. 60000.—,**
Für die Wagenpferde 75% für die Arbeitspferde und Rindviehgewinne 80% bar, für die Silberpreise der volle Geldwert.
Los Mark 1.—, 11 Lose Mark 10.—,
Kassier: Joh. Peters, O 7, 5.
Mannheim, im Januar 1914. 11158
Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Badischer Rennverein.

Heinr. Ballweg
O 7, 28 Schlossermeister Tel. 5051
Reparaturwerkstätte
in **Rolladen, Jalousien** sowie Neuanfertigung und repar. von **Markisen aller Art.**
35196

Lina Kullmann
akad. gepr. dipl. Lehrerin
I. Wiener Näh- und Zuschneide-Schule
gegr. 1909.
Eintritt täglich. Prospekt.
Schnittmuster C 2, 4. 35189

Mechan. Werkstätte u. Wagenfabrik
Friedr. Platz
30747

Laden	Reparaturen u. Neuanfertigung	Fabrikation
Neues Rathaus Bogen 58 u. 59.	Jed. Grösse und Arten von Wagen.	B 2, 12 Tel. 907.

---

osterhasen und Eier 36202
Schokolade, Marzipan und Karamell in grösster Auswahl, eigene Fabrikation.
Georg Ehrbar Zuckerwaren-Fabrik
O 4, 15 Grüne Rabattmarken H 4, 28
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

BYSSUS M. W. M. 31608
das ideale poröse Gewebe für
Herren- u. Damen-Leibwäsche
Max Wallach, D 3, 6
Wäsche-Ausstattung, Handstickerei.

Flügel
Pianinos
Harmonium 36204
Schiedmayer
Pianofortefabrik — Stuttgart.
Vertreter für Mannheim etc.
Hckel, Pianolager, **O 3, 10.**

Eier-Nudeln
Eier-Maccaroni
garantiert ungefärbt
Spezialmarke **„Aha"**
à 50, 70 u. 80 Pfg. per Pfund
½ und ½ Pfund-Paketen
Unübertroffenes Fabrikat allerersten Ranges.
Mannheimer Eierteigwaren-Fabrik
Hermann Soencker. 11158

Billigste Einkaufsquelle für Teppiche

Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Steppdecken, Diwandecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Leinen-Garnituren, Stores, Erbstüll-Bettdecken, Läuferstoffe, Linoleum etc.

Linoleum-Teppiche

fehlerfreie Ware und beste Fabrikate

200×250 200×275 200×300
250×350 300×400 81921

werden von 15 Mk. an abgegeben.

Alle bei mir gekauften **Teppiche** werden **gewachst, geschrubbt** und mit **Messing-Ecken** verlegt.

Billigstes Sepzial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. BRUMLIK

E 2, 1—3 MANNHEIM Tel. 6876

Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.

Auf alle oben angegebenen Waren, die im Schaufenster gelitten haben, gewähre ich einen **Rabatt von 20 Prozent.**

Mannheimer Zuschneide- u. Nähschule
Laura Grünbaum, Mannheim

P 1, 7a früher K 1, 13 P 1, 7a

Altbekanntes, bestempfohlenes Institut zur gründlichen, vollständigen Ausbildung im **Zuschneiden** und **Anfertigen einfacher und feinster Damen- und Mädchengarderobe.** 28819

Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 M.

Beginn der neuen Kurse nach Ostern am 15. April.

Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin u. Damenschneidermeisterin.

Grundreell! Kein Hausiergeschäft!

Richter's Zahn-Atelier

G 2, 1a MANNHEIM G 2, 1a

am Marktplatz, gegenüber d. kathol. Kirche.

Zähne von 1 Mk. an

Für 3 Mk. erhalten Sie bei mir Zähne **mit echten Platinstiften** als Schneidezähne.

Zahnziehen 1 Mk.

mit lokaler Betäubung. 85580

Sämtl. andern Arbeiten billigst.

Rouleaux-Damast-Reste

weiss elfenbein gold

allerbeste Qualitäten

80 cm breit Mk. 0.65—0.75
130 cm breit Mk. 1.00— 1.10
160 cm breit Mk. 1.25— 1.35

Sonderangebot in Partie Tischzeug

Falck Kaufhaus Bogen 37

Institut für Gesichtspflege

P 5, 13 Geschw. Steinwand vorm. Petersen P 5, 13

Damen d. a. Gesichtshaaren, Hautunreinigkeiten, Gesichtsröte, schlaffer Haut usw. leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung.

Manikure, Körperpflege, Pedikure.

in und ausser dem Hause.

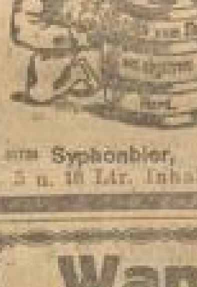
Vornehmstes, durchaus konkurrenzloses Institut am Platze. Ausgebildet an deutschen und Pariser Instituten.

Bernh. Helbing Mannheim S 6, 35

G. m. b. H. Telephon 1043 83248

Bierpressionen
Amerik. Wasserdruckapparate
Büffet-Eisschränke
Metall-Büffet-Beläge
Flaschenbier-Einrichtungen
Heisswasserkessel
Mineralwasserapparate
Kohlensäure und -Apparate
Sauerstoff und -Inhalationsapparate -Rettungsapparate

Bierquell — Mannheim.



Ich empfehle in Flaschen u. in Biersyphons	½ Fl.	¼ Fl.
Silbernagel Bellheim hell und dunkel	20	10
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers	30	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus)	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauhaus) ½ Ltr. Flasche	35	
Kulmbacher Ia. Export ärztlich empfohlen	32	17

Ferner — Stout —
— Pale-Ale — Grätzerbier. — Naturweine. —

Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inhalt.

Tel. 446 **F. E. Hofmann** S 6, 33

Besten Erfolg haben Sie mit

Velten's Sämereien

für Gemüsebau, Garten, Blumen und Landwirtschaft.

Alle Sorten hochkeimend und sortenecht.

Gebrüder Velten, Samenkulturen und Samenhandlung, Mannheim S 1, 6

Telephon 844.

Filialen:

Schwetzingerstrasse 15. Ludwigshafen: Marktplatz 7, Tel. 973. Worms: Marktplatz 2, Tel. 847.

Verlangen Sie beschreibende Kataloge gratis und franko. 85877

Wanzen und Käfer
Ratten und Mäuse

lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 3447

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer

Inh.: **Franz Münch,** D 5, 13, Tel. 4253

radikal vertilgen.

Reelle Garantie. Strengste Diskretion.

Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Verkauf

Apfelwein

nur Ia. Qualität, versendet in Gebinden von 40 Liter an, pro 1 Ltr. 30 Pfg. die 90062 Apfelweinkelterei von Gg. Ph. Ullrich, Schriesheim a. d. B.

Smyrna-Teppich

3×4 m, neu M. 350.— für Mk. 120.— zu verkaufen. L 12, 11, part. rechts. 91557

Wohnzimmereinrichtung

schwarz Eiche (flämisch geschnitzt), ferner eine

Schlafzimmereinrichtung

in hell Eiche geschnitzt preiswert zu verk. 91556 M 5, 4 bei Albers.

Ein komplettes eich.

Speisezimmer

Preis Mk. 330.—.

Ein eich.

Schlafzimmer

mit 3tür. Spiegelschrank Preis Mk. 375.—.

1 Pitschpine-Küchen-

Einrichtung mit Gewürzeinlage, 1 Eiche Zimmerbüfett, 1 pol. Spiegelschr., 2 pol. Betten m. Patentr., 1 Diwan, 1 Chaiselongue, 1 Flurgarderobe, 1 Schkommode mit Marmor u. Spiegelaufs. billig zu verk.

Prinz Wilhelmstr. 17

Hof. 91503

Anzusehen von 2—6 Uhr.

Hochmod. Gaskrone,

Herrenzimmer-Teppich m. passend. Chaiselonguedecke und Vorlegern u. Speisezimmerteppich preiswert zu verkaufen. 91541 Waldparkstr. 32, 3. St. r.

Zum Umzug!

Gebrauchte Gaslüster und Lampen billig zu verkaufen. 91403 E 5, 5, Seitenbau.

Staunend billiger Möbel-Verkauf

Nur Rosengartenstr. 32

Komplett. Schlafzim.-Einrichtung m. Steil. und 3teil. Spiegelschränken

260 u. 360 M.

Hochelegante Mahagoni Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzim., Diwan, Spiegelschränke usw.

Bad. Holzindustrie
Recha Posener
Rosengartenstr. 32.

90415

Feder-Rollen,

20—30 und 40 cm, neu und gebraucht, sehr billig!

4 zweiräbr. Milchwagen u. 2 Deckelwagen, gebraucht billig abzugeben. Q 7, 27. 90759

Möbel

billig zu verkaufen. [illegible] S. Sohn, Q 2, 13.

Altertum. Gesch. Sofa, zweischläfrig. Bettstelle m. Rost, preisw. z. verk. Rheinhäuserstr. 6, rechts, 1. Stock. 91498

Schön. Mahagoni-Schlafzim., Speisezim., moderne Küche, Vertiko, Diw. pol. u. lack. Bett. u. Schränke, Spiegelschr., Waschkomm. m. Marm. u. Spieg., Ausziehtisch, Stegtisch, Stühle, Staffelei, Umbau, Polst.-Garnitur bill. z. verkauf. 88480 Fißinger, N 6, 7, p.

Wegen Platzmangel spottbill. zu verk.: 2 Betistell. m. Röste u. Matr., 1 Büfett, Spiegelschr., Vertikow, Kleiderschr., Waschkom. m. Marmor u. Spiegelaufs., Flurgarderobe, Trumeau, Stegtisch, kompl. Pitschpine-Küche etc. 87030 S. Rennert Ww., S 3, 4, p.

6 Mk. an Pianos 91250

in Miete bei

Heckel

O 3, 10.

Bade-Einrichtungen

Badewannen, neu u. gebr., billig zu verkaufen. 91072 Q 7, 23.

1 massiv eichenes Büffet, Prachtstück ebensolche Flurgarderobe und Spiegelschrank, billig zu verk. Langerötterstr. 7 part. 91382

Deutsches Reichsadreßbuch 1912 billigst zu verkaufen. 91587 Ariede, Drßl. Heidelberg.

Piano, prima Fabrikat, billig zu verkaufen. 91021 Sohn, G 3, 19.

Piano wenig gespielt sehr billig abzugeben Carl Hauf, C 2, 18.

Bülow-Salonpianino

mit Flügelton, feine Ausstattung, ca. 1 Jahr gespielt, 9 Jahre Garantie, für M. 500.— abzugeben.

Salonpianino

aus renomm. Fabrik, wenig gespielt, 5 Jahre Garantie, prachtvoller Ton, elegante Nußbaum-Ausstattung, für Mk. 400.— abzugeben bei **Sieving, C 7, 8, parterre.** 81080

Staunend billige Möbel nur G 3, 16

Schlafzimmer, eich. gew. kompl. M. 250.—
Schlafzimmer, nußb. kompl. M. 350.—
Schlafzimmer, mahag. M. 438.—
Kücheneinrichtung, pitch M. 98.—

Nur solange Vorrat 1 Schlafzim., eich. gew., mit gr. Spiegelschr., Rößen Matratzen . . . M. 375.—
Dasselbe Zimmer in mahagoni . . . M. 600.—
Nur Qualitätsware, kein Ramsch. 104

Möbelhaus **Carl Kuch** Telephon 3119.

Sönnecken-

Kopiermaschine billig zu verk. L 15, 15, III. 91594

Schlafzimmereinricht.

in hell Eiche, preiswert zu verkaufen. 91590 Luisenring 29, 2. Stock.

Eine fast neue Badeeinrichtung m. Gasofen wegzugshalber preiswert zu verkaufen. 91593 L 15, 15, 2. Stock.

Wegen Umzug ins Ausland

habe ich im Auftrag folg. billig zu verkaufen:

1 Schlafzimmer

mit Spiegelschrank

1 Pitschpine Küche

(kurze Zeit gebraucht) Neuwert M. 680.—

jetzt Mk. **340.—**

Ferner: 1 Schrank, ein pol. Bett, Chaiselongue, Diwan, Tisch, älteres Kanapee, Zahlkasse,

Bücherschrank,

Nachttisch, Fahrrad, Automobil u. Versch. Näheres

Hotel Neckartal

T 1, 8 beim Wirt.

Herd, gut erhalt., billig zu verkaufen. 91420 S 6, 21, 2. Stock.

Schlafzimmer, neu, nußb., nur 350 M. Dipl.-Schreibt. 25 M. Flurg. 16 M. schön. Spiegelschr., beff. Diwan, Waschk., Küche spottbillig. Schloß, Zeitersfaßtrp. 8 p. 91550

Schöne alte Geige, Geigenetui, Wäschebütte mit Gestell preisw. zu verk. Offerten unt. Nr. 91572 a. d. Exped. ds. Bl.

Pianino,

berühmtes Fabr., ist sehr billig zu verkaufen. Künzel, Schwetzingerstraße Nr. 30, Rückgebäude. 91100

Neuer Viktoriawagen

zu verkaufen. 91048 Zu erfr. Neckarau, Friedrichstraße Nr. 61, 2. St.

Mittelgroßer

Kassenschrank

modernes Fabrikat, wie neu, billig abzugeben. D 1, 3, Paradeplatz Hinterhaus parterre Tel. 4223. 80100

Billige Möbel!

1 Eichen-Schlafzimmer

besteh. aus 1 gr. Spiegelschrank, 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 1 Handtuchständer und 2 Stühle, Preis 285 M. 1 Kücheneinrichtung mit Linoleum und Messingverglasung, Preis 88 M., 1 Trumeau, 2 hochh. Betten mit Patentrösten u. Matratzen à 35 Mk., 1 3tür. Spiegelschrank, Preis 45 Mark, engl. pol. Bettstelle Mk. 32, Waschkomode mit Marmor und Spiegelaufsatz, pol. u. lack. Betten, Schrank, Ausziehtisch, Diwan, Chaiselongue, Bufett, Kinderbett billig zu verkaufen. 91514 Morgenstern, S 4, 20, Hof.

Kassenschrank

gebraucht, gut erhalten, z. verk. Off. u. „Kassenschrank" Nr. 8881 a. d. E.

Mache m. Kunden zum Osterputz Ausnahme-Preise in Bodenölen, Lacken, Bodenwachs re. Besonders mache auf mein amerik. Bodenöl geruchlos pro Ltr. 30 Pf. aufmerksam. Metz, G 7, 16. 912

Achtung!

Spottbillig zu verkauf. 1 Nußbaum-Schlafzimmer, 1 Diwan, 1 Spiegelschrank, 1 Schrank, 2 Bettstellen samt Röst. u. Matr. und Sonstiges weg. Platzmang. E. Heuer, D 1, 12, 3. St. 90040

Kinderwagen mit Nickelgestell zu verk. 91567 Eichelsheimerstr. 38 p.

Foxterrier

Männchen u. Weibchen bill. abzug. E 4, 3, 2. St.

1 brauner Spitzer, eine schwarze Spitzerhündin u. ein deutscher Schäferhund in gute Hände billig abzugeben. 91560 P 6, 2.

Liegenschaften

Bevor Sie kaufen oder pachten, lassen Sie sich völlig kostenlos unser Spezial-Offertenblatt enthaltend reichhaltige Auswahl in Grundstücken und Geschäften jeder Art und an jed. Platz send. 11074 „Vermiet- u. Verkaufs-Zentrale" Frankfurt a. M. Hansahaus.

Feudenheim

Geräumiges 1 Familienhaus für 2 Familien geeignet, gr. Terasse, etwas Garten, beste Lage, sofort preiswert zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Bl. 91342

Vornehmes

Einfamilien-Haus

in Heidelberg wegzugsh. für M 38 000 zu verkaufen bei kleiner Anzahlung. Besichtig. jederzeit ausgenomm. Sonntags. Eigentümer M. Bühler, Rohrbacherstr. 8, Heidelberg. 91541

Villa Gernsbach,

i. J. 1910 erb., m. 9 Zim. u. gr. Garten, umständeh. sehr preisw. zu verkaufen. Vermittl. verb. Näheres Charlottenstr. 6, L. 1. 91620

Wer in

Seckenheim

Haus oder Bauplatz [...] wende sich an: Georg Röser, Tel. [...]

Heidelberg

Villa, hübsche Höhen[...] nächst Anlage, 7 Zim[...] zieg. ausgestattet, mi[...] ganzem Inventar, [...] Kunstgegenständen, u. mod. zu verka[...] Geeignet als Somm[...] Off. u. Nr. 91383 an d[...]

Mietgesuche

4-5 Zimmer-Woh[...]

mit Bad in freier, [...] ger Lage zu mieten [...] Offerten mit Pre[...] Nr. 91409 an die Exp[...]

Junges Brautpa[...] sucht

1 Zimmer und Kü[...]

bis 1. Mai. Offerten mit Pre[...] Nr. 91551 an d. Exp[...]

Laden mit Wohnung bis 3 Zimmer z. mi[...] gesucht. Off. u. Nr. [...] an die Exped. d. Bl.

In besserem Hause 4-5 Zimm.-Wohnu[...] gesucht. Off. u. Nr. [...] an die Exped. d. Bl.

Kleine Familie such[...] Juli moderne

4 Zimmer-Wohnu[...]

mit mögl. freier Aus[...] in der Nähe des Wa[...] turms od. Oststadt. O[...] unt. Nr. 91541 a. d. Ex[...]

Einz. alt. Dame m. [...] gelu sucht in gut e[...] lem Hause ganze Pen[...] Offerten unter Nr. [...] an die Expedition ds.

[St]ädtisches Arbeitsamt

[N 6], 3 Mannheim N 6, 3

Telephon 1855 und 1856.

Kostenlose Stellenvermittlung.

[Es w]erden gesucht: Arbeit (Stellen) suchen:

Abteilung für Handwerker:

Maschinenschlosser [ausw]ärts(frei) u. a., 2 Schweißer u. a., 1 Spengler und [Install]ateur u. a., 4 selbständige Elektromonteure, [Sch]mied u. a., 1 Kern[macher] u. a., 1 Galvaniseur [und] Automobilmechaniker u. a., 30 Maurer u. a., [Ma]ler u. Tüncher, 10 [Schrein]er f. hier u. a. a., [Ste]inhauer u. a., 1 Holz[d]reher u. a., 1 Holzdreher, 1 jg. Sattler u. Polsterer u. a., 3 Wagner u. a., [Sch]neider f. hier u. a., [Ta]pezierer, 10 Polsterer, 1 jg. Bäcker, 1 jung[er Metzg]er u. a.	15 Schlosser (Bau- und Maschinen), 5 Eisen- u. Metallarbeiter (Former, Dreher, Bohrer u. s. w.), 1 Kesselschmied, 5 Spengler und Installateure, 2 Elektromonteure, 1 Sattler, 10 Schreiner (Bau, Möbel u. Modell), 2 Bäcker, 1 Schuhmacher, 3 Maurer, 4 Glaser, 4 Zimmerleute, 4 Heizer und Maschinisten.
Lehrlinge: [Fl]aschnerlehrling u. a., [M]aler- u. Tüncherlehrlinge, 5 Schmiedelehrlinge, [Lehr]ling f. Galvaniseur, [1] 2 Buchdruckerlehrl., [Tap]ezierlehrling, 5 [Schne]iderlehrlinge, 2 Friseurlehrlinge, 5 Schuhmacherlehrlinge, 1 Uhrmacher[lehr]ling, 1 Spengler- u. [Inst]allateurlehrl., 3 Bäckerlehrlinge, 1 Lehrling für [Gal]vanoplastik, 1 Küferlehrling, 3 Tapezierlehrlinge, 2 Setzerlehrlinge, [Mal]erlehrl., 1 Schreiner[lehr]ling.	**Lehrlinge:** 10 Schlosser- u. Dreherlehrlinge, 4 Mechanikerlehrlinge, 8 Elektromonteurlehrlinge, 2 Installateurlehrlinge.

[Ab]teilung für Arbeiter der Landwirtschaft, Gärtnerei und ungelernte Arbeiter:

[led]ige landw. Dienstknechte u. a., 2 landw. Arbeiter u. a., 3 jg. Gärtner u. a. u. a., 1 junger [Gärtn]er u. a. **Lehrlinge:** [L]ehrling f. Landwirtschaft u. a., 3 Gärtnerlehrlinge	8 Schweizer (Melker), 1 älterer Gärtner, 6 Packer, 3 Fuhrleute, 16 Hausburschen und Ausläufer, 47 Taglöhner, Erdarbeiter und dergl., 2 Bürodiener.

[Abte]ilung für kaufmännisches u. techn. Personal:

Verkäufer für Buch[hand]lung (kautionsfähig), [Prov]isions-Reisende, 1 [Verk]äuferin, Schuhbranche. **Lehrlinge:** [Le]hrlinge für Verkauf, [Lag]er u. Büro, 1 Lehrling [für Dr]ogerie, 1 Lehrling f. [Lage]r-Büro (Einj.-Freiw.), [Lehrli]nge für kaufmänn. [Be]rufe. Volksschulen [zum 1.] April 1914, 3 Lehr[linge] f. kfm. Büros sofort	18 Buchhalter, 10 Kontoristen und Lageristen, 1 Dekorateur, 3 Reisende, 1 Registrator, 3 Bautechniker, 16 Kontoristinnen, 11 Verkäuferinnen. **Lehrlinge:** 95 Lehrlinge für kaufm. Büros. **Lehrmädchen:** 20 Kontoristinnen, 15 Verkäuferinnen.

[Ab]teilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal:

Kaffeeküche, 6 Hausdiener 18—20 J., sofort, [S]pülkrischen, 1 2. Hotel[dien]er, der mit Pferden [umzu]gehen versteht, u. a., [2] Hausdiener, 3 Wirt[schaft]erinnen f. hier u. a. a., [1 j]g. Kel- u. Restaurationsköchinnen f. hier u. a., 8 jg. Beiköchinnen f. [hie]r u. m., 1 Kaffeeköchin, [Bu]fettfräuleins, [K]üchenmädchen f. hier u. a.	1 Direktor (4 Sprachen, Ia. Ref.), 1 2. Geschäftsführer für Café, 4 Oberkellner mit Sprachkenntn., 2 Chefs de Rang (drei Sprachen), 3 Chef d'etage (3 Sprachen), 1 Commis de rang oder d'etage, 64 Restaurat.- (auch sprachkundige) Saal-, Café- u. Aushilfskellner, 2 Zapfer, 6 Küchenchefs für Hotels, 10 Küchenchefs für Restaurants, 8 Aides, 2 junge selbständ. Köche, 2 Portier, 3 Hoteldiener (engl. sprech.) 11 Hoteldiener (Ia. Zeugn.), 30 Servierfräul., 4 ältere Restaurationsköchinnen, 2 Hotelzimmermädchen.

[Ab]teilung für häusl. Dienstboten, Wasch- und Putzfrauen, sowie gewerbliche Arbeiterinnen:

15 Köchinnen, 115 Allein[mä]dchen, Kinderfräulein [fü]r Nachtlags z. Beaufsichtigung, Hausaufgaben [1] jg. Fabrikarbeiterinnen, [Wasch]- u. Waschfr. Putzfrauen. **Lehrmädchen:** [3] Weißnäherinnen, 4 Putz[ma]cherinnen.	2 Hausdamen, 2 Stützen, 3 Zimmermädch., 10 Fabrikarbeiterinnen. **Lehrmädchen:** 2 Kleidermacherinnen.

2138

Stellen finden

Vornehme dauernde Existenz

[b]iet eine Herrn ohne Branchekenntnisse m. ein. [jä]hrl. Einkommen von mindest. Mk. 6000.— geboten. Das Unternehmen eignet sich aber auch für jede erstklassige Firma, welche gewillt ist, ihren Umsatz um obigen Betrag zu erhöhen. Erf. Kapital Mk. 2000.—. Schnell entschlossene Reflektanten erfahren Näheres am Donnerstag und Freitag zwischen 10—1 und 3—7 Uhr durch Heckmann (Hotel National, Mannheim). 11203

Unsere Generalagentur

[f]ür das Großherzogtum Baden und die bayerische Rheinpfalz ist für den 1. Juli cr., evtl. früher neu zu besetzen. Wir suchen einen kautionsfähigen, tüchtigen Fachmann, der sich persönlich akquisitorisch und organisatorisch zu betätigen. Befähigten Inspektoren oder Bürovorstehern ist Gelegenheit gegeben, sich eine selbständige Position zu schaffen. Ausführliche Bewerbung, denen wir strengste Diskretion zusichern, bitte wir zu richten an die Direktion der „Urania", Aktiengesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebens-Versicherung zu Dresden, Sachsenplatz 4. [illegible]

Junge Damen

die nicht mehr handelsschulpflichtig sind und über eine gute Handschrift verfügen, werden zum **sofortigen** Eintritt gesucht.

Angebote richte man unter Nr. 36138 an die Expedition dieser Zeitung.

Für unsere Abteilung

Herren-Artikel

suchen wir **per sofort** eine tüchtige

Verkäuferin

Ferner eine

Klavierspielerin

für unsere

Musikalien-Abteilung

Gefl. Offerten an

S. Wronker & Co. Mannheim

Perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin

(Underwood)

zum **sofortigen Eintritt gesucht.** — Nur wirklich perfekte Kräfte wollen sich unter Einsendung von Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und Eintrittstermin **schriftlich** melden. 36198

Stotz & Co., Elektrizitätsgesellschaft m. b. H.

Mannheim-Neckarau.

Per 1. V. eventl. früher suchen wir für die Abteilungen Weißwaren und Kurzwaren je eine 36208

tüchtige branchekundige

Verkäuferin.

Gebr. Rothschild, Ludwigshafen.

Für

Stellung

als **Buchhalter, Kontorist, Filialleiter etc.** werden Damen u. Herren jeden Alters in kurzer Zeit ausgebildet. 91485

Merkur, P 4, 2, Mannheim.

Handlungsgehülfen

die Stellung suchen wenden sich an die

grösste kaufmännische Stellenvermittlung

Deutschland, Ausland u. Übersee

die des 15061

Vereins für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg.

Landes-Geschäftsstelle für Südwestdeutschland

Mannheim, O 7, 24.

Halbjahresbeitrag 6 Mark.

Existenz!!

300—500 ℳ monatl. u. mehr könn. strebs. Pers. i. Stadt u. Land, auch i. Nebenber. durch Uebernahme einer

Engros-Versandstelle

zu Hause verd. Aufsehenerregende Neuh., Schlager ersten Ranges! Jede Hausfrau ist Käufer. Tägl. 2—3 Stund. Beri., v. Schreibard. Kap. i. n. erf. Sofort. Verd. Refl. gratis. Ausk. kostenfr. Off. u. „Neuer Beruf" an **August Hirdes, Leipzig, Markt 6.** 36206

Möbelzeichner

f. Nebenbeschäftigung **gesucht.** 91638

Näher, **L 14, 16,** 1. Stock.

Reitbursche

per **sofort gesucht.** Verlangt wird **perfektes,** möglichst beim Militär erlerntes Reiten. Es kommen nur Bewerber in Betracht, welche schon in guten Privathäusern als Reitbursche tätig waren, nicht über 30 Jahre alt sind, und denen es um eine dauernde Stellung zu tun ist. Offerten unter Angabe der bisher innegehabten Stellungen und deren Zeitdauer sind erwünscht unter T 2772 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt (Main).** Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, **bleiben unberücksichtigt.** 11197

Frau

zum **Bureaureinigen** für **abends gesucht.** 91597

Lesser & Liman, P 5, 2/3.

Zur See.

Hoh. Einkomm. erziel. jg. Leute all. Berufskl. wenn i. ihr. Berufe z. See fahr. Verd. je nach Beruf 350—1500 M. pr. Reise (4 Mont. 14 Tg.) b. f. Stat. resp. Kost u. Log. Ausk. u. Rat ert. a. briefl. Anfr. m. Retourp. d. Schiffahrt.-Informationsu. Reisebüro-Gesellschaft m. b. H. Abt.: 8 Berlin SW 68, Kochstr. 5. 94165

Tüchtige **Zeitungs-Verkäufer** für Bahnhof hier oder auswärts wollen sich melden an **Bahnhofsbuchhandlung** zwischen 8 u. 12 Uhr vormittags. 91585

Auf grösseres kaufmännisches Bureau hier **per sofort**

perfekte

Stenotypistin

gesucht.

Nur durchaus gewandte Bewerberinnen wollen sich unter Beischluss von Zeugnissen und Photographie, sowie Angabe der Gehaltsansprüche melden unter Nr. 91608 bei der Expedition ds. Bl.

Jüngere perfekte **Stenotypistin sof. gef.** Off. mit Zeugn. u. 31680 a. d. Exp.

Einige

Mustermädchen

gesucht. 91583

Moeller & Bonné.

Tüchtiges christliches

Küchenmädchen

kann sofort eintreten. Hoh. Lohn. Zu erfr. im **Badenia-Automat,** T 1, 2 von 10 b. 12 Uhr. 91578

Büfettfräulein, sil. Person (20—35 Jahre), sowie **Nachtputzfrau,** f. dauernd bei hohem Lohn **gesucht.** Zu erfr. v. 10—12 Uhr im **Badenia-Automat T 1, 2.** 91594

Schulentlassenes Mädch. p. sof. od. später f. klein. Haush. m. 2 Kindern gef. 31580 **F 4, 18,** 3 Tr. lks.

Haushälterin

gesucht.

Für frauenlosen Haushalt eine Haushälter. ohne Anhang mit nur guten Empfehlung. bald. gesucht. Bewerberin muß einen gut bürgerlichen Haushalt in allen Zweigen vorsteh. können. Offerten unter J. M. 91507 an die Exped.

Tücht. Monatsfrau

gesucht. 91566

Rheindammstr. 6, 2 Tr. r.

Neues Nahrungsmittel!

Kolos. Verdienst f. tüchtig. Vertreter, Hausierer und Händlerinnen auch für Jedermann i. Nebenberuf. **F. Bäuerle,** [illegible]

St. Georgen 330 Schwarzw.

Tücht. Damenschneider

gesucht. **L 12, 4** parterre. 91530

Günstige Vakanz

Einem tüchtig. strebsamen Herrn bietet sich bei Vers.-Akt.-Ges. selten g. Stell. i. Außendienst. Anfangsgehalt 200 Mk. u. Provis. Off. unt. 90058 a. die Exp.

Taillen- und Rock-Arbeiterinnen gesucht. **L 12, 4** part. 91521

Kräftiges jüngeres

Laufmädchen

sofort gesucht. 950

Betty Vogel, P 5, 15/16

Einfaches

Kindermädchen

Tochter achtbarer Eltern, für tagsüber z. einem Mädchen von 6 Jahren gesucht bei guter Bezahlung. Off. unt. Nr. 91567 a. d. Exped. des Blattes erbeten.

Hilfsarbeiterin sof. für dauernd **gesucht. Pauline Maas, Robes, E 3, 1a.** 91531

Tücht. branchekundige

Verkäuferin

per sofort gesucht.

M. Reis, E 5, 6

Metzgerei u. Aufschnittgesch. 91513

Tüchtige 91515

Rock- u. Taillen-Arbeiterin

sofort gesucht. **O 7, 8.**

Mädchen od. Frau gesucht

vormittags und nachmittags je 2 Stunden. 91494

Meerfeldstr. 64, II. l.

Mädchen

für Küche, Hausarb., geg. guten Lohn sof. gesucht. 31343 **M 1, 4a,** 3 Tr.

Jung., fleiß., saub.

Mädchen

per 15. April evtl. früher gef. **Frau Haas, Collinistraße 8,** 3 Trepp. 91533

Dienstmädchen

das etwas bürgerlich kochen kann, zu kinderlosen Leuten gesucht. **J. Gaßner, Seckenheimerstr. 106.** 91546

Saub., ehrl. Mädchen tagsüber gef. 91538

Parkring 37, 3. Stock.

Unentgeltlicher

Stellennachweis

für ftr. Frauen u. Mädchen. 10724

C 4, 12.

Sprechst.: Montags und Donnerstags 11—12 Uhr.

Zuverlässiges, gebild. **Fräulein**

zu 2 Kindern v. sof. f. nachmittags gesucht. 91538 **Kaiser-Wilhelmstr. 3,** 2 Tr. **Ludwigshafen a. Rh.** Zwischen 1 - 3 Uhr.

Solides Mädchen für Küche u. Haushalt zu einzelner Dame gesucht. Vorzustellen vormittags 91591 **M 6, 13,** 2. Stock.

Laufmädch. sof. gesucht. **Geschwister Schrag** 91545 **N 3, 7/8.**

Durchschlagender Erfolg

unserer billigen

Frühjahrs-Angebote

Ca. 890 Meter

Blaue Kostüm-Stoffe **1.95** Mk.

130 cm breit, in den neuesten Bindungen wie Cötele-Whipcord-Serge und Cheviot. Nur beste Fabrikate per Meter 3.90 2.95 2.40

Ca. 600 Meter

Moderne Kostümstoffe **1.80** Mk.

130 cm breit in den neuesten Farben und Geweben. Grosse Gelegenheitskäufe per Meter 3.80 2.90 2.40

Ca. 400 Meter

Neue Blusen-Seide **1.65** Mk.

in Streifen und Karos, enorm grosse Auswahl, erstklassige Fabrikate per Meter 2.90 2.40

Ca. 350 Meter

Neuer Crêp-Damassé **2.80** Mk.

ca. 110 cm breit, in den modernst. Farben, für elegante Strassen-Kleider, unbedingt starkes Gewebe durchweg per Meter

Ca. 800 Meter

Weisser Wasch-Crêp **98** Pf.

mit Tupfen, in neuartig. Blumenmustern, entzückende Stoffe für Blusen u. Kleider per Meter Mk. 1.95 1.80 1.45

Ca. 600 Meter

Neue Kostüm-Frotté **1.45** Mk.

110—120 cm breit, in allen Farben, nur allererste Fabrikate, auch in changeant. Enorm billig. per Meter Mk. 2.50 2.00 2.10

Ueberraschend große Auswahl!

SAMSON & Co.

D 1, 1 **Nur I. Etage** **D 1, 1**

vis-à-vis Kaufhaus — Paradeplatz

Aufgang durch den Hausflur.

Einziges großzügiges Etagen-Geschäft in dieser Art am Platze.

Lohrmann's Kur- und Badeanstalt

der Neuzeit entsprechend hochmodern und komfortabel eingerichtet

empfiehlt

Intensiv-Lichtbäder „Polysol" Rumpf und Teilbäder, hydroelektr. Voll-, Sitz- und Lohtanninbäder, Vierzellenbäder, elektrische Vibrations- u. Handmassage, Influenzmaschine.

Alle Arten medizinische Bäder wie: Fichtennadel-, Sol-, Sauerstoff-, Fluinol-, Kleie-Bäder etc.

Spezial-Einrichtung für fliessende Sitz- u. Fussbäder, Halbbäder, Stachel-, Regen-, Monstre-, Sitz- und schottische Duschen, (Fächer und Strahl).

Wannenbäder. — Kohlensäure-Bäder.

Neu! **Entfettungs-Apparat** Neu!

nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergonié.

Elegante Ruhe- und Auskleideräume. 30882

Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9-12 Uhr.

Inhaber: **ROBERT LOHRMANN**

ärztlich geprüfter Masseur und Bademeister.

Langjährige Tätigkeit in Kuranstalten und Sanatorien.

Damenbedienung durch FRAU LOHRMANN, ärztlich geprüfte Masseuse.

Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus **B 1, 8** MANNHEIM Telephon 3618 **B 1, 8** Neben der Handelskammer

---

Stempeleier

des bad. Bauernvereins täglich frisch eintreffend

Garantiert frisch 35482 **Preis 10 Pfg.**

Schwarzwaldhaus, E 2, 4/5.

Ordentliches Mädchen das gut bürgerl. kochen kann u. auch Hausarbeit übernimmt p. 1. April gesucht. 91520

Tullastraße 16, 1. St.

Tüchtiges Mädchen

nach Auswärts zu einzeln. Herrn gesucht. Off. unter 91349 an die Expedition dieses Blattes.

Ein anständ. jg. **Mädchen** tagsüber od. f. einige Std. zu 4jähr. Knaben gesucht. Vorzustell. v. 9—11 u. 3—5 **N 4, 7/8, Putzgeschäft.** 91544

Tücht. **Mädchen,** d. etw. koch. k., für sehr g. **deutsche Fam. in London gef.** Freie Fahrt 2. Kl. Vorzust. bei Frau Gewerbelehr. **Schenkel, Rheindstr. 43.** 31627

Aeltere Damen

finden besonders bequeme Schuhe und Stiefel unter meiner Marke zu **7.50,** Gala-Qualität **10.50** Mark

Schuh Baum

J 1, 1.

MARCHIVUM

Ca. **18000** Paar

Strümpfe und Handschuhe

in besseren Qualitäten
zu billigen Preisen!

Damen-Strümpfe

Artikel	Ausführung	Preis
Damenstrümpfe	schwarz und leder	30 Pf
Damen-Strümpfe	schwarz und leder, fein gestrickt	Paar 48 Pf.
Damen-Strümpfe	schwarz und leder, ohne Naht, gewebt	Paar 48 Pf.
Flor-Strümpfe	schwarz und leder, verstärkte Ferse und Spitze	Paar 75 Pf.
Macco-Strümpfe	schwarz und leder mit Laufmasche	Paar 75 Pf.
Seiden-Flor	schwarz und leder, doppelter Sohle und Hochferse	Paar 95 Pf.
Flor-Strümpfe	neue Farben, mit Petinet-Zwickel	Paar 95 Pf.
Seiden-Flor	mit Laufmasche, schwarz und leder	Paar 1.25
Flor-Strümpfe	mit farbigem seidenen Zwickel	Paar 1.25
Seidene Strümpfe	mit Flor-Rand und Sohle, neue Farbe	Paar 1.35
Fil-de-cosse	Perlfilet-Muster	Paar 1.35

Herren-Socken

Artikel	Ausführung	Preis
Schweiss-Socken	grau meliert	Paar 35 Pf.
Macco-Imitation	leder, schwarz	Paar 35 Pf.
Flor-Socken	gestreift oder getupft	Paar 75 Pf.
Macco-Socken	schwarz und hellfarbig	Paar 75 Pf.
Fil-de-cosse	moderne Farben, bestickt	Paar 95 Pf.
Seiden-Flor	mit Laufmasche, farbig	Paar 95 Pf.

Leder-Handschuhe

Artikel	Ausführung	Preis
Damen-Glaçé	weiss und farbig, 2 Knopf	95 Pf.
Damen-Glaçé	farbig, 2 Knopf, gutes Lammleder	Paar 1.45
Damen-Suede	farbig, 2 Knopf, gesteppt, Raupe	Paar 1.45
Damen-Glaçé	gut. Lammleder, gesteppt, Raupe	Paar 1.95
Damen-Mocha	samtartiges Leder, 2 Knopf	Paar 1.95
Damen-Ziegenleder	mit weissem Parpel und hübscher Raupe	Paar 2.50
Damen-Glaçé	grau und braun, Ia. Lammleder	Paar 2.50
Herren-Glaçé	mit Druckverschluss	1.75
Herren-Glaçé	gesteppt, Druckverschluss	1.95
Herren-Glaçé	starke Qualität	2.50
Herren-Nappa	ganz gesteppt, durchgefärbt	3.25

Unsere Spezial-Marken:

Marke	Ausführung	Preis
„Monna-Vanna"	Damen Ia Ziegenleder	3.75
„Dogkskin"	Herren Ia Lammleder	3.50
„Manfred"	Herren ganz gesteppt, mit Zwickel	4.25

Stoff-Handschuhe

2 Knopf, für Damen, verschiedene Stoffarten, **weit unter Preis!**

Serie IV	Serie III	Serie II	Serie I
95 Pf.	75 Pf.	50 Pf.	38 Pf.

S. Wronker & Co. Mannheim

Zähne 2 M

ohne Extra-Berechnung der roten Kautschukplatte.
Langj. Garantie für Haltbarkeit.
Zahnziehen in den meisten Fällen fast **schmerzlos**
spez. für nervöse und ängstliche Personen 11208

pro Zahn nur Mk. 1.-

Spezialität: Brücken-Gebisse
in feinster Ausführung
Goldkronen - Stiftzähne
Plomben ..... v. Mk. 2.— an
Nervtöten ..... Mk. 1.—
Zahnreinigen . v. Mk. 1.— an
Reparatur zerbrochener Gebisse ...... v. Mk. 1.— an
Umarbeiten alter nicht mehr passender Gebisse schnell u. billig
Gewissenhafte schonende Behandlung.
Ueberzeugung macht wahr!

Zahn-Praxis Germania P 4, 15

Lagerung
von ganzen Wohnungs-Einrichtungen
Koffer und Reiseeffekten
Aufbewahrungsmagazin, R 6, 4.

Real-Lehrinstitut Frankenthal Pfalz
gegr. 1868 — 6kl. Realschule — Pensionat.
Die Abgangszeugn. berecht. zum einj.-frw. Militärdienst u. zum Uebertritt in die Kl. (Obersek.) d. Oberrealschule. Beste Unterrichtserf., beständige Aufsicht, mäss. Preise. Prosp. Jahresb. und Ref. kostenl. durch die Direktion: E. Wehrle. 15179

Pferde-Versteigerung.

Donnerstag, 2. April 1914
10 Uhr vormittags
werden auf dem Hofe d. Schloßkaserne in Durlach 8 überzählige Dienstpferde meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 62010
Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Arena Rigi Zeughausplatz Mannheim.
Nur noch 4 Tage: Samstag, den 4. April Schluß.
Heute Mittwoch 3 Uhr **Kinder- u. Familienvorstellg.**
Abends 8 Uhr Brillante Vorstellung u. Prachtfeuerwerk auf dem Hochseil.
Höflichst ladet ein: Die Direktion
Weitzmann und Stritschneider

Buntes Feuilleton.

— **Vom amerikanischen Varietékönig.** Der Tod hat Benjamin Keith, den amerikanischen Varietékönig, an dem Tage ereilt, da er den 30. Jahrestag der Eröffnung seiner ersten eigenen „Music Hall" in Boston hätte feiern sollen. Ein romantisches Leben liegt hinter diesem Mann, der als junger Mensch mit einer kleinen wandernden Schaubude durch Amerika zog, dreimal sein Glück scheitern sah, und doch nicht den Plan aufgab, ein großer Impresario zu werden. Es war 1882 in Boston, der junge Keith besaß nur ein paar hundert Dollar, die in jener Tagen seiner Stellungslosigkeit bedenklich zusammenschrumpften. Was sollte werden? Trüber Gedanken voll schritt er durch die Washington Street. Da fällt sein Blick auf einen kleinen Konfektionsladen, in dem ein Schild prangt. Die Hälfte des Ladens war zu vermieten. In dieser Ladenhälfte begann Benjamin Keith seine Laufbahn als Impresario, er fand in Colonel William Austin einen Teilhaber, und im Januar 1883 stellte man das Wunderbaby Alice aus, das nur 1½ Pfund wog und doch schon drei Monate alt war. Für 10 Cts. durfte man das winzige Wesen sehen, dessen Anziehungskraft auf das Publikum glücklicherweise im umgekehrten Verhältnis zu seiner Größe stand. Nach zwei Wochen mietete Keith den ganzen Laden, seine Unternehmungslust wuchs, er mietete ein Zimmer in der ersten Etage, in dem er mit Mühe und Not, genau 123 Stühle für Zuschauer unterbringen konnte: und nun begann seine Laufbahn als Varietédirektor. Aber Keith war sich klar, daß er etwas Neues und Eigenartiges ersinnen müsse, um vorwärts zu kommen. In jenen Tagen kam ihm der entscheidende Einfall seines Lebens: der Gedanke der ununterbrochenen Dauervorstellung. Am 6. Juli 1885 ging die erste Dauervorstellung in Szene: punkt ½11 Uhr vormittags hob sich der Vorhang und senkte sich erst wieder abends um ½11 Uhr. Das Glück war dem Neuerer hold, die Menge strömte herbei, die Kasse schwoll an, und der Ruf des kleinen Unternehmens stieg, denn von Anfang an verstand es Keith, ein Programm interessant zu machen und der Masse wirklich Unterhaltung zu bieten. Dann mietete er das Bijou-Theater, und bereits 1889 konnte Keith daran denken, das Arbeitsfeld seines Ehrgeizes weiterzuspannen. Er eröffnete ein zweites Theater in Philadelphia, bald darauf ein drittes in Neu-York, und nun begann mit wachsendem Erfolge der Aufstieg. Bei seinem Tode verfügte Keith allein in Newyork u. Brooklyn über 8 Theater, in den Vereinigten Staaten über 75 und damit zugleich über die größte Varietéorganisation der neuen Welt. Ein Marmorpalast am Newyorker Broadway ist heute das Hauptquartier der Keithschen Unternehmungen, und keinen Varietéstern gibt es, der dieses Haus nicht kennen lernte. Unter Keiths Aegide sind die Gagen der Varietékünstler in Amerika ins Märchenhafte gestiegen; als er vor 20 Jahren in Newyork eine Kunstpfeiferin mit einer Wochengage von 1000 Mark engagierte, hielt man ihn für größenwahnsinnig; seitdem ist dieser erste Rekord längst überboten, und Lilian Russel konnte der mächtige Impressario 12 000 Mark Wochengage bieten, ohne fürchten zu müssen, damit nicht auf seine Rechnung zu kommen.

— **Pferderennen im achtzehnten Jahrhundert.** England hat erst in der Epoche Ludwigs XVI. die Lust am Pferdesport nach Frankreich übertragen. Wie der Herzog von Lauzun in seinen Memoiren berichtet, fand am 6. Oktober 1775 in der Ebene von Sablons in Gegenwart des Königs und der Königin Marie Antoinette, „welche schön war wie der Tag, und der Tag war bezaubernd", ein großes Rennen statt. Das Rennen begann um 1 Uhr und dauerte nur sechs Minuten, eine Zeit, in der die Ebene dreimal durchlaufen wurde. Ganz Paris sprach nun von dem Sieger, dem Jockey Lauzuns, so daß der witzige Horace Walpole erklären konnte: „Nächstens wird ihn noch die Akademie zum Gegenstand einer offiziellen Lobrede machen." In dieser revolutionären Epoche nahm die Begeisterung für den Rennsport unglaubliche Dimensionen an. Man schloß Wetten ab, und die Bourgeoisie beteiligte sich mit Summen, die weit über ihre Verhältnisse gingen. Der Spott der Literaten und Philosophen über den Jockey, den man fasten läßt und mit Klystieren plagt, half so wenig wie das offizielle Verbot des Königs, das doch nur zum Scheine durchgeführt wurde. Man baute sogar eine zweite Rennbahn in Vincennes, eine dritte in Fontainebleau und schaffte sich Abwechslung durch die Einführung von Wagenrennen, bei denen ein unsinniger Luxus entfaltet wurde, und von Eselrennen. Im Spätherbst des Jahres 1776 fand ein interessantes Match zwischen Pferden des Grafen von Artois und des Herzogs von Chartres statt. Das Pferd des Grafen hieß King-Pepin und war in England mit 1700 Louis bezahlt worden. Während die Königin auf den Herzog wettete, der den Sieg davontrug, setzte Lauzun auf den Grafen von Artois. In der Meinung, das Pferd des Rivalen sei zuerst ans Ziel gelangt, rief die Königin unmutig zu Lauzun hinüber: „Sie Scheusal, Sie wußten ganz genau, daß Sie gewinnen würden." Dieser Ausspruch trug nicht gerade dazu bei, den Ruf der Königin zu verbessern. Der erste Rennklub ist in Frankreich gleichwohl erst 1806 gegründet worden, also ziemlich genau ein Menschenalter nachdem man in Epsom das berühmte Derby geschaffen hatte.

— **Das Dorf ohne Einwohner.** Es gibt in Frankreich ein Dorf, das wohl einzig in seiner Art sein dürfte, denn es wird von keiner Menschenseele bewohnt. Wie dem „Gaulois" berichtet wird, liegt diese ausgestorben Gemeinde acht Kilometer von Cuges im Depa[r]tement von Var und heißt Riboux. Dies menschenleere Dorf, das aus etwa 10 Häusern, der Kirche, dem Schulzenamt und einem Friedhof steht, ist in einer sehr trockenen und unfruchtbaren Ebene gelegen, so daß die Bewohner allmählich hier ihre Nahrung nicht mehr fanden und sich anderswo ansiedelten. Seit etwa 12 Jahren haben alle Einwohner der Gemeinde wegen des schlechten und undankbaren Bodens den Rücken gekehrt; während dieser ganzen Zeit sind nur zwei Gehöfte, die sechs bis sieben Kilometer voneinander entfernt liegen, in der ganzen Gegend vorübergehend bewohnt gewesen. Trotzdem das Dorf ausgestorben ist, lebt die Gemeinde Riboux dennoch ungestört fort. Sie hat ihren Schulzen, ihren Gemeinderat und sogar einen Gemeindesekretär, die alle in Cuges wohnen und sich nur ein- oder zweimal im Jahre nach Riboux begeben, um dort in dem verlassenen Schulzenhof die Gemeinderatssitzung abzuhalten. Seit 30 Jahren sind in den Gemeinderegistern von Riboux nur drei Todesfälle zu verzeichnen; keine Hochzeit ist während der Zeit gefeiert worden und seit 10 Jahren hat sich kein Rekrut aus Riboux zum Militärdienst gestellt.

— **Historische Nasen.** Die Charaktereigenschaften eines Menschen aus der Form seiner Nase zu bestimmen, ist eine ziemlich alte Wissenschaft. Napoleon bevorzugte Personen mit ausgeprägten, wohlgebildeten Nasen. Seine eigene ließ in dieser Hinsicht nichts zu wünschen übrig.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim | Neckarstadt, Marktplatz

Unsere Spezialmarken in Direktoire-Korsetts!

Korsett-Reparaturen und Wäsche schnell und billig.

„Frieda" in vielen mod. Farben, schön garniert, mit Strumpfhalt. **1.95**

„Luise" aus unifarbig. Damassé-stoff., moderner Schnitt **2.25**

„Blanche" Batist-Korsett mit schön. Stickerei u. Seidenband garn., mit den Stangen waschb. **3.75**

Direktoire-Korsett „Lina" aus gut. Satin-Drell **2.75**

Direktoire-Korsett „Recha" aus grauem Drell, eleg. Ausführung, mit 4 Haltern .... **7.75** bis Weite 100 vorrätig.

„Manon" aus prima Drell mit Doppelfedern, extra langes Facon .... **4.75** bis Weite 100 vorrätig

Büstenhalter aus Stickereistoff . Stück **2.50**

Büstenhalter aus Tüll od. Batist gute Formen Stck. **95** Pf.

Büstenverstärker mit Volants ..... **95** Pf.
verstellbar ..... **2.50** Pf.

Untertaillen aus guten Stoffen, reich garniert Stück 2.25, 1.75, 1.25, 95, **65** Pf.

Kinder- u. Backfisch-Leibchen m. extra stark. Drell, mit Träger u. Schnureinlag. **1.45**

Frack-Korsett mit Strumpfhalter, in vielen Farben ..... **95** Pf.

Sensationell billige Schürzen!

Ca. **1000** Stück
Kinder-Schürzen
weiss, schwarz und farbig, aus guten soliden Stoffen in verschiedenen Größen
Serie I **75** Pf. Serie II **95** Pf. Serie III **1.25** Mk.

Mehrere Hundert
Russen-Kittel
weiss und farbig aus garantiert waschechten Stoffen, alle Größen
Serie I **75** Pf. Serie II **95** Pf. Serie III **1.25** Mk.

Kinder-Schürze 95 Pf

Ca. **1200** Stück
Damen-Blusen-Schürzen
aus hellen und dunklen Siamosen und blau/weiss getupften Satins, viele neue Facons
Serie I **95** Pf. Serie II **1.25** Mk. Serie III **1.95** Mk.

Grosse Posten
Damen-Kleider-Schürzen
aus guten, waschechten Stoffen, mit ¾ langen Aermeln und Bindeband, auch für starke Damen passend
Serie I **1.95** Mk. Serie II **2.25** Mk. Serie III **2.95** Mk.

Damen-Handtaschen in vielen neuen Facons, solide Ledersorten Stück 3.75, 2.95, 1.95, 1.45, **75** Pf.

Neuheiten in Damen-Perltaschen helle und dunkle Dessins, in den elegantesten Ausführungen .. Stück 4.75, 3.75, 2.95, 1.95, **95** Pf.

Geknüpfte Damen-Taschen in allen Modefarben ..... Stück 2.75, 1.75, **95** Pf.

30 Mk. Belohnung

Am Montag den 30. März wurde aus unserem Hausgang D 2, 9 abends zwischen 7–8 Uhr entwendet 1 Kiste gezeichnet M. und L. H. 4555 enthaltend 12 Paar braune Box-calf Herren Halbschuhe, sowie 18 Paar Herren Lackstiefel mit farbigem Einsatz. Wer den Täter so angibt, dass die gestohlene Ware wieder in unseren Besitz kommt, erhält 30 Mark Belohnung.

Sachdienliche Mitteilungen nimmt entgegen die Kriminal-Polizei, sowie die geschädigte Firma 36215

Schuhhaus **Hirsch** D 2, 9

Dr. phil. Knoke P 4, 2, 1 Treppe übernimmt Beaufsichtig. aller häusl. Schularbeiten. 31418

Wäsche wird zum Bügeln angenommen. 31140 Collinstr. 18, 3. Stock.

Vermischtes

Frl., 29 J., Beamtentochter, Mitgl. des Edenwaldkl., i. f. eine naturliebende Dame, welche gesonnen ist mit ihr Ausflüge u. Tour. zu machen. Offert. unt. Nr. 31370 an die Exped. d. Bl.

Bürger und Beamte erhalt. von reell. Versandhaus Damen- und Herrenstoffe, Bett-, Haushaltungs-, Damen- und Herrenwäsche, Herren-Anzüge nach Mass, tadelloser Sitz garantiert usw., gegen bequeme **monatliche Teilzahlungen** und sind gefl. Off. erb. u. R 111 an d. Exped. d. Bl.

Empfehle mich den geehrten Architekten u. Bauwerkern, sowie werte Privatkundschaft in Gipserarbeiten, Reparaturen zu billigst. Preisen. Stundenlohn 80 Pfg. 31361 Fr. Häfner, Gipsermeister L 14, 6 Tel. 1230

Tücht. Damenschneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 31518 Augartenstr. 93, 4.

Dachdeckerleitern Leitern in allen Grössen u. Sorten hält stets vorrätig **Jean Elz** M 7, 4. Tel. 4027. Verlangen Sie gefl. Prospekt.

88452

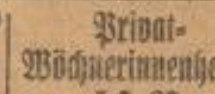
Schreibmaschinen neu und gebraucht. **Farbbänder Kohlepapier** sowie aller Zubehör. **Reparatur-Werkstätte** für alle Systeme. **August Graab, E 5, 12** Telephon 7244. General-Vertreter der **Torpedo-Schreibmaschine.** 84272

Zeugnisse in Maschinenschrift vervielfält. billig 83392 **E. Weis** Bismarckpl. 15, Tel. 4053.

Hüte werden schön u. billig garniert. 29670 Luisenring 54, 2. Stock.

Privat-Wöchnerinnenheim J 7, 27. 8710

Hunde werd. gewasch. geschoren u. in Pflege genom. Frau Pittes, Jebens Nachf., Q 5, 9.



U 3, 18 3. St. r.

Klingen a. Rasierapp., 1St. 10 Pf., Dtzd. 80 Pf., sowie gem. Rasiermesser werden hochfein geschliffen. 30350

Schöne junge Damen schon noch hübscher aus, wenn Sie schöne Schuhe tragen. Sie finden das Neueste zu 7.50, Gala-Qualität 10.50 bei **Schuh Baum** J 1, 1. 443

Empfehle zu den bevorstehenden Feiertagen meine prima **Fleisch- und Wurstwaren** zu den billigsten Tagespreisen. **Rhein. Wurstwaren-Fabrik Georg Laul** Tel. 6454. Q 2, 21/22 sowie in allen Filialen.

Maud Flügel Pianos 32 erste Preise in den letzten 30 Jahren. Anerkannte Vorzüge. Unvergleichl. Klangschönheit etc. Alleinige Niederlage: Hübner, B 4, 14. 88055

Papsdorf & Schmitt Lübenaus Nachf. Atelier für Theatermalerei. **E 5, 16 Mannheim.** 88404

Friedrichs des Großen Nase war derart bemerkenswert, daß der berühmte Züricher Physiognomiker Johann Kaspar Lavater seinen Ruf aufs Spiel setzte, indem er eine Wette einging, mit verbundenen Augen, nur dem Gefühl seines Daumens und Zeigefingers folgend, sie unter 10 000 anderen herauszufinden. Die Nase von George Washington gehörte dem edlen Typus der Adlernasen an, die große Festigkeit, Geduld, aber auch Heroismus verraten. Dasselbe gilt von Julius Cäsar. Von Lykurg und Solon wird berichtet, daß ihrer Nasen Länge sechs Zoll betragen haben soll. Der unsterbliche Ovid besaß eine Flaschen-Nase. Auch die Riechorgane von Alexander dem Großen und Richelieu wiesen besondere Eigenheiten auf. Ganz eigenartig soll indes die Nase von Mohammed gewesen sein. Sie war nämlich derart gebogen, daß es schien, als ob ihre Spitze sich zwischen seine Lippen schieben wolle. Numa Pompilius Nase war sechs Zoll lang. Die Nasen von Shakespeare, Franklin und Bacon wiesen alle weite Nasenlöcher auf, ein Merkmal außerordentlicher Gedankenschärfe und Vorliebe zu ernsten Betrachtungen.

Vergessene alte Sprüche.

Wer entbehrt die Eh',
Dem ist weder wohl noch weh.

*

In allen Künsten sind die Kühnsten die Meister.
Aber in der Liebe sind die Lehrjungen dreister.

*

Zwischen des Weibes Ja und Nein
Geht kein Nadelstich hinein.

*

Weib und Glas bewahr'
Sie sind immer in Gefahr.

*

Gib deiner Tochter beizeiten einen Mann,
Denn es ist Obst, das sich nicht lang' halten kann.

Humoristisches.

Zu viel Glück. Der kleine Bruder gut dem Verehrer seiner Schwester: „Herr Paul, Sie wollten doch so gern eine Locke von meiner Schwester haben." „Nun, bringst Du sie, mein kleiner Freund?" „Eine Locke habe ich nicht. Aber Sie können ihren ganzen Zopf bekommen, den ich auf ihrem Nachttisch gefunden habe."

Gefährliche Mode. Der Droschkengaul hat nach einer weithin flatternden Haarlocke der eleganten Schönen geschnappt, und diese schimpft auf den Kutscher. „Da kann ich nichts dafür, Fräulein," entgegnet dieser entschuldigend. „Mein Pferd hält eben Ihre grüne Perücke für frisches Gras."

Immer konsequent. Jean, der sich ein Hufeisen an die Haustür geschlagen hat, wird von seinem Nachbar gefragt, ob er denn den Aberglauben an diesen Fetisch teile. „Ich glaube zwar nicht daran," erwidert er philosophisch, „aber es ist ja möglich, daß das Ding auch denen Glück bringt, die nicht daran glauben."

Ihre Frage. Die reizende Mme. X. will eine Villa in der Umgegend von Paris mieten und erkundigt sich beim Portier, wie weit die Entfernung von Versailles ist. „8 Kilometer," lautet die Antwort, und nun fragt sie weiter: „Zu Fuß?"

Die geringste Gefahr. „Ich habe für das Duell Pistolen gewählt. Wollen Sie mein Zeuge sein?" „Wenn es so eingerichtet ginge, wäre ich lieber Ihr Gegner . . ."

MARCHIVUM

Sonder-Angebote für Kostüme!

Besichtigen Sie bitte mein Eckfenster!

Ich verkaufe streng moderne **Jacken-Kostüme** enorm billig!

Serie I
Blaue Twill- und Kammgarn-Kostüme auf Seide sowie farbige Kostüme
12⁵⁰

Serie II
Moderne Blusen-Kostüme in blau Kammgarn. Jedes Kostüm auf Seide
18⁵⁰

Serie III
Elegante farb. Blusen-Kostüme hochmoderne Facons, auch in blau grün und braun Kammgarn oder Kottelé, auf Seide
25⁵⁰

Serie IV
Apart. Fantasie-Kostüme i. Kottelé Gabardine etc., sowie den neuesten farbigen Stoffen, auf Seide
37⁵⁰

Serie V
Hochelegante Kostüme aus nur prima Stoffen gefertigt, in allen möglichen Farben und Facons, auf Seide
48⁵⁰

Sämtliche Jacken-Kostüme haben einen weit höheren Wert!

Auf alle anderen, hier nicht angeführten Kostüme **ohne Ausnahme** bis zu 200.- M. gewähre ich während der Dauer der Sonderangebote
10–20% Nachlass!

Konfektionshaus
Sophie Link
Die Einkaufsquelle von Mannheim für moderne Damen- und Kinder-Bekleidung.

Zu vermieten

Mieter erhalten 88808 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil. Vermietungen.

B 4, 14 schönes Ganzenzimmer u. Küche an ruh. Leute z. v. 44650

C 4, 13 31427 Schönes Gaubenz. a. einz. Frau zu verm. Pr. 10 M.

D 2, 10 2. Stock, schöne 4-Zimmerwohnung, Küche und Zubehör, auch für Bureau geeignet, per April oder später zu vermieten. 44469 Näheres Luisenring 20, 4. Stock rechts o. Tel. 378.

D 7, 6 Rheinstraße, Bel-Etage, 8 Zimmer, Bad etc. zu vermieten. 31409

F 4, 7 schöne 6 Zimmer-Wohnung m. Badezimmer, Speisekammer nebst Zubehör, p. 1. Juli zu vermieten. 44666 Wilhelm Fröhlich & Zivi.

G 5, 1, 2. Stock 5 Zimmer, Küche per 1. April zu verm. 44465 Näh. Kiefferer, Lange Rötterstr. 4, 2. Stock.

G 7, 14 2 Zimmer und 1 Küche zu vermieten. Näheres 1 Tr. 44445

H 5, 20 4. St. 3 Zim.-Wohn. m. Küche u. Keller auf 1. April zu vm. 31191

H 7, 17 2. St. Vorderh. gr. leeres Zim. an einz. Pers. sof. zu vm. 44612

J 1, 18 1 schönes Zimm. m. Küche an 1 od. 2 saubere ruhige Leute per sofort od. spät. z. vm. 30437

K 4, 8 2. St. 3 Zimmer und Küche evtl. 5 Zimmer p. 1. April z. verm. 31097

L 13, 3 4. Stock mod. eleg. hergericht. 7 Zim., Bad, reichl. Zubeh., elektr. Licht, Balkon, Garten-Veranda zu v. Näh. 2. St. 43760

M 7, 2 2. St. Schöne **7 Zimmerwohnung** mit Bad und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre Mittags 10½ Uhr bis 12½ Uhr. 3137

R 3, 2b 3. St., gegenüb. Kirchengarten, schöne 5 Zim.-Wohn. mit Badkab. u. Zub. a. 1. Juli z. v. Näh. part. 31649

S 6, 41 2 schöne Zimmer und Küche im Seitenbau per 1. Mai zu vermieten. Zu erfrag. Vorderhaus part. 44658

Bismarckpl. 5a Zimm.-Wohn. m. Zub. Hochpt. p. 1. Juli z. v. Näh. Bureau M 4, 7. 44563

Friedrichspl. 16, 5. St. 5 Zimmer, Badezimmer u. Küche, Zentralheizung und Lift per 1. Juli zu verm. Näheres T 6, 17, Büro. 44652

Friedrichsring 36 2. Stock, herrschaftliche 7 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. auf 1. April zu vm. 44275 Näheres 5. Stock.

Friedrichsplatz 16 4. Stock, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer m. Zubehör, Lift u. Zentralh., per 1. Juli zu vm. 44673 Näh. Bureau, T 6, 17.

Käfertalerstr. 85/87, 4. St. r., großes, leeres Zimmer auf. Abschl. zu vm. 31851

Moltkestraße 5, geschlossenes Haus, zwisch. Kaiserring u. Kunsthalle, 3. Stock, 6 Zimmerwohnung, u. Zub. mit all. Komf., a. 1. Juli 1914 zu vermiet. Näheres part. 31660

Langstraße 36 2. Stock 2 schöne Zimmer auf d. Straße geh. u. große Küche m. Balkon zu vermieten. 44508 Näh. b. M. Leitz, 4. St. lks.

Langstr. 85 1 Zimm. u. Küche (Haup.) p. 1. Mai zu vm. an ruh. Fam. Näh. das. Laden.

Liebigstraße 26, 3 Zimmerwohnung m. Badezim. u. Mansarde zu verm. 31179

Heinrich Lanzstr. 13 4. Stock rechts, Wohnung von 4 Zimmer Küche, Bad Speisekamm. u. Mansarde per 1. Juli zu vermieten. 44647

Max Josefstraße 14 Schöne gr. 4-Zimmerwohn. mit Küche, Speisek. Bad u. Mans., elekt. Licht bis 1. Juli zu verm. Näh. 3. Stock links, Tel. 5307. 44648

Max Josephstr. 20 III. 1 schöne geräumige 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Diele, Bad, Speisekammer u. Mansarde bis 1. Mai zu vermieten. 44684 Zu erfr. R 4, 25 Tel. 3706.

Moltkestr. 19 elegante 5 Zimmerwohn. m. Badez. u. Zubehör sofort od. auf später zu vm. Näh. 31440 Elisabethstr. 6 (Demer).

Oststadt Werderstr. 12 part. r. eleg. 4 Zimmer-Wohnung m. Bad, Diele, Veranda, Centralheizung b. Wegzug p. 1. Juli zu v. 31457

Planken P 4 16 2. und 3. Stock, 3 und 4 Zimmer mit Zubehör für Geschäfts- od. Wohnzwecke auf 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Anzusehen 11 bis 3 Uhr. Näheres im Laden daselbst. 31644

Parkring 35 2 St., 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. Emil Klein, Agent L 8, 7, Tel. 3526. 44694

Pozzistr. 3, 2. St. lks. Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer u. Mansarde, neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Anzusehen 44690 zwischen 3 u. 6 Uhr.

Rheinaustr. 28, 1 Tr., schöne 6-Zim.-Wohn., freie Lage per sofort od. später zu vermieten. 31547

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Badezimmer u. Küche an kleine Familie zu verm. Näh. 1 Tr. hoch. 44549

Rosengartenstraße 32 große helle Souterrainräume auf Wunsch mit 4 oder 5 Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermiet. Näh. beim Hausmeister im Souterrain. 44613

Rheinstraße 7 7 Zimmer mit Zubeh. 1 Tr. wegzugshalber zu vermiet. Näh. Kirchenstr. 12. 41517

Tullastraße 11 vis-à-vis der Festhalle, fr. Lage, Sonnenseite, 4. St. 5 Zim. nebst Zub., 3. St. 8 Zim., Küche, Badez. etc. zusammen oder geteilt per 1. Juli zu verm. 44668 Näheres bei D. Hauser, Tullastr. 11, 3. Stock von 10–12 u. 2–4 Uhr.

Waldparkdamm Nr. 2 bis 5 Elegante 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen zu verm. Jul. Schmitt. Tel. 6926.

Waldparkstr. 18 2 St. sch. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu verm. Näh. Laden. 31451

Werftstraße 23/25 kleines Häuschen, 4 Räume entweder als Wohnung od. als Büro zu verm. 44476 Näh. Gebr. Hoffmann, Telephon 415.

Leeres Zimmer i. 5. St. a. alleinst. Frau o. Mädch. abzug. Zu erfr. K 1, 5, Schuhgeschäft. 31205

3 Zimmer und Zubehör, part., auf 1. Mai zu verm. Näher. Rheinhäuserstraße No. 29, 2. St. lks. 31683

2 frdl. unmbl. Zimmer nebst Boden als Küche verw. a. einz. Dame o. bess. Herrn sof. zu v. D 2, 9, 3 Tr.

5 Zimmer Küche, Bad u. Zubehör zu verm. Näh. Luisenring 53 part., Tel. 6628. 44067

2 leere Zimmer mit Dampfheizg. u. Bedienung für Bureau od. Arzt geeignet, per 1. Juni evtl. früher zu verm. 31458 Näheres Q 1, 4, 1 Tr.

Zwei Zimmer mit Zentralheizung und separat. Eing. N 4, 14 II. im Kurfürstenhaus zu vermieten. Zu erfragen Tel. 2451. 15174

Schöne **3 Zim.-Wohn.** im 1. St. mit Bad, Speisekammer, Mansarde u. Zubehör auf 15. April oder 1. Mai zu vermieten. Näheres Schimperstraße No. 41, 2. Stock oder Telephon 1654. 31140

Inmitten der Stadt gelegene div. helle **groß. u. mittl. Räume** für Engrosgesch., Labor., Ateliers etc. geeignet zu verm. Näh. durch 44618 **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Seckenheim. Schöne 3-Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör der Neuzeit entspr., sofort oder später zu verm. 44620 Schloßstraße 38.

Heidelberg. Villa-Wohnung 6–8 Zimmer, Bad, Glasver., Garten per 1. April cr. zu verm. 44312 Landfriedstr. 22.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 1 Tr., sch. möbl. Zim. zu verm. 31568

B 2, 8 3 Tr. Schön möbl. Zim. z. verm. 31608

B 6, 2 1 Tr., mbl. Zim. zu verm. 31443

B 6, 7 2 Tr., sch. möbl. Erkerzim. mit sep. Eing. mit Pens. zu v. 31539

B 6, 18, mbl. Part.-Zim. zu vermieten. 44198

C 3, 19 1 Tr., schönes groß. Zim. mit Klavier u. Pension auf 1. April zu verm. 31397

C 8, 9 3. Stock, schön möbl. Zimmer per 1. April zu vm. 44615

D 1, 10 mitte der Stadt 1 Tr. Möbl. Zim. f. 20 M. m. Kaffee z. verm. 31461

D 1, 12 g. möbl. Zim. z. verm. Näh. 2. St.

D 4, 8 2. St. zwei schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) m. elektr. Licht, Bad u. Telephonbenütz. p. sof. z. verm. 44670

D 6, 3 möbl. Zimmer m. Dampfheizg., 3. St., zu verm. 31279

D 7, 17 3. Stock, Schön möbl. Zimmer mit Schreibt. per sof. zu vermieten. 31800

D 7, 25 part., schönes möbl. Zim. mit Pension zu verm. 31158

E 2, 11 einf. möbliert. Zim. m. Pens. a. bess. isr. Herrn z. verm. 31613

E 7, 12 2 Tr. rechts, 2 hübsch möblierte Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzim. mit 2 Betten sofort zu verm. 31489

F 4, 1 2 Tr., gut möbl. Zimmer auf 1. April zu verm. 31539

F 4a, 13 möbl. Zim. an Herrn o. Frl. m. od. ohne Pens. sof. z. v. Näh. 3. St. 44664

G 7, 8 3 St., 1 od. 2 gut mbl. Zim., drei- u. zweifenstrig, groß und freundl., z. v. 44307

G 7, 12 3. Stock, möbl. Zim. an jung. Kaufmann, auch Geschäfts- oder Bureau-Fräulein zu vermieten. 31645

G 7, 26, 3. St. (Ring), in f. Hause hübsch möbl. Z. m. Schrbt. u. f. E. z. v. 31065

G 7, 29, 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz., ev. mit Pens. Näh. 2 Tr. 31399

G 7, 29 1 Tr. möbl. Zim. evtl. mit Pens. zu vermieten. 31597

H 2, 6/7 3 St. r., gut möbl. Zim. an bess. Herrn sofort zu vm. 31443

H 5, 6 möbl. Parterrezim. zu vm. 31585

H 6, 4 neu. Haus, schön mbl. Zimmer zu verm bei. Wey. 31441

H 7, 28, part. möbl. Z. mit Pens. zu v. 44499

H 7, 34 1 Tr. Sch. mbl. Zimmer ev. m. 2 Betten p. 1. Apr. bill. z. v. 44591

H 8 Luisenring 20 1 Tr., gut möbl. Zimmer an Fräul. sofort billig zu verm. 44346

J 7, 20 (Ring) part. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 31521

K 1, 11 1 Treppe. Vorg. 2 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad, sep. Eing. p. 1. April z. verm. 31184

K 1, 13, hochparterre Spielmann schön möbl. Zimmer mit o. ohne Pension zu vm.

L 2, 12 l. 2 Tr., nächst d. Schloß, schön möbl. Zim. mit Pens. z. v. 31325

L 4, 12 fein möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. 2 Treppen. 31321

L 10, 8 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 31368

L 12, 12 3 Tr. rechts, gut möbliert. Zimmer sof. zu v. 31511

M 2, 15b IV. Möbl. Zim. an sol. Herrn z. v.

M 4, 9 p. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 30668

N 3, 10 3 Trepp., schön möbl. Zimmer preisw. zu verm. 31625

N 3, 17 1 Tr., gut mbl. Zim. zu vermieten. 31617

N 4, 1 2 Tr. r., gut mbl. Balkonzim. mit Schreibtisch an nur bess. Herrn zu verm. 31415

P 1, 6 L. Eleg. möbl. Balkon- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht, Klavier, sep. Eing., Stl. auch geteilt, Nähe d. evtl. per 1. April z. v.

P 2, 3a 2 Tr., elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer auch einzeln zu verm. 44660

P 2, 4/5 2 Tr. schön mbl. Balkonz. p. sof. od. 1. April zu v. 44580

P 3, 7 2. St. sch. möbl. Zim. z. verm. 31612

P 3, 14 3 Tr., sch. möbl. Zim. p. 1. Apr. zu verm. 44602

Q 1, 20 Ein einf. möbl. Zimmer sofort zu verm. 44649

Q 3, 5 3 Treppen, links möbl. Zimmer an Frl. zu verm. 31587

Q 3, 6 4. Stock, möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Pens. 1. April zu verm. 31467

Q 3, 21 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer mit Alkov und Pens. zu vermieten. 31418

Q 4, 13 2 Trepp., schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 31621

S 2, 1 3. St. r., möbl. Zim. zu v. 31449

S 2, 8 2 Tr. lks., Nähe d. Hauptp., hübsch möbl. Zim. z. vm. 31528

U 3, 15, 3 Tr. Möbl. Zimmer z. verm.

Lange Rötterstr. 2, 3. St., möbl. Zim. m. Schreibtisch sof. zu verm. 31896

Rupprechtstr. 12, 3 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. p. sof. o. sp. z. v. 44303

Seckenheimerstr. 88, 1 Tr. lks., gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pension per sofort zu verm. 44580

Waldparkstr. 34 part. l. Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 31667